

Historical Social Research Historische Sozialforschung

Focus

Gerhard Heske

Value Added, Employment and Capital
Expenditures in the East German Industry
1950-2000: Data, Methods, Comparisons

*Wertschöpfung, Erwerbstätigkeit
und Investitionen in der Industrie
Ostdeutschlands 1950-2000:
Daten, Methoden, Vergleiche*

Mixed Issue

Articles

No. 146
HSR Vol. 38 (2013) 4

CONTENTS

FOCUS: Value Added, Employment and Capital Expenditures in the East German Industry, 1950–2000: Data, Methods, Comparisons.

Wertschöpfung, Erwerbstätigkeit und Investitionen in der Industrie Ostdeutschlands, 1950–2000: Daten, Methoden, Vergleiche.

Gerhard Heske	7
Value Added, Employment and Capital Expenditures in the East German Industry, 1950–2000: Data, Methods, Comparisons. An Introduction.	
Gerhard Heske	14
Industrie Ostdeutschlands 1950–2000: Wertschöpfung, Erwerbstätigkeit und Investitionen.	
Einleitung.	14
A. Gesamtwirtschaftliche Rahmendaten.	22
1. Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, 22; 2. Bruttoinlandsprodukt, 24; 3. Bruttoanlageinvestitionen, 30.	
B. Niveau und Entwicklung wichtiger Wirtschaftsindikatoren für die Industrie der DDR von 1950–1989.	36
1. Das Ausgangsniveau der Industrie der DDR im Basisjahr 1950, 36; 2. Die Entwicklung der Wirtschaftsindikatoren für die DDR-Industrie von 1951–1989, 43; 3. Das Niveau der Wirtschaftsindikatoren für die Industrie der DDR im Jahre 1989, 69; 4. Die Wirtschaftsindikatoren der Industrie im Vergleich zur gesamten Volkswirtschaft und zu den anderen Wirtschaftsbereichen, 75.	
C. Zur Entwicklung wichtiger Wirtschaftsindikatoren für die Industrie in Ostdeutschland, 1950–2000.	89
1. Ausgangspunkt, 89; 2. Bruttowertschöpfung, 90; 3. Erwerbstätigkeit, 91; 4. Bruttoanlageinvestitionen, 92.	
D. Konzeptionelle, methodische und datenbezogene Grundlagen und Verfahren.	94
1. Die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung als Rahmenkonzept zur Berechnung der Wirtschaftsindikatoren für die Industrie, 94; 2. Die amtliche Statistik der DDR als wesentliche Datenquelle für die Rückrechnung der Wirtschaftsindikatoren, 102; 3. Vorgeschichte der aktuellen Rückrechnungen von Wirtschaftsindikatoren nach Industrie-bereichen und Zweigen, 110; 4. Bruttowertschöpfung und Brutto-anlageinvestitionen in der Industrie der DDR zu <i>laufenden (effektiven) DDR-Preisen</i> 1970 bis 1989, 117; 5. Bruttowertschöpfung und Brutto-anlageinvestitionen in der Industrie der DDR zu vergleichbaren DDR-Preisen 1970 bis 1989, 123; 6. Umstellung der Bewertungsbasis der Wirtschaftsindikatoren von Mark der DDR auf <i>DM (Euro)-Preise</i> , 144; 7. Die Erweiterung des Zeithorizonts der Wirtschaftsindikatoren für die DDR rückwirkend bis 1950, 156; 8. Rückrechnung der Erwerbstätigen, 165; 9. Datenquellen für die frühere Bundesrepublik Deutschland für	

den Zeitraum 1950 bis 1989, 166; 10. Lange Reihen der Wirtschaftsindikatoren für die Industrie Ostdeutschlands im Zeitraum von 1950-2000, 168; 11. Wirtschaftssystematische Aspekte der Rückrechnung der Wirtschaftsindikatoren für die Industrie, 170.

E. Tabellen.	177
Liste der Tabellen, 177; 1. Industrie der DDR 1950-1989, 180;	
2. Industrie der BRD 1950-1989, 199; 3. Vergleich Industrie DDR-BRD/BRD-DDR, 216; 4. Industrie Ostdeutschland 1950-2000, 228.	
F. Appendix.	233
Liste der Tabellen im Text, 233; Liste der Tabellen in Tabellenteil E, 236;	
Abkürzungsverzeichnis, 239; Literatur- und Quellenverzeichnis, 241.	

Mixed Issue: Articles

Hubert Knoblauch	257
Qualitative Methoden am Scheideweg. Jüngere Entwicklungen der interpretativen Sozialforschung.	
Carrie Coltart, Karen Henwood & Fiona Shirani	271
Qualitative Secondary Analysis in Austere Times: Ethical, Professional and Methodological Considerations.	
Tomas Marttila	293
Whither Governmentality Research? A Case Study of the Governmentalization of the Entrepreneur in the French Epistemological Tradition.	
Gregor Wiedemann	332
Opening up to Big Data: Computer-Assisted Analysis of Textual Data in Social Sciences.	

D. Konzeptionelle, methodische und datenbezogene Grundlagen und Verfahren

1. Die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung als Rahmenkonzept zur Berechnung der Wirtschaftsindikatoren für die Industrie

1.1 Wirtschaftsindikatoren für die Industrie und Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Die wirtschaftlichen Ergebnisse der Entwicklung der Industrie der DDR in den Jahren von 1950 bis 1989 bzw. in der Extrapolation bis zum Jahre 2000 für die neuen Bundesländer wurden in den vorigen Textteilen mit Hilfe folgender Wirtschaftsindikatoren beschrieben:

- Bruttowertschöpfung (Produktionsleistung),
- Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen (Arbeitsproduktivität),
- Anzahl der Erwerbstätigen,
- Bruttoanlageinvestitionen.

Es ist unschwer erkennbar, dass diese Messgrößen elementare Kennzahlen der Entstehungs- und Verwendungsrechnung des Bruttoinlandsprodukts im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung darstellen. Sie werden gegenwärtig nach den gültigen Definitionen, Konzepten und Klassifikationen des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen 1995 (ESVG 1995) bestimmt und durch das Statistische Bundesamt und die Statistischen Landesbehörden regelmäßig ermittelt. Die entsprechenden Daten werden nach der jeweiligen wirtschaftssystematischen Gliederung in Wirtschaftsbereiche untergliedert. Ein wesentlicher Wirtschaftsbereich ist das „Produzierende Gewerbe ohne Baugewerbe“ oder die „Industrie“, wie dieser Bereich in der vorliegenden Ausarbeitung am häufigsten bezeichnet wird. Entsprechend der Vielgestaltigkeit der Industrie werden die o.g. Messgrößen nach einer Reihe von Industriezweigen berechnet und veröffentlicht.

Das System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung ist damit der konzeptionelle und methodische Rahmen für die untersuchten Wirtschaftsindikatoren der Industrie. Die VGR war und ist auf nationaler und internationaler Ebene ein anerkanntes statistisches Modell zur Messung volkswirtschaftlicher Vorgänge. Das gilt auch für die Industrie als institutioneller Teilbereich der Volkswirtschaft. Die Bruttowertschöpfung der Industrie z.B. ist der Teil der volkswirtschaftlichen Wertschöpfung, der im Wirtschaftsbereich Industrie

entstanden ist. Die Kennzahlen der VGR werden, soweit sie sich auf einzelne Wirtschaftsbereiche und weitere Untergliederungen beziehen, für diese nach den gleichen Konzepten und Methoden wie für die gesamte Volkswirtschaft gebildet. In diesem Zusammenhang soll erwähnt werden, dass durch die im Rahmen der VGR quantifizierten ökonomischen Prozesse und Ergebnisse nicht alle ökonomischen und sozialen Ergebnisse und Auswirkungen gemessen werden können, wie z.B. die Nachhaltigkeit der wirtschaftlichen Tätigkeit oder alle Aspekte des gesellschaftlichen Wohlstandes als sozialer Kategorie.

Im Ergebnis der dazu in den letzten Jahrzehnten geführten Diskussionen wurden deshalb weitere Messsysteme entwickelt, die entweder in enger Anbindung an die VGR oder als selbständige Modelle realisiert werden, wie z.B. das Konzept der sozialen Indikatoren, die sozialökonomische Modellierung oder die Umweltökonomischen Gesamtrechnungen. Die praktische Umsetzung dieser Systeme ist in Deutschland relativ weit vorangeschritten.¹ Bei aller Problematisierung der zentralen volkswirtschaftlichen Indikatoren im Rahmen der VGR und ihrer Aussagefähigkeit für die Wohlstandsbeurteilung oder die Messung der wirtschaftlichen Leistung im nationalen und internationalen Vergleich bleibt die VGR in ihren aktuellen konzeptionellen Grundlagen das einzige praktikable Modell zur umfassenden Quantifizierung der volkswirtschaftlichen Ergebnisse und Abläufe.² Das gilt im besonderen Maße für die Untersuchung der wirtschaftlichen Leistungen auf der Ebene der Industrie insgesamt und nach Industriebereichen und -zweigen.

Mit der deutschen Wiedervereinigung wurde das SNA-Konzept der VGR verbindlich ab 1991 auch in den neuen Bundesländern und Berlin-Ost eingeführt und damit einheitlich für Gesamtdeutschland wirksam. Infolge dessen entstand für das Gebiet der ehemaligen DDR vor 1991 eine Datenlücke, da für das frühere Bundesgebiet im Prinzip für einzelne Perioden des Zeitraums 1950 bis 1989 vergleichbar zurückgerechnete Zeitreihen nach dem SNA-Konzept vorlagen, während für die ehemalige DDR nur Daten nach dem MPS-Konzept vorlagen. Daraus entstand für die ehemalige DDR ein Bedarf an statistischen

¹ Veröffentlichungen von GESIS zum System sozialer Indikatoren für die Bundesrepublik Deutschland <<http://www.gesis.org/unser-angebot/daten-analysieren/soziale-indikatoren>>. Opitz 2005, 781. *Statistisches Bundesamt*: Einführung in die Umweltökonomische Gesamtrechnung UGR <www.destatis.de>. *Statistisches Bundesamt*: Ökonomische Leistungskraft Deutschlands – Bestandsaufnahme und statistische Messung im internationalen Vergleich-Kolloquium <<http://kolloq.destatis.de/2003>>.

² Seit einigen Jahren wird im Zusammenhang mit den sozialen Auswirkungen der Globalisierung und der Finanzkrise erneut über zentrale Indikatoren der VGR wie z.B. das BIP eine Diskussion geführt. Im Auftrag der EU untersuchte eine 24-köpfige Expertenkommission unter Leitung von Stiglitz alternative Möglichkeiten einer ganzheitlichen Messung der Ergebnisse der Wirtschaftstätigkeit. Zu den wichtigsten Aspekten einer möglichen Weiterentwicklung des gegenwärtigen Systems des „National Accounts“ in der Zukunft siehe das Bulletin von Eurostat „Sigma“, Heft 3 2008, Luxembourg.

Daten, die vergleichbar auf der Anwendung der Verfahren und Methoden beruhten, die in der bundesdeutschen Statistik verbindlich angewendet wurden.

Zur Beseitigung der Datenlücke entstand Anfang der neunziger Jahre im Statistischen Bundesamt ein sogenanntes „Rückrechnungsprojekt“, mit dem die vergleichbare Umrechnung und Neuberechnung der aus der ehemaligen DDR stammenden statistischen Daten u.a. auch der VGR auf den Methodenstand des früheren Bundesgebietes gewährleistet werden sollte.³ Im Jahre 2000 veröffentlichte das Statistische Bundesamt im Rahmen einer Sonderreihe zur DDR umfangreiche Daten zur Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts der DDR für 1970-1989, die auf der Grundlage der in der BRD angewendeten Konventionen und Methoden der VGR errechnet waren. Bestandteil dieser Publikation war für den Wirtschaftsbereich Industrie auch eine Nachweisung der Bruttowertschöpfung nach 36 Industriezweigen in der Bewertung zu effektiven (laufenden) DDR-Preisen. Aufbauend auf den Ergebnissen der genannten Publikation führte der Autor der vorliegenden Veröffentlichung in den Folgejahren weitere Berechnungen und Arbeiten durch, um die Entstehung und Verwendung des BIP der DDR auf der Basis des Konzeptes der ESVG95 für die Jahre 1950-1989 als langfristig vergleichbare Zeitreihen darstellen zu können. Die Veröffentlichung dieser Ergebnisse umfasste volkswirtschaftliche Gesamtdaten. So wurde z.B. die Bruttowertschöpfung für den Wirtschaftsbereich Industrie nicht nach Industriezweigen aufgegliedert. Dies erfolgt erst mit der vorliegenden Publikation, wobei die Daten nach Industriezweigen und die Verfahren ihrer Berechnung im Gesamtrahmen der Rückrechnung der VGR der DDR zu sehen sind.⁴

1.2 Sinnhaftigkeit und Möglichkeit der Rückrechnung gesamtwirtschaftlicher Indikatoren für die DDR auf der Grundlage gegenwärtiger Konzepte

Die Transformation von dem in der DDR angewendeten Konzept der VGR und der darauf beruhenden Wirtschaftsindikatoren für die Industrie zum bundesdeutschen bzw. EU-Konzept nach 1990 kann aus unterschiedlicher Sicht definiert werden. Die aus der ehemaligen DDR hervorgegangenen neuen Bundesländer übernahmen das Statistiksystem der früheren Bundesrepublik. Dieses System beruhte auf anderen gesellschaftlichen Grundlagen und einer anderen statistischen Infrastruktur. Ab 1991 erforderte dies auch den Aufbau einer veränderten VGR entsprechend der im Rahmen der EU gültigen Konventionen des ESVG für die auf dem Territorium der ehemaligen DDR neu entstandenen Bundesländer. Dies vollzog sich seit Anfang der neunziger Jahre schrittweise.

³ Näheres zum Rückrechnungsprojekt siehe Kapitel D.2.

⁴ Die bisherigen Ergebnisse vergleichbarer Daten der Entstehung und Verwendung des BIP der DDR wurden ausführlich in folgenden Publikationen vorgestellt: Heske 2005, 2009.

Hier soll jedoch ein anderer vergangenheitsbezogener Aspekt der Transformation der VGR der DDR betrachtet werden, den man mit folgender Fragestellung umschreiben kann:

Ist es sinnvoll und möglich den Wirtschaftsprozess der DDR ex-post in Übereinstimmung mit den gegenwärtigen Messkonzepten, insbesondere der Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, quantitativ widerzuspiegeln?

Die bisher vorgelegten Ergebnisse und gesammelten Erfahrungen der Rückrechnung von DDR-Daten scheinen diese Fragen schon beantwortet zu haben. Trotzdem ist es nützlich, etwas näher auf die bestehenden Vorbehalte gegen eine vergleichbare Rückrechnung einzugehen. Deshalb sollen nachfolgende Problemkreise etwas näher behandelt werden:

- SNA-Konzept und planwirtschaftliches System der DDR
- Die Wertrechnung der VGR und das Preissystem der DDR
- Vergleichbarkeit des Güterangebotes
- Umfang und Validität des statistischen Quellmaterials aus der amtlichen Statistik der DDR

Manchmal werden Zweifel geäußert, ob das SNA-Konzept überhaupt geeignet sei, das Wirtschaftsgeschehen für Staaten mit planwirtschaftlichen Wirtschaftssystemen quantitativ abzubilden, da dieses Konzept fast ausschließlich nur in Ländern mit marktwirtschaftlicher Orientierung angewendet wurde. Dieses Argument wird durch die Geschichte der Entstehung der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung widerlegt. Das internationale Konzept des SNA wurde im Rahmen der UNO entwickelt und dies geschah nicht unter dem Vorbehalt seiner Anwendung nur in einem bestimmten Wirtschaftssystem. Das SNA ist kein nur für marktwirtschaftlich orientierte Staaten entwickeltes System. Das SNA ist universell in seiner Nutzung. Dem stehen auch nicht Besonderheiten entgegen, die zweifelsohne bei der praktischen Umsetzung des SNA in einzelnen Staaten mit einem unterschiedlichen politischen und wirtschaftlichen System auftreten.

Das Wirtschaftsgeschehen der DDR kann deshalb auch sinnvoll mit dem Instrumentarium des SNA-Konzepts reflektiert werden. Dies bestätigen auch die bisher gesammelten praktischen Erfahrungen und Ergebnisse der Rückrechnung der Entstehung und Verwendung des BIP der DDR. An der Beschreibung der in der DDR und der BRD praktizierten Systeme der VGR wurde bereits deutlich sichtbar, dass die zusammengefasste Quantifizierung der Entstehung und Verwendung des Nationaleinkommens bzw. des Bruttoinlandsprodukts nur in Wertform erfolgen kann, d.h. durch eine Bewertung aller Komponenten mit Preisen. Die in den einzelnen Aggregaten der VGR summierten wirtschaftlichen Vorgänge werden durch die Bewertung zu bestimmten Preisen vergleichbar gemacht. Hinter diesen Preissummen verbergen sich in der Regel Vorgänge, die in physischen Maßeinheiten ausgedrückt werden können. In der Entstehungs- und Verwendungsrechnung des BIP sind dies vor allem wirtschaftliche Aktivitäten, die mit der Leistungserbringung, der Wertschöpfung

oder der Verwendung (Verbrauch, Verzehr) der produzierten Waren und Dienstleistungen zusammenhängen.

Diese Feststellungen zur preislichen Bewertung treffen auf alle VGR-Systeme zu, unabhängig davon, nach welchem Konzept sie realisiert werden. Die VGR der DDR wurde zu DDR-Preisen durchgeführt und die der BRD zu DM-Preisen. Bei einem Vergleich des Niveaus der Preissummen der verschiedenen Aggregate der VGR zwischen der DDR und der BRD ergeben sich allein dadurch Unterschiede, dass sie zu verschiedenen Preisen bewertet wurden. Bei einem Vergleich von Preissummen zwischen verschiedenen Wirtschaftsgebieten mit einer unterschiedlichen Währung ist es wünschenswert, die sich daraus ergebenden vergleichsstörenden Einflüsse zu eliminieren. Dies wird im Allgemeinen dadurch realisiert, indem das sich hinter den Preissummen verbergende Gerüst an produzierten und verbrauchten Gütern zu gleichen Preisen bewertet wird. Im Falle des bilateralen Vergleichs zwischen der DDR und der BRD kommen dafür zwei Modelle in Frage: Die in beiden Staaten produzierten (verbrauchten) Gütergesamtheiten können sowohl zu Preisen der BRD, als auch zu Preisen der DDR vergleichbar bewertet werden. Etwas vereinfacht kann dies formelmäßig wie folgt ausgedrückt werden:

Wertaggregat der Gütergesamtheit der DDR:

- (1) Zu Preisen der DDR $\sum q(DDR) * p(DDR)$ Wobei: q = Menge der Güter
- (2) Zu Preisen der BRD $\sum q(DDR) * p(BRD)$ p = Preise der Güter

Wertaggregat der Gütergesamtheit der BRD:

- (3) Zu Preisen der BRD $\sum q(BRD) * p(BRD)$
- (4) Zu Preisen der DDR $\sum q(BRD) * p(DDR)$

Bei einem Vergleich der Wertaggregate der Gütergesamtheiten beider Staaten zu Preisen der DDR wären jeweils die Formeln (1) und (4) und bei einem Vergleich zu Preisen der BRD die Formeln (2) und (3) heranzuziehen. Die erste Variante des Vergleichs hat aus heutiger Sicht nur hypothetische Bedeutung, da sich das Interesse nur auf die aktuelle Fragestellung, d.h. die zweite Variante konzentriert, indem die Aggregate der Entstehung und Verwendung des BIP der DDR auf Preise der BRD umgerechnet werden müssen. Darüber hinaus müssen zur Sicherung der Vergleichbarkeit auch die notwendigen methodischen und strukturellen Anpassungen vorgenommen werden.

Während die Sinnhaftigkeit der Gewährleistung der methodischen und strukturellen Vergleichbarkeit der DDR-Daten nach dem SNA-Konzept in der Bewertung zu DDR-Preisen häufig akzeptiert wird, werden gegen eine Darstellung des Wirtschaftsgeschehens der DDR in der Bewertung zu DM-Preisen häufig Bedenken geäußert.

Den wohl schwerwiegendsten Anlass für Kritik gibt die Tatsache, dass das Wirtschaftsgeschehen in der ehemaligen DDR vor der Währungsumstellung wahrscheinlich ganz anders verlaufen wäre – mit einer völlig anderen Allokation der Ressourcen –, wenn dann schon Marktpreise gegolten hätten. Umgekehrt hätten sich bei gegebenen Mengenstrukturen die für die Umbewertung unterstellten Preise nie als Marktpreise ergeben.⁵

Grundlage dieses Einwandes ist die Annahme, dass es sich bei der Sicherung der preislichen Vergleichbarkeit zwischen zwei Aggregaten mit Hilfe eines vergleichbaren Preises, hier die Bewertung der DDR-VGR zu DM-Preisen, um die Konstruktion eines dynamischen Modells der Volkswirtschaftslehre oder eines Angebots-/Nachfragemodells handelt. Dies ist eine Verkennung der Aussagen und methodischen Konstruktion derartiger Modelle. Das der Bewertung zu vergleichbaren DM-Preisen zugrunde liegende statistische Verfahren der numerischen Abbildung ökonomisch deutbarer verschiedener Preissummen mit einem unterschiedlichem Mengengerüst bewertet zu gleichen Preisen ist ein seit langem anerkanntes Instrument zu Analyse ökonomischer Größen in einem System von aggregierten absoluten und relativen Zahlen und wird national und international breit angewendet. Die Probleme und Möglichkeiten der Nutzung indextheoretischer statistischer Verfahren zur Darstellung von zusammengefassten Wertaggregaten zu vergleichbaren oder konstanten Preisen im nationalen Zeitvergleich und im internationalen Vergleich wurden in der einschlägigen Literatur umfassend diskutiert und begründet, sodass der Autor der vorliegenden Arbeit von der Legitimität dieser Verfahren ausgehen darf.

Unterstützt wird diese Auffassung insbesondere durch die umfangreichen theoretischen und praktischen Erfahrungen des „International Comparison Project (ICP)“. Die Auswertung dieser Erfahrungen auf den hier interessierenden vorliegenden Fall des Vergleichs des BIP der DDR und der BRD mit Hilfe einer einheitlichen Bewertung zu DM (Euro) bestätigt die Sinnhaftigkeit und Möglichkeit, mit Hilfe von „Purchasing power parities (PPPs)“, die die Unterschiede der Preise zwischen der DDR und der BRD quantitativ widerspiegeln, die Bewertung des BIP der DDR und seiner Bestandteile zu westdeutschen Preisen vorzunehmen. Das internationale Vergleichsprogramm (ICP) ist eine weltweite statistische Initiative, entsprechende Daten zur Ermittlung von PPPs zu sammeln. Dieses Projekt wurde als wissenschaftliches Experiment in den sechziger Jahren begonnen. Das Hauptziel bestand darin, das reale Niveau der Bruttoinlandsprodukte und seiner Hauptbestandteile zwischen verschiedenen Ländern zu vergleichen. Voraussetzung hierfür waren Preisvergleiche zwischen den einbezogenen Ländern. In den vergangenen 40 Jahren wurden verschiedene Etappen des Projektes realisiert, sowie die Zahl der einbezogenen Länder wesentlich erhöht und die Methodik verbessert. Kürzlich wurden die Ergebnisse

⁵ Hüsges 1993, 105.

des ICP 2005 unter Koordinierung der Weltbank veröffentlicht.⁶ Wesentlichen Anteil an den Ergebnissen haben die OECD und selbstständige regionale Programme wie z.B. der Europäischen Union (durch EUROSTAT, Luxemburg).

In diesem Sinne besteht völlige Übereinstimmung mit den Auffassungen von Ludwig und Stäglin,⁷ dass es bei geeigneter Methodenwahl entsprechend den Erfahrungen beim International Comparison Project (ICP) der Vereinten Nationen und der OECD auch für Deutschland sinnvoll ist, für Vergleiche zwischen der DDR und der BRD eine Umrechnung von Mark der DDR in DM vorzunehmen. Das Ziel solcher Umbewertungen besteht nicht darin, für die DDR nachträglich marktwirtschaftliche Verhältnisse zu unterstellen. Die wirtschaftlichen Transaktionen in Ostdeutschland werden lediglich mit entsprechenden bewährten statistischen Instrumentarien zweigspezifisch in einem anderen Bewertungsmaßstab dargestellt. Die Umrechnung in vergleichbare DM (Euro) eines Basisjahres zeigt dann, was die Gütergesamtheit der in der DDR produzierten und verbrauchten Waren und Leistungen für einen Wert gehabt hätte, wenn man sie zu DM- bzw. Euro-Preisen dieses Basisjahres bewertet hätte. Dynamische Anpassungen der Mengen wurden nicht vorgenommen, da dies wenig sinnvoll gewesen wäre.

In Anlehnung an die methodischen Prinzipien der Vergleiche im Rahmen des ICP wurden in der vorliegenden Arbeit bei der Umrechnung der Bestandteile der Entstehung und Verwendung des BIP der DDR in DM (Euro) ebenfalls spezifische Kaufkraftparitäten (Purchasing Power Parities – PPPs) für die Produktionswerte, Vorleistungen und Verwendungspositionen in einer tiefen Zweiggliederung angewendet. Entsprechend den vorhandenen Möglichkeiten der Datengewinnung konnte im innerdeutschen Vergleich von einer wesentlich breiteren und repräsentativeren Basis für den Preisvergleich ausgegangen werden.⁸

Teilweise wird eine Bewertung der VGR der DDR zu DM-Preisen auch deshalb abgelehnt, weil es sich bei diesen Preisen um Marktpreise handelt und in der DDR keine Marktwirtschaft bestand. Dabei werden die Allokationswirkungen der westdeutschen Preise überschätzt. Große Teile der Güterproduktion der BRD unterliegen nur sehr eingeschränkt dem Marktmechanismus. Dazu zählen nicht nur die Bereiche der direkt oder indirekt administrierten Preise bei den persönlichen oder staatlichen Dienstleistungen, sondern auch Teile der Güterproduktion des verarbeitenden Gewerbes, der Landwirtschaft und der Energieerzeugung.⁹ Die wechselseitige Abhängigkeit von Preisen und Mengen

⁶ Global Purchasing Power Parities and Real Expenditures. International Comparison Program, Weltbank, Washington D.C. 2008. Über die Resultate des ICP in den vorhergehenden Etappen und die konzeptionellen Grundlagen erfolgten durch die Spezialorganisationen der UN mehrere Veröffentlichungen, wie z.B.: Handbook of the International Comparison Program, United Nation publication, New York, 1994.

⁷ Ludwig und Stäglin 1999, 551-2.

⁸ Eine nähere Beschreibung des angewendeten Verfahrens erfolgt im Kapitel D.6.2.

⁹ Siehe hierzu auch: Dietzenbacher und Wagener 1999.

in der Marktwirtschaft wird häufig theoretisch unterstellt, ist jedoch in der Wirtschaftsrealität nur eingeschränkt wirksam.

Eine Bewertung produzierter bzw. verbrauchter Gütergesamtheiten der DDR zu DM-Preisen macht auch deshalb Sinn, weil damit bestimmte Widersprüchlichkeiten und Besonderheiten des DDR-Preissystems in ihrer Auswirkung auf die Darstellung der des Niveaus und der Entwicklung von volkswirtschaftlichen Wertgrößen eingeschränkt werden können. Dies betrifft insbesondere die preisliche Überbewertung bzw. die Unterbewertung bestimmter Waren und Leistungen im Zusammenhang mit Umverteilungsprozessen des Nationaleinkommens in der DDR. Durch die Anwendung differenzierter Umrechnungskoeffizienten von Mark der DDR in DM für die einzelnen Gütergruppen erfolgt eine rechnerische Annäherung der dem Vergleich zu Grunde liegenden Preisstrukturen. Die Nutzung eines einheitlichen durchschnittlichen Umrechnungskoeffizienten für alle Bestandteile des BIP hätte diesen Effekt nicht.¹⁰

Manchmal wird in der Diskussion auf die Schwierigkeiten hingewiesen, die sich aus einer Nichtvergleichbarkeit des produzierten und verbrauchten Gütersortiments zwischen der DDR und der BRD ergäben. Das führe dazu, dass die methodischen Grundanforderungen an zwischenstaatliche Preisvergleiche nicht gewährleistet werden könnten. Die Umrechnung der Wertaggregate der DDR von Mark der DDR in DM ist eine Aufgabe, die mit dem inzwischen entwickelten statistischen Instrumentarium internationaler Preis- und Volumenvergleiche lösbar ist. Dies bestätigen auch die Erfahrungen solcher Vergleiche zwischen den beiden deutschen Staaten.¹¹

Bei der Umbewertung der verschiedenen Wertgrößen (Wirtschaftsindikatoren) der DDR in DM (Euro) in den Ergebnissen der vorliegenden Arbeit konnten die bekannten traditionellen Umrechnungsmethoden noch weiter verfeinert werden. Anders als bei den klassischen Verfahren der Gewinnung von Kaufkraftparitäten über eine repräsentative Auswahl von Gütern der zu vergleichenden Wirtschaftsgebiete trat der Sonderfall ein, dass für die DDR das gesamte Sortiment der produzierten und verbrauchten Güter in der Realität zu DM bewertet wurde. Durch die Einführung der DM zum 1. Juli 1990 in die Waren- und Absatzbeziehungen sowie im gesamten Zahlungsverkehr im Wirtschaftsraum der DDR entstand die für Preisvergleiche einmalige Situation, dass das gesamte in der DDR produzierte und verbrauchte Sortiment an Waren und Leistungen zu zwei Preisen erfasst wurde: Vor der DM-Einführung zu Mark der DDR und danach zu DM. Dabei handelte es sich um die Preise identischer Güter. Es war nicht erforderlich, eine repräsentative Auswahl qualitativ vergleichbarer Güter zu treffen. Damit erfolgte in Ostdeutschland im 2. Halbjahr 1990 im Vergleich

¹⁰ Siehe hierzu auch Kapitel D.6.2.

¹¹ Ergebnisse des Kaufkraftvergleichs zwischen DM und Mark der DDR - Mitte Mai 1990. In Zahlen, Fakten, Trends 9/90, Statistisches Bundesamt, 1990.

zu 1989 für die Mehrheit der Güter die erste Anpassungsperiode an das reale westdeutsche Preissystem. Die weiteren Anpassungen in den Folgejahren bis 1995, insbesondere für Dienstleistungen, konnten relativ genau aus den neu eingeführten laufenden Preisstatistiken des Statistischen Bundesamts und den Ergebnissen der VGR für die neuen Bundesländer abgeleitet werden. Die dabei angewendeten Methoden werden später im Abschnitt E näher beschrieben.

2. Die amtliche Statistik der DDR als wesentliche Datenquelle für die Rückrechnung der Wirtschaftsindikatoren

Die praktische Realisierung der vergleichbaren Rückrechnung volkswirtschaftlicher Indikatoren war nicht nur mit der Abklärung einiger konzeptioneller Fragen verbunden, sondern wurde ebenso vom Umfang und der Qualität der vom Statistiksistem der DDR erfassten und verfügbaren statistischen Daten beeinflusst. Dies betraf vor allem die realen Möglichkeiten der Umsetzung der mit dem SNA-Konzept verbundenen Methodologie der Berechnung der Entstehung und Verwendung des BIP sowie den Umfang und die Form der Ergebnisdarstellung.

Wie oben dargelegt, können die Wirtschaftsergebnisse des planwirtschaftlichen Systems der DDR grundsätzlich auch nach der Konzeption des SNA widerspiegelt werden. Weiterhin war zu klären, ob prinzipiell durch das statistische System der DDR auch die notwendigen Daten mit ausreichender Validität erfasst wurden, um eine aussagefähige Quelle für Rückrechnungen zu sein.

2.1 Sicherung, Dokumentation und Rückrechnung statistischer Daten der DDR nach 1990

Für die heutigen Möglichkeiten der Erschließung und Nutzung der im statistischen System der DDR erfassten Daten waren die in den neunziger Jahren in der Zweigstelle Berlin des Statistischen Bundesamtes organisierten Arbeiten von wesentlicher Bedeutung. Maßgeblichen Anteil daran hatten auch ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SZS, die im Rahmen von AB-Maßnahmen erneute Aufbereitungen von Primärdaten vornahmen und die vorliegenden Archivdaten für die Übergabe an das Bundesarchiv vorbereiteten. Deshalb sollen zu Sicherung, Dokumentation und Rückrechnung statistischer Daten der DDR in der Periode nach 1990 einige zusammenfassende Bemerkungen gemacht werden.

Im Jahre 1991 entstand im Statistischen Bundesamt eine Konzeption für das sogenannte „Rückrechnungsprojekt“, nach dem mit abnehmender personeller

Kapazität bis 1999 vor allem in der damaligen Zweigstelle Berlin des Statistischen Bundesamtes gearbeitet wurde.¹²

Dieses Projekt umfasste im Wesentlichen drei Aufgaben:

- (1) Sammlung, Sicherung und Dokumentation der vorhandenen statistischen Daten der ehemaligen DDR.
- (2) Übergabe der zentralisierten Datenbestände an die Statistischen Landesämter der neuen Länder und Berlin für ihren Territorialbereich.
- (3) Rückrechnung von DDR-Daten für ausgewählte Merkmale nach Möglichkeit vergleichbar zu den methodischen Konzepten und Systematiken der Bundesstatistik.

Die Sicherung, Dokumentation und Rückrechnung statistischer Daten der DDR war vor allem im Kontext mit der Bearbeitung der DDR-Geschichte zu sehen. Das in der DDR bestehende politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche System hatte die Lebensverhältnisse der Menschen bestimmt. In dieser Zeit wurde auch eine Fülle von statistischen Materialien erfasst und ausgewertet. Es war und ist weiterhin eine historische Aufgabe, dieses Datenmaterial zu sichern, zu dokumentieren und so zu bearbeiten, dass Forschungsarbeiten zur Geschichte der DDR unterstützt werden.

Die für die Sicherung, Dokumentation und Rückrechnung statistischer Daten der DDR bis 1999 eingesetzten Kräfte waren im Vergleich zur Bearbeitung anderer Aspekte der DDR-Geschichte (z.B. Tätigkeiten des ehemaligen Ministeriums für Staatssicherheit der DDR), äußerst bescheiden. Gegenwärtig wird im Rahmen der amtlichen Statistik überhaupt nicht mehr an solchen Aufgaben gearbeitet.

Die Ergebnisse der Rückrechnungsarbeiten von DDR-Daten wurden im Zeitraum von 1993 bis 2000 in der „Sonderreihe mit Beiträgen für das Gebiet der ehemaligen DDR“ durch das Statistische Bundesamt, Zweigstelle Berlin publiziert. Es erschienen 34 Hefte. Das thematische Spektrum dieser Publikationen umfasste unter anderem Daten aus der Bevölkerung, Wohnungen, Erwerbstätigkeit, Landwirtschaft, öffentliche Haushalte, Handel, Gesundheits- und Sozialwesen, d.h. vor allem Einzeldaten aus verschiedenen Bereichen der Wirtschafts- und Sozialstatistik.¹³

Ergebnisse und methodische Probleme zu statistischen DDR-Daten sind auch in folgenden, nach 1990 erschienenen Publikationen enthalten:

- Im Trabi durch die Zeit – 40 Jahre Leben in der DDR¹⁴
- Einführung der Bundesstatistik in den neuen Bundesländern¹⁵
- Statistische Jahrbücher der Bundesrepublik Deutschland

¹² Eine Vorstellung des Projektes erfolgte in folgenden Veröffentlichungen: Heske 1993, 233ff.; Lachnit 1993, 65ff.

¹³ Themenübersicht über die veröffentlichten Hefte der Sonderreihe siehe Literatur- und Quellenverzeichnis Teil 3.

¹⁴ Statistisches Bundesamt 1992.

¹⁵ Forum der Bundestatistik 1993.

Die genannten Publikationen sowie Materialien der DDR-Statistik, wie z.B. Sammelbände, Statistische Jahrbücher u.ä., sind vollständig in den Bibliotheken des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden und am Dienstort Berlin (10117 Berlin, Friedrichstr. 50-55) verfügbar.

Das Archiv der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik der DDR und die dazugehörigen Dokumentationen zu den Archivbeständen befinden sich seit 1997 im Bundesarchiv Berlin (12205 Berlin, Finckensteinallee 63).

2.2 Validität der Daten der DDR-Statistik

Im Zusammenhang mit den geschilderten Arbeiten zur Sicherung der DDR-Datenbestände und der Rückrechnung für wichtige Indikatoren der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung spielte die Bewertung der Validität der durch die amtliche Statistik der DDR ermittelten numerischen Daten von Anfang an eine wesentliche Rolle. In den seit der Wiedervereinigung vergangenen fast 20 Jahren ist es leider nicht gelungen, eine weitgehend allseitig anerkannte und ausgewogene Bewertung der Arbeit der Statistik in der DDR sowohl in ihrer Gesamtheit, als auch zu den einzelnen Arbeitsfeldern zu erreichen. Bis heute werden in der politischen und wissenschaftlichen Öffentlichkeit der Bundesrepublik Deutschlands unterschiedliche Standpunkte zur Aussagekraft von in der DDR erfassten statistischen Daten und ihrer Glaubwürdigkeit sowie zur Rolle und Funktion der amtlichen Statistik geäußert.¹⁶

Entsprechend der politischen Grundtendenz in der heutigen Bundesrepublik bei der Beurteilung von Staat und Gesellschaft in der DDR spiegelt die Mehrzahl der Meinungsäußerungen ein Misstrauen zu den Arbeitsergebnissen der Staatlichen Zentralverwaltung der DDR (SZS), als Institution des DDR-Staates, bis hin zur völligen Ablehnung, wider. In vielen Fällen überwiegen Pauschalurteile zur Validität der vorliegenden Daten der amtlichen Statistik. Es fehlt weitgehend eine allgemein anerkannte sachbezogene, auf die einzelnen Statistikbereiche konzentrierte Untersuchung und Einschätzung der statistischen Quelldaten.¹⁷

Die SZS der DDR repräsentierte als staatliche Behörde die amtliche Statistik. Der wesentliche Teil ihrer Arbeit bestand aus Aktivitäten, wie sie überall in der Welt für statistische Ämter typisch sind. Davon zeugt auch die langjährige Mitarbeit in den Statistischen Körperschaften des UNO-Systems, des RGW, des Internationalen Statistischen Instituts usw.

¹⁶ Eine Zusammenstellung von Meinungsäußerungen, Standpunkten und Einschätzungen zur Statistik und statistischen Ergebnissen aus der DDR an Hand einer Vielzahl von veröffentlichten Quellen wurden in Heft 34 der „Sonderreihe mit Beiträgen für das Gebiet der ehemaligen DDR“ zusammengestellt. Statistisches Bundesamt 1999, 356ff.

¹⁷ Den bisher umfassendsten Überblick über die Arbeitsgebiete der DDR-Statistik enthält folgende Publikation: Sonderreihe mit Beiträgen für das Gebiet der ehemaligen DDR, Heft 34, Grundlagen, Methoden und Organisation der amtlichen Statistik der DDR, Wiesbaden, 1999.

Durch den statistischen Apparat der DDR, der territorial, entsprechend dem Staatsaufbau, strukturiert war und aus über 220 örtlichen Dienststellen (Kreis- und Bezirksstellen) bestand, wurden permanent statistische Daten über die gesellschaftlichen Massenerscheinungen bei Unternehmen und Institutionen sowie bei Personen und Haushalten durch ein System von Befragungen mit unterschiedlicher Periodizität (monatlich, vierteljährlich, jährlich, mehrjährig, einmalig) bzw. Nutzung von anderen Quellen, wie z.B. Register, erhoben, aufbereitet, dargestellt und analysiert. Dies vollzog sich im Auftrage des Staates auf der gesetzlichen Basis eines verbindlichen Statuts.¹⁸ Die dafür notwendigen materiellen und finanziellen Mittel wurden aus dem Staatshaushalt der DDR bereitgestellt.

Durch das Statistiksystm der DDR wurden im Verlaufe seiner 40-jährigen Geschichte eine Fülle von Daten erfasst und verarbeitet, die heute in ihrer Mehrheit im Bundesarchiv verfügbar sind und genutzt werden können. Das Bild der breiten Öffentlichkeit im In- und Ausland über die Arbeit und Ergebnisse der amtlichen Statistik wurde vor 1989/90 vor allem durch die statistischen Informationen geprägt, die publiziert wurden. Als relativ selbständige Einrichtung trat die SZS nur durch die periodischen Veröffentlichungen auf: das Statistische Jahrbuch, das Statistische Taschenbuch und die regelmäßigen Presseberichte über die Erfüllung der staatlichen Volkswirtschaftspläne. Die darin enthaltenen statistischen Daten unterlagen in ihrer Auswahl und Interpretation einer Kontrolle und Zensur durch die Führung der SED und die Regierung der DDR. Die SZS war nicht berechtigt, weitere statistische Informationen herauszugeben. Versuche dazu, wie z.B. die Herausgabe einer Vierteljahresschrift zur Statistik der DDR in den sechziger Jahren mit umfangreichen Analysen und Berichten, wurden unterbunden.¹⁹ Die „Statistische Praxis“, als einziges monatliches Journal zu wissenschaftlichen und methodischen Fragen der Statistik in der DDR stellte auf Anweisung des verantwortlichen Sekretärs beim ZK der SED ab den siebziger Jahren ihr Erscheinen ein.²⁰

Bei aller Bedeutung der veröffentlichten Daten wäre es jedoch völlig verfehlt, sich bei der Beurteilung der Qualität der Ergebnisse der amtlichen Statistik nur von den veröffentlichten statistischen Informationen und ihrer politischen Nutzung in der Agitation und Propaganda der SED auszugehen. Dies kennzeichnet nur eine Seite der Arbeit der Statistik. Am eingesetzten Potential gemessen, sogar nur einen sehr kleinen Teil.

Der heutige Nutzer der in der DDR erfassten statistischen Daten verfügt über die Gesamtheit der archivierten Daten (der veröffentlichten und nicht veröffentlichten), dazugehöriger methodischer Unterlagen und Organisations-

¹⁸ Statut der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik vom 24. Juli 1975, Gesetzblatt der DDR, Teil I, Nr. 36, 639ff.

¹⁹ Die „Vierteljahresshefte zur Statistik der DDR“ erschienen von Anfang 1957 bis Ende 1959.

²⁰ Die „Statistische Praxis“ erschien von Oktober 1946 bis März 1979.

mittel. Außerdem erfolgte, wie bereits erwähnt, für einen Teil des Datenbestandes in den Jahren von 1990 bis 1999 durch das Statistische Bundesamt in der ehemaligen Zweigstelle Berlin eine Bewertung, Anpassung und Bearbeitung an die aktuellen Konventionen der bundesdeutschen Statistik.

Wie bei der Nutzung aller historischen Statistiken sind auch in Bezug auf die DDR-Statistik einige Besonderheiten zu beachten. Jedes Statistiksistem realisiert sich unter den jeweils bestehenden gesellschaftlichen Bedingungen mit ihrer spezifischen institutionellen Infrastruktur. Die Statistik in der DDR hat die ablaufenden wirtschaftlichen und sozialen Prozesse in ihren DDR-spezifischen Erscheinungsformen quantitativ widergespiegelt. Umfang und Qualität dieser statistischen Reflexion für die einzelnen Bereiche war unterschiedlich und hat sich auch in einem ständigen Veränderungsprozess befunden. Die gegebenen Rahmenbedingungen und die herrschende marxistische Gesellschafts- und Wirtschaftstheorie hatten Einfluss auf die angewendeten Fachbegriffe, die Möglichkeiten ihrer Operationalisierung, die Definitionen, Systematiken, Nomenklaturen, Erhebungsorganisation, Kontrolle der Daten und den Einsatz rechentechnischer Mittel zur Erfassung und Aufbereitung der statistischen Daten.

Nach Auffassung des Autors kann die überwiegende Masse der vorhandenen statistischen Daten, unter Beachtung der genannten Faktoren, als reale statistische Widerspiegelung der jeweils erfassten wirtschaftlichen und sozialen Prozesse angesehen werden. Dies schließt nicht aus, dass es in einzelnen Teilbereichen nur unzulänglich gelang, die Realität zu reflektieren bzw. ein sehr kleiner Teil der statistischen Daten nur momentanen politischen Interessen dienten, manipuliert waren und ihre Aussagen aus heutiger Sicht unbrauchbar sind. Die Ursachen für eine teilweise unzulängliche Widerspiegelung der Realität auf verschiedenen Gebieten waren vielfältig und lagen nicht überwiegend in einer politischen Instrumentalisierung der Statistik, wie manchmal angenommen wird, sondern auch im Unvermögen, bestimmte wirtschaftliche und soziale Zustände, über die Umsetzung theoretischer Begriffe in der Praxis zu quantifizieren. Auch in der Statistik der DDR gab es eine Reihe von – in der Statistiktheorie als „Adäquationsprobleme“ bekannte – Erscheinungen.

Nur in wenigen Fällen verhinderten Interventionen der SED-Führung oder der Regierung der DDR die Erhebung aussagefähiger statistischer Daten. Die Breite und Wirkungstiefe dieser Einflussnahmen auf das Datenmassiv der Statistik wird von den Kritikern an der DDR-Statistik in der Regel völlig überschätzt. Offensichtlich übertragen sie Erfahrungen mit der Veröffentlichungspraxis statistischer Daten auch auf die interne Arbeitsweise der Statistik. Im Allgemeinen vollzog sich die Methodenentwicklung der Statistik in der DDR in Übereinstimmung mit der internationalen Entwicklung. Dies spiegelt sich auch in den Lehrbüchern für Statistik wider, die an Universitäten und Hochschulen verwendet wurden. Dies bestätigten auch Evaluierungen der Lehre und

Forschung des Fachbereichs Statistik durch den Wissenschaftsrat Anfang der neunziger Jahre.²¹

Aus der Periode vor und unmittelbar nach 1990 liegen zur Validität der DDR-Statistik zwei bedeutende Untersuchungen vor. Diese wurden getrennt vom Statistischen Bundesamt²² und dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung Berlin (DIW)²³ vorgelegt.

Die Studie des Statistischen Bundesamtes untersuchte die Aussagefähigkeit der DDR-Statistiken und die Datenerfassung in Betrieben aus den Bereichen des produzierenden Gewerbes, dem Einzelhandel und in der Landwirtschaft. Dabei kam man zu dem Schluss, dass die Statistik weitestgehend die Wirklichkeit beschrieben habe, die Statistiker hätten jedoch nicht das Recht zur Veröffentlichung gehabt. Statistik als „Zuarbeit für die Politik“ wurde in der Interpretation, in der Nichtveröffentlichung und in Weglassung von Zahlen bei der öffentlichen Darstellung der DDR eingesetzt. Die Nutzung der DDR-Statistik zur Beschreibung langfristiger Entwicklungen vor 1990 muss von Fall zu Fall jeweils gründlich geprüft werden.

Das DIW Berlin war vor 1990 das wichtigste Forschungsinstitut in der BRD, das sich mit der Einschätzung der wirtschaftlichen Situation in der DDR regelmäßig befasste. Daraus entstanden auch umfangreiche Zuarbeiten für die im Deutschen Bundestag periodisch behandelten Berichte zur Lage der Nation im geteilten Deutschland. In diesem Zusammenhang wurden auch umfangreiche Einschätzungen zur Validität der DDR-Statistik vorgelegt. Es wurde darauf hingewiesen, dass es keine ernst zu nehmenden Hinweise für eine generelle Verfälschung der Tatsachen in der Statistik gibt. Dies wurde auch von Wissenschaftlern und Praktikern bestätigt, die aus der DDR in die Bundesrepublik übersiedelt waren. Im Einzelnen untersuchte das DIW in den Vorbemerkungen zu den genannten Materialien verschiedene Aspekte der Zuverlässigkeit und Vergleichbarkeit der DDR-Statistik, wie z.B. mögliche systematische Fehler und Verzerrungen der Ergebnisse durch die preisliche Bewertung und die Vergleichbarkeit der Definitionen der ermittelten Indikatoren.

An der Gesamteinschätzung zur Qualität der Daten der amtlichen Statistik DDR ändern auch einzelne Fälle nichts, bei denen die amtliche Statistik bewusst zur Desinformation der Öffentlichkeit im In- und Ausland von den in der internationalen Praxis üblichen statistischen Definitionen abwich. Diese Abweichungen wurden vom Parteiapparat der SED erzwungen, um das Bild der DDR zu schönen. Unmittelbar im Zusammenhang mit den politischen Verän-

²¹ Stellungnahme des Wissenschaftsrates zu den außeruniversitären Forschungseinrichtungen der ehemaligen Akademie der Wissenschaften der DDR auf dem Gebiet der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Wissenschaftsrat, Köln, 1992.

²² DDR-Statistik: Schein und Wirklichkeit, Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden, vom 11. April 1991. Angermann, Braun, Glaab und Griepenkerl 1993, 244ff.

²³ Vorwort zum Gutachten des DIW Berlin zu den Materialien des Bundestages zum Bericht zur Lage der Nation im geteilten Deutschland, Bonn, 1986, 1987.

derungen in der DDR im Herbst 1989 bekannte sich die SZS der DDR zu diesen Verfälschungen und leitete Maßnahmen zur Korrektur ein.²⁴ Dies betraf z.B. Daten über die Automatisierung der Produktion durch den Einsatz von Industrierobotern, die Anzahl der fertiggestellten bzw. neugebauten Wohnungen, die statistische Darstellung der Konsumgüterpreise und der Produktions- und Produktivitätsentwicklung in einzelnen Industrieministerien im Vergleich zum Plan. Mit der Herausgabe des letzten Statistischen Jahrbuchs der DDR im September 1990 waren die Korrekturen für die veröffentlichten Daten abgeschlossen. Dies war deshalb so schnell möglich, weil alle dafür benötigten Primärdaten in den statistischen Erhebungen der SZS intern vorhanden bzw. teilweise bereits veröffentlicht waren.

Mit dem Abschluss der Arbeit einer vom Deutschen Bundestag eingesetzten Enquete-Kommission „Aufarbeitung von Geschichte und Folgen der SED-Diktatur in Deutschland“²⁵ und einer in diesem Zusammenhang vorgelegten Expertise „Die gesamtwirtschaftlichen Leistungen der DDR-Wirtschaft in den offiziellen Darstellungen – Die amtliche Statistik der DDR als Instrument der Agitation und Propaganda der SED“²⁶ im Jahre 1994 wurden die o.g. bekannten Fälle der Desinformation mit Hilfe statistischer Daten erneut aufgegriffen. Durch die Darstellungsweise dieser Fälle in der Expertise wird der Eindruck erweckt, als ob die Anwendung falscher Definitionen das Vorherrschende in der DDR-Statistik gewesen wäre.²⁷ Dieser Eindruck entsteht dadurch, dass in der genannten Expertise nicht einmal der Versuch gemacht wird, die wenigen Fälle der Manipulation in eine Relation zum gesamten statistischen Datenmassiv zu setzen, das in der 40-jährigen Geschichte der DDR-Statistik geschaffen wurde. Die daraus abgeleiteten Verallgemeinerungen und Übertragungen auf die Gesamtergebnisse der amtlichen Statistik der DDR behinderten die volle Erschließung aller vorliegenden zahlenmäßigen Quellen der amtlichen Statistik der DDR für die historische Forschung.²⁸ An diesem Eindruck ändern auch spätere Rechtfertigungen des Autors der erwähnten Expertise nichts, dass das Thema der Expertise nicht gewesen wäre, festzustellen, ob die DDR-Statistik insgesamt vertrauenswürdig war oder nicht. Selbst wenn er sich nach dem Willen des Auftraggebers ausschließlich mit den Verfehlungen der DDR-Statistik beschäftigen sollte, so wäre doch eine Einordnung in das Gesamtspektrum der Arbeiten der DDR-Statistik notwendig gewesen, um allen heutigen Nutzern der veröffentlichten und archivierten Daten eine Orientierung zu geben, wie sie mit den Daten umgehen sollten. So scheint es, als diene alles nur dazu, die Hinterlassenschaft der Statistik der DDR als Ergebnis des Ein-

²⁴ Donda 1989, 3.

²⁵ Bericht der Enquete-Kommission 1994.

²⁶ Lippe 1995, 1973.

²⁷ Lippe 1998, 339.

²⁸ Siehe hierzu auch: Donda 2000, 67; Lange und Klitzsch 1998, 244.

flusses des Herrschaftssystems der SED und somit als eine Ansammlung von Falschinformationen und manipulierten statistischen Daten zu klassifizieren.

Die Daten der DDR-Statistik sind historische Quellen. Es ist deshalb unverzichtbar, die Standards einer wissenschaftlichen Quellenkritik anzulegen und so die Bedingungen und Umstände der Quellengenese möglichst genau kennenzulernen. [...] Gleichwohl, um die Relationen des Problems nicht aus dem Blick zu verlieren, sollte nicht übersehen werden, dass es sich bei der Mehrzahl der von der SZS erhobenen Zahlen um nachvollziehbare, korrekte Angaben handelt. Es sind sichere Quellen, die mit der für wissenschaftliches Arbeiten immer nötigen kritischen Distanz zu lesen sind.²⁹

Bis in die neueste Zeit wird bei der Beurteilung der Validität der Daten der DDR-Statistik auf einen subjektiven Faktor hingewiesen. Das betrifft die Einflussnahme leitender Wirtschaftsfunktionäre der Betriebe, Kombinate und Ministerien auf die Exaktheit der erfassten statistischen Daten. Da die statistischen Daten im Wirtschaftssystem der DDR auch der Kontrolle, Rechnungslegung und materiellen Interessiertheit dienten, bestand ein Interesse daran, ein hohes Abrechnungsergebnis zu erreichen. Es wird vermutet, dass daraus eine gewisse Überhöhung der ausgewiesenen Entwicklungsraten, ein „system-induced bias“, resultierte.³⁰ Es ist sehr schwer, den quantitativen Einfluss eines derartigen systematischen Fehlers, soweit er wirksam war, einzuschätzen, weil er von verschiedenen Variablen abhängig ist. Dies sind vor allem die untersuchten Zeiträume, der einbezogene Indikator und die Aggregationsebene. Wie die praktischen Erfahrungen zeigen, wirkten sich solche Fehler stärker bei den kurzfristigen, z.B. monatlichen Daten aus, als bei den jährlichen Abrechnungen, da der Schätzanteil bei den ersteren größer war und damit auch der Spielraum subjektiver Einflüsse. Von wesentlicher Bedeutung für eine Einschätzung ist auch der Bezug auf den jeweils untersuchten Indikator. So sind z.B. Produktionsgrößen wie die „Bruttoproduktion“ eher beeinflussbar, als bilanzierte Größen des finanziellen Betriebsergebnisses. Damit hängen die Auswirkungen des systematischen Fehlers sehr stark vom jeweiligen System der Bewertung der Leistungen der Betriebe und Kombinate ab. Diese Systeme haben sich im Verlaufe der wirtschaftlichen Entwicklung der DDR stark verändert, womit auch die Wirkungsmöglichkeiten des subjektiven Faktors verringert wurden. Die vorrangige Orientierung in der Leistungsbewertung auf die Bruttokennziffern der Produktion in den fünfziger Jahren erleichterte Manipulationen an diesen Kenngrößen. Mit dem schrittweisen Übergang der Leistungsbewertung auf ein System verschiedener materieller und finanzieller Kennziffern wurde dies erschwert.

Bekannt ist, dass in der DDR existierende Kontrollorgane, wie z.B. die Staatliche Finanzrevision beim Ministerium für Finanzen oder auch die SZS,

²⁹ Hübner 1998, 152.

³⁰ Siehe hierzu: Sleifer 2006, 37ff.

ständig größere und kleinere Verstöße gegen die Abrechnungsrichtlinien aufdeckten. Dies führte zu disziplinarischen Maßnahmen bis hin zu gerichtlichen Verfahren gegenüber den Verantwortlichen. Die Auswirkungen dieser und anderer nicht aufgedeckter Verstöße auf die erfassten Ist-Kennziffern auf den verschiedenen Hierarchiestufen waren sehr unterschiedlich. Auf makroökonomischer Ebene, bei der Entstehungs- und Verwendungsrechnung des Nationaleinkommens im Rahmen der VGR, konnten Fehlabbildungen infolge subjektiver Beeinflussungen, soweit sie volkswirtschaftliche Auswirkungen hatten, schnell erkannt werden, weil durch das Prinzip der Bilanzgleichheit von Aufkommen und Verwendung solche Fehler erkannt wurden. Auf der Ebene der Betriebe hatten derartige Fehler der Ist-Daten zumeist nur sehr geringe Auswirkungen, da die Leistungsbewertung vorrangig am Plan orientiert war. Bei einem schlechten Ergebnis der Planerfüllung mit negativen Auswirkungen auf die materielle Interessiertheit der Belegschaft erfolgten häufig Senkungen der Planziele, womit die ökonomische Situation „gemessen am Plan“ optisch wieder besser aussah. Damit entfiel aber auch jeglicher Zwang, an den realisierten Ist-Zahlen irgendwelche Manipulationen vorzunehmen. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die vorliegenden Daten der VGR der DDR als gesamtwirtschaftliche Nationaleinkommensrechnung nur unerheblich von dem o.g. systematischen Fehler beeinflusst sein dürften.

3. Vorgeschichte der aktuellen Rückrechnungen von Wirtschaftsindikatoren nach Industriebereichen und Zweigen

Die im vorliegenden HSR-Focus vorgestellten Ergebnisse der Entwicklung von Wirtschaftsindikatoren für die Industrie der DDR nach Industriebereichen und -zweigen der DDR von 1950 bis 1989 haben eine längere Vorgeschichte. Dabei wurden die bisher gesammelten Erfahrungen bei der Umstellung der VGR der DDR vom MPS-Konzept auf das SNA-Konzept ausgewertet und bei der Datenrecherche sowie der Methodenentwicklung berücksichtigt. Es ist deshalb zweckmäßig, die relevanten Arbeiten und Ergebnisse kurz zu beschreiben.

Die in dieser Publikation vorgestellten Ergebnisse langfristig vergleichbarer Zeitreihen für die Industrie der DDR von 1950-1989 bzw. für die ostdeutsche Industrie von 1950-2000 basieren auf verschiedenen grundlegenden Arbeiten im Zusammenhang mit der Aufstellung und Nutzung einer rückwirkenden Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für die DDR entsprechend der Konzepte der bundesdeutschen Statistik bzw. der Europäischen Union (ESVG95). Die Resultate dieser Bemühungen wurden im Wesentlichen in den nachfolgenden Veröffentlichungen dokumentiert.

3.1 Entstehung und Verwendung des BIP der DDR zu jeweiligen Preisen, 1970-1989

Mit der Vereinigung Deutschlands und dem Aufbau der Bundesstatistik in den neuen Ländern begann eine neue Phase der Chancen und Möglichkeiten zur Rückrechnung der VGR der DDR nach dem bundesdeutschen Konzept. Die dafür benötigten Datenbestände waren vollständig der Öffentlichkeit zugänglich und unterlagen keinen Restriktionen mehr.

Im Auftrag der EU (EUROSTAT) wurden deshalb Anfang der neunziger Jahre durch das Statistische Bundesamt, Zweigstelle Berlin, detaillierte methodische Untersuchungen zu den Möglichkeiten und Problemen einer Umrechnung von DDR-Daten entsprechend dem Konzept der EU vorgenommen.³¹ Um tief gegliederte Ergebnisse zu erhalten und möglichst konzeptionelle Unterschiede im Detail zu erkennen und zu beseitigen, wurde vorrangig das Ziel verfolgt, keine globale Rückrechnung der Gesamtgrößen des BIP anzustreben, sondern eine nochmalige originäre Primäraufbereitung der Entstehung und Verwendung des Bruttosozialprodukts im Detail auf der Grundlage der Basisstatistiken für die DDR vorzunehmen. Nur eine solche Primäraufbereitung nach dem SNA-Konzept konnte die Zuverlässigkeit und weitgehende Vergleichbarkeit gewährleisten. Für diese Aufbereitung war die Ausarbeitung von Berechnungsmethoden notwendig, die auf den ursprünglichen Ergebnissen der in allen Wirtschaftsbereichen durchgeführten statistischen Erhebungen, die in der DDR durchgeführt wurden, aufbauten. Auf der Grundlage dieser methodischen Arbeiten führte das Statistische Bundesamt probeweise zuerst Berechnungen zur Entstehung und Verwendung des Bruttosozialprodukts der DDR für 1989 und das 1. Halbjahr 1990 durch.³² Die Bewertung erfolgte zu jeweiligen DDR-Preisen. Diese ersten umfassenden Berechnungen wurden, nach einer längeren Pause, in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre ausgebaut und rückwirkend bis zum Jahre 1970 weitergeführt.

Der Abschluss dieser Arbeiten erfolgte im Jahre 2000 mit der Veröffentlichung eines umfangreichen Datenmaterials zur Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts der DDR im Zeitraum von 1970 bis 1989. Die Ausarbeitung und Veröffentlichung des Datenmaterials war das Ergebnis eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Forschungsvorhabens, das in Zusammenarbeit des Statistischen Bundesamtes mit dem DIW Berlin und dem IW Halle bearbeitet wurde. Die preisliche Bewertung erfolgte zu jeweiligen (effektiven) DDR-Preisen in Mark der DDR. Die Publikation

³¹ Umrechnung vom System der materiellen Produktion (MPS) auf das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) am Beispiel der Angaben für die ehemalige DDR, Untersuchung im Auftrag von Eurostat, herausgegeben vom Statistischen Bundesamt, 1992.

³² Hein, Hoepfner und Stapel 1993, 466ff.

dieser Daten wurde vom Statistischen Bundesamt in einem Heft der bereits oben erwähnten „Sonderreihe mit Beiträgen für das Gebiet der ehemaligen DDR“ vorgenommen.³³ Mit diesem Heft wurden erstmalig tief gegliederte Ergebnisse einer Berechnung der Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts für 1970 bis 1989 für die DDR nach den damals geltenden Konventionen der amtlichen Statistik der BRD auf der Basis des SNA-Konzepts veröffentlicht. Die damit publizierten Daten könnten aus heutiger Sicht als *erste Etappe der VGR-Rückrechnung* für die DDR betrachtet werden. Es wurden damit datenmäßig wesentliche Voraussetzungen für die anschließenden weiterführenden Berechnungen des Autors geschaffen, da in der oben genannten Publikation erstmalig Daten der Bruttowertschöpfung und der Bruttoanlageinvestitionen in der Untergliederung nach Industriezweigen in der Bewertung zu laufenden (effektiven) DDR-Preisen nachgewiesen wurden.

3.2 Verflechtungsanalyse für die Volkswirtschaft der DDR am Vorabend der deutschen Vereinigung

Parallel zu diesen Arbeiten entstand in Zusammenarbeit zwischen dem DIW Berlin, dem IW Halle und dem Statistischen Bundesamt eine monographische Verflechtungsanalyse für die Volkswirtschaft der DDR am Vorabend der deutschen Vereinigung.³⁴ Auf der Basis von Daten für das Jahr 1987 wurden umfangreiche Input-Output-Tabellen erarbeitet und analysiert. In dieser Untersuchung wurden die Aggregate in einer doppelten Bewertung zu DDR-Preisen und zu DM-Preisen ermittelt. Damit erfolgte erstmalig in dieser detaillierten Form und Tiefe eine Bewertung der Bestandteile der Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts der DDR nach dem bundesdeutschen Konzept zu DDR- und zu DM-Preisen. Wichtige Voraussetzungen hierfür waren die ausführlichen Input-Output-Tabellen nach 58 Zweigen sowie die Auswertung der nach dem 01. Juli 1990 neu eingeführten und im Statistischen Bundesamt vorliegenden Preisstatistiken aus der Periode von 1990/91 nach Einführung der DM in der ehemaligen DDR. Die Ergebnisse der Darstellung der Entstehung und Verwendung des BIP der DDR für das Präferenzjahr 1987 in Mark der DDR und in DM waren für den Autor der vorliegenden Arbeit neben der bereits o.g. Veröffentlichung eine weitere Quelle methodischer Anregungen von Preisrelationen DM/Mark der DDR.

³³ Sonderreihe mit Beiträgen für das Gebiet der ehemaligen DDR, Heft 33 „Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts 1970 bis 1989“, Wiesbaden 2000.

³⁴ Ludwig, Stäglin und Stahmer 1996.

3.3 Entstehung und Verwendung des BIP der DDR zu vergleichbaren Preisen 1970-1989

Mit der oben zitierten Veröffentlichung einer Rückrechnung von detaillierten Ergebnissen der Entstehung und Verwendung des BIP der DDR 1970 bis 1989 in der Bewertung zu jeweiligen DDR-Preisen im Jahre 2000 beendete das Statistische Bundesamt seine direkten und indirekten Aktivitäten zur Rückrechnung der VGR der DDR nach dem SNA-Konzept für die DDR.

Zu diesem Zeitpunkt entschloss sich der Autor der vorliegenden Studie zu dem Versuch, schrittweise die noch offenen Fragen der VGR-Rückrechnung für die DDR weiter zu bearbeiten. Dies waren insbesondere die Darstellung der Bestandteile der nach dem SNA-Konzept ermittelten Daten der VGR der DDR zu Preisen eines Basisjahres (vergleichbare Preise in Mark der DDR), die Umbewertung des ermittelten Datenbestandes der VGR der DDR für 1970 bis 1989 von Mark der DDR in DM, die Berücksichtigung von inzwischen erfolgten methodischen Änderungen der deutschen VGR infolge der Anpassung an das ESVG95 und die Erweiterung des Zeithorizonts der vergleichbaren VGR-Daten rückwirkend bis 1950. Es war von vornherein klar, dass die Realisierung dieser Aufgaben mit einer Fülle bisher nicht bearbeiteter methodischer und datenbezogener Probleme verbunden war, die nur schrittweise nacheinander gelöst werden konnten.

Die Planungen für diese weiterführenden Arbeiten bestanden darin, zuerst in *einer zweiten weiterführenden Etappe* der Rückrechnungen der VGR die im oben genannten Heft 33 der „Sonderreihe mit Beiträgen für das Gebiet der ehemaligen DDR“ veröffentlichten Daten für die DDR von 1970 bis 1989 von laufenden DDR-Preisen in vergleichbare DDR-Preise eines Basisjahres umzurechnen. Da in der DDR im Verlaufe der Jahre des Vergleichszeitraums von 1970 bis 1989 erhebliche Preisänderungen eintraten, war als Zwischenstufe eine Quantifizierung der VGR-Daten in DDR-Preisen eines Basisjahres d.h. in vergleichbaren Preisen notwendig. Solche Berechnungen erforderten die Erschließung neuer preisstatistischer Datenquellen für eine realitätsnahe Deflationierung der Bestandteile der Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts. Die von der DDR-Statistik ermittelten VGR-Deflatoren auf der Basis des MPS-Konzepts konnten nur partiell verwendet werden, da sie die tatsächlich eingetretenen Preisänderungen nicht vollständig widerspiegeln. Zur Gewährleistung möglichst aktueller DDR-Daten war es infolge der zwischenzeitlich erfolgten weiteren Anpassung der deutschen VGR an das ESVG95 jedoch zweckmäßig in dieser Arbeitsetappe außerdem methodisch und strukturell die Ausgangsdaten für die DDR an diese Veränderungen anzupassen.

Daraus ergaben sich umfangreiche Arbeiten, um die methodischen und zahlenmäßigen Voraussetzungen für eine vergleichbare Datenbasis in der Bewertung zu DDR-Preisen eines Basisjahres zu schaffen, die es ermöglicht, über den Zeitraum von fast dreißig Jahren die Wirtschaftsentwicklung in Ostdeutschland

an Hand der VGR-Größen zu vergleichbaren Preisen zu dokumentieren. Die Umsetzung der erarbeiteten Methodik erforderte langwierige und komplizierte Berechnungen und Recherchen, um entsprechende, mit dem heutigen methodischen Begriffsapparat zeitlich annähernd vergleichbare Datensätze zu ermitteln. Es waren alle gegenstandsrelevanten Quellen und Daten zu erschließen, die intern von der DDR-Statistik erfasst wurden. Das bezog sich sowohl auf Quelldaten einzelner Erhebungen, als auch auf nicht veröffentlichte volkswirtschaftliche Übersichten.

In dieser zweiten Etappe der Neuaufbereitung der VGR der DDR nach dem SNA-Konzept für die Jahre von 1970 bis 1989 erfolgte nach dem Abschluss der Ermittlung vergleichbarer Daten in der Bewertung zu DDR-Preisen eines Basisjahres auch die Umstellung dieser Bewertung auf vergleichbare DM (Euro). Im Jahre 2005 wurden vom Verfasser der vorliegenden Arbeit die Ergebnisse der zweiten Etappe der VGR-Rückrechnung, d.h. der Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts der DDR zu vergleichbaren DM/Euro Preisen für den Zeitraum von 1970 bis 1989 abgeschlossen und die Hauptergebnisse veröffentlicht.³⁵ Übergreifendes Ziel dieser Arbeit war neben der Bearbeitung der DDR-Periode bis 1989 eine Weiterführung des Vergleichs der Entwicklung der VGR-Indikatoren für den Zeitraum bis zum Jahre 2000 für Ostdeutschland in der territorialen Abgrenzung der neuen Bundesländer und der methodischen und systematischen Definitionen des ESVG95 nach dem Stand von 2003/2004. Zur Ermittlung der notwendigen vergleichbaren Daten für den Gesamtzeitraum von 1970 bis 2000 wurden auch entsprechende Daten für die territoriale Abgrenzung der DDR für den Teilzeitraum von 1970 bis 1989 berechnet. Damit lag für die Periode von 1970 bis 1989 eine umfangreiche Datenbasis der Entstehung und Verwendung des BIP der DDR in einer vergleichbaren DM (Euro)-Bewertung und SNA-Struktur vor. Nicht bearbeitet wurden die entsprechenden Daten für den weiter zurückliegenden Zeitraum vor 1970, d.h. für die Periode von 1950 bis 1970. Damit waren auch keine längerfristigen Vergleiche gesamtwirtschaftlicher Daten der DDR seit 1950 bis 1989 auf der Grundlage einer volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung nach heutigem Konzept möglich.

3.4 Entstehung und Verwendung des BIP der DDR zu vergleichbaren Preisen 1950-1989

Nach den in der ersten und zweiten Etappe der Rückrechnung der VGR der DDR gesammelten Erfahrungen entschloss sich der Verfasser vorliegender Arbeit in Weiterführung seiner vorangegangenen Bemühungen den Versuch zu machen, durch eine Nutzung von internen Quelldaten der VGR der ehemaligen DDR-Statistik und in Verbindung mit aktuelleren Ergebnissen ein annähernd

³⁵ Heske 2005.

adäquates quantitatives Bild von der Entwicklung der Entstehung und Verwendung des BIP der DDR für den Gesamtzeitraum von 1950 bis 1989 zu zeichnen. Damit sollte auch eine Lücke in den historischen statistischen Reihen zur Volkswirtschaft der DDR beseitigt werden. Dies könnte als *dritte Etappe der VGR-Rückrechnung* für die DDR bezeichnet werden. Für die Weiterführung der Rückrechnung der VGR bestand der Schwerpunkt darin, für die Zeitperiode von 1950 bis 1970 entsprechende vergleichbare Daten zu ermitteln. Nach dem Studium und der Bewertung der für diesen Zeitraum vorliegenden statistischen Informationen wurde bald klar, dass für die Rückrechnung auf Grund der datenbezogenen Situation eine andere Herangehensweise praktiziert werden musste als in den vorangegangenen Etappen. Während für die Rückrechnungen der Jahre von 1970-1989 überwiegend noch auf die gespeicherten (elektronisch im Datenspeicher der SZS, Formulare) Primärdaten der Betriebe und Institutionen zurückgegriffen werden konnte und diese einer originären Neubearbeitung nach den methodischen Grundsätzen des SNA-Konzepten unterzogen wurden, war die Situation hinsichtlich der Verfügbarkeit der Primärdaten für die Jahre vor 1970 anders. So war es z.B. nicht möglich, wie bei der Rückrechnung für 1970-1989, eine nochmalige Aufbereitung der wichtigsten primären Datenquellen in Form der ursprünglichen Abrechnungsergebnisse der Unternehmen und Institutionen vorzunehmen. Solche Unterlagen waren in den Archiven für die Zeit vor 1970 nur in Bruchstücken vorhanden. Auch vorhandene zusammenfassende Berichte der einzelnen Primärerhebungen waren für den vorliegenden Zweck unbrauchbar, da die Zusammenfassung nach der Systematik der jeweiligen Leitungsstruktur erfolgte, z.B. Ministerien, VVB, Kombinate. Im Verlaufe der Jahre erfolgten erhebliche wirtschaftsorganisatorische Änderungen in der leitungsmäßigen Zuordnung der Betriebe, die zeitlich nicht mehr vergleichbar gemacht werden konnten. Diese Gliederungen und Systematiken erwiesen sich für die VGR ungeeignet, da sie die Daten nicht nach Wirtschaftsbereichen und Wirtschaftszweigen reflektieren. Andere Primärdaten, die speziell für die Zwecke der VGR nach Volkswirtschaftszweigen aufbereitet wurden, konnten im Bundesarchiv nicht mehr aufgefunden werden.

Im Wesentlichen konnten die Daten für die VGR-Rückrechnung der fünfziger und sechziger Jahre nur aus den detaillierten und internen Arbeitsunterlagen der zuständigen Abteilung der SZS für die Bilanzierung der Entstehung und Verwendung des Nationaleinkommens gewonnen werden. Die SZS der DDR hatte in Übereinstimmung mit den verbindlichen konzeptionellen und methodischen Vereinbarungen im Rahmen des RGW eine ausgebaute VGR, allerdings entsprechend dem MPS-Konzept. Die mit diesen Daten quantitativ widerspiegelten ökonomischen Prozesse beruhten auf einem breiten Sockel detaillierter und umfangreicher Berichterstattungen und Erhebungen in allen Wirtschaftsbereichen. Dies bezog sich nicht nur auf das zentralisierte Berichtswesen, das von der SZS durchgeführt wurde, sondern auch auf die verschiedensten sogenannten fachlichen Berichte, die von den speziellen Ressorts organisiert

wurden. In diesem Rahmen erfolgten auch die internen Rückrechnungen der SZS zur Entstehung und Verwendung des Nationaleinkommens für den Gesamtzeitraum 1950 bis 1989 bzw. 1950 bis 1970 zu vergleichbaren DDR-Preisen. Bei der Nutzung dieser Datenbestände wurde für jede Rechenposition der Entstehungs- und Verwendungsrechnung des BIP die Plausibilität überprüft.

Eine weitere Untersuchung der ab 1950 archivierten Materialien der SZS im Bundesarchiv ergab einen relativ umfangreichen Bestand an schriftlichen Berichten über die Entstehungs- und Verwendungsrechnung des Nationaleinkommens seit den fünfziger Jahren. Die Gliederung dieser Zahlenberichte erfolgte nach Wirtschaftsbereichen und Wertbestandteilen zu effektiven und vergleichbaren DDR-Preisen. Daraus ergab sich die Möglichkeit, eine Neuaufbereitung der VGR-Daten der DDR für die Periode von 1950 bis 1970 vorzunehmen und eine Verknüpfung mit den vorliegenden Daten ab 1970 bis 1989 mit geeigneten statistischen Verfahren herzustellen. Um ein zufriedenstellendes Ergebnis bei der Verknüpfung beider Datenbestände mit dieser Fortschreibungsmethode sicherzustellen, erfolgte die rückwärtige Fortschreibung auf möglichst niedriger Aggregationsstufe. Das bedeutete z.B. in der Entstehungsrechnung, dass für die Bruttowertschöpfung die Berechnung der erforderlichen Produktionswerte und der Vorleistungen auf der Ebene der Wirtschaftsbereiche erfolgte. Bei der Hochrechnung der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche und für die gesamte Volkswirtschaft wurde dadurch gewährleistet, dass sie entsprechend den sich aus den Definitionen des SNA ergebenden Gewichtungen erfolgten.

Der langfristige Datenbestand für 1950 bis 1989 konnte für die Entstehung und Verwendung des BIP der DDR in der vergleichbaren Bewertung zu Euro-Preisen des Jahres 1995 im Jahre 2009 veröffentlicht werden.³⁶

Die rechnerischen Resultate der langfristigen Berechnungen von 1950 bis 1989 können nicht die Genauigkeit des jährlichen vollständigen Rechenwerks der VGR erreichen. Bei einer Reihe von aufgetretenen Problemen mussten begründete Schätzungen, vor allem für den Dienstleistungsbereich, vorgenommen werden. Ein besonderes Problem war die Veröffentlichung von absoluten preislich bewerteten Größen. Alle berechneten und in der Publikation enthaltenen relativen Datenreihen (in %, Relationen usw.) beruhen auf absoluten Werten der einzelnen Bestandteile der Entstehung und Verwendung des BIP der DDR bzw. vergleichsweise der BRD in DM (Euro) des Jahres 1995. Um eine eventuelle weitere Bearbeitung der Daten durch Nutzer zu erleichtern, wurden in den Tabellenanhang auch einige absolute Wertangaben – gerundet auf Mio. DM (Euro) 95 – aufgenommen. Bei einer weiteren rechnerischen Bearbeitung dieser Angaben sollten jedoch die o.g. Hinweise zur Genauigkeit der Daten beachtet werden.

³⁶ Heske 2009.

Durch die Erschließung weiterer interner Materialien der DDR-Statistik konnte die Realitätsnähe der berechneten Werte erhöht werden. Dies trifft z.B. auf die Beurteilung der Preisentwicklung zu, die für die Deflationierung der VGR-Daten in der Bewertung zu DDR-Preisen von Bedeutung war. Durch die Berücksichtigung von Sortimentsänderungen im Zusammenhang mit der Produktion und den Verbrauch neuer Erzeugnisse ergab sich bei der Rückrechnung entstehungs- und verwendungsseitig für die DDR eine stärkere Preisentwicklung als früher angenommen, woraus sich vergleichsweise negative Auswirkungen auf das Entwicklungstempo der rückgerechneten Indikatoren ergaben.

Die durchgeführten Neuberechnungen für das Bruttoinlandsprodukt der DDR für den Zeitraum 1950 bis 1989 belegen, dass es möglich ist, den Wirtschaftsprozess einer Planwirtschaft nach dem SNA-Konzept der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung und in der Bewertung zu DM (Euro) sinnvoll darzustellen. Durch die getrennte Ermittlung der Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts konnten im Ergebnis abgestimmte und hinreichend aussagefähige numerische Daten gewonnen werden.

4. Bruttowertschöpfung und Bruttoanlageinvestitionen in der Industrie der DDR zu *laufenden (effektiven)* DDR-Preisen 1970 bis 1989

4.1 Überblick

Ausgangspunkt für die Ermittlung der Zeitreihen für die Wirtschaftsindikatoren der Industrie der DDR waren die in der ersten Etappe der Rückrechnung der VGR gewonnenen Daten nach Industriezweigen in der Bewertung zu laufenden (effektiven) DDR-Preisen der einbezogenen Jahre. Voraussetzung hierfür war eine nochmalige originäre Primäraufbereitung der Entstehung und Verwendung des Bruttosozialprodukts im Detail auf der Grundlage der Basisstatistiken für die DDR. Nur eine solche Primäraufbereitung nach dem SNA-Konzept, die auf den ursprünglichen Ergebnissen der in der DDR durchgeführten statistischen Erhebungen ausging, konnte die Zuverlässigkeit und weitgehende Vergleichbarkeit der Ergebnisse gewährleisten.³⁷

Die Neuaufbereitung der Bruttowertschöpfung und der Bruttoanlageinvestitionen der Industrie nach Industriezweigen zu jeweiligen DDR-Preisen beruhte auf den Originaldaten verschiedener relevanter Erhebungen der amtlichen Statistik der Industrie- und Investitionsstatistik der DDR. Diese Daten waren das Ergebnis der Zusammenfassung der unter den Bedingungen der zentralen

³⁷ Leerkopien der von der SZS der DDR verwendeten Erhebungsformulare wurden veröffentlicht in: Heske 2005, ab Seite 293.

Planwirtschaft von der amtlichen Statistik durchgeführten Erhebungen. Die Datenbereitstellung (Berichterstattung) durch die berichtspflichtigen Einheiten (Betriebe, Institutionen) wurde auf der Grundlage der geltenden Definitionen und erfassungstechnischen Abgrenzungen vorgenommen. Bei der Nachaufbereitung erfolgte ein Zugriff auf die gespeicherten statistischen Einzelmerkmale und auf die betrieblichen Einzeldaten.

Dabei ging es im Wesentlichen um drei Aufgaben:

- (1) Die Zuordnung der statistischen Merkmale der Quelldaten zu den Komponenten des Bruttoinlandsprodukts und ihre Transformation entsprechend der Methodik der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) im früheren Bundesgebiet, wie sie bis zur völligen Umstellung auf das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen Ende der neunziger Jahre (ESVG 95) in Deutschland galt.
- (2) Die strukturelle Anpassung der entsprechend in der DDR geltenden Systematiken an die Wirtschaftszweiggliederung der VGR (hier: WZ79).
- (3) Gewährleistung des Zugangs zu statistischen Daten, die von der amtlichen Statistik direkt nicht erhoben wurden wie z.B. die des sog. X-Bereichs (Armee, Polizei, Zoll, Staatsicherheit usw.) und ihre Einbeziehung in die Ergebnisse.

Bei der Auswertung der unternehmensbezogenen Einzeldaten aus den verschiedenen Erhebungen der amtlichen Statistik der DDR waren zeitlich zwei Etappen zu unterscheiden:

Zeitraum von 1980 bis 1989

In diesem Zeitraum, der durch jährliche Ergebnisse vollständig abgedeckt war, standen überwiegend betriebliche Einzeldaten in maschinenlesbarer Form zur Verfügung. Zur Sicherung der Gliederung der Daten nach der Wirtschaftszweigstruktur der VGR wurde ein betriebliches Nachaufbereitungsregister erstellt, in dem jede Abrechnungseinheit (Betrieb) der Systematik der Wirtschaftszweige 1979 (WZ79) entsprechend ihrem wirtschaftlichen Schwerpunkt zugeordnet wurde.

Aus dieser Wirtschaftszweigzuordnung wurde die Zuordnung zu den Wirtschaftsbereichen in der VGR abgeleitet.

Zeitraum von 1970 bis 1979

Für diese Periode standen überwiegend visuell lesbare Datenaggregate zur Verfügung (EDV-Listen, Ergebnislisten).

Die aufbereiteten Daten lagen nach zwei systematischen Gruppierungen vor:

- Nach der Systematik der Zuordnung der Betriebe zur administrativen Leitungsstruktur (Staatsorgane, Kombinate, wirtschaftsleitende Organe, Versorgungsbereiche, Bezirke) und
- nach der Systematik der Volkswirtschaftszweige der DDR.

Für die Transformation der Datenaggregate von der DDR-Systematik der Industriezweige in die Zweigstruktur der WZ79 kamen spezielle Strukturschlüssel zur

Anwendung. Veränderungen in der Zuordnung der Betriebe zu den administrativen Einheiten bzw. zu den Gliederungen der Wirtschaftszweigsystematik waren aus vorliegenden Betriebsregistern und Adressdateien ersichtlich.

Alle berechneten Wertgrößen wurden in jeweiligen Preisen zu Mark der DDR ausgewiesen. Im Zeitvergleich spiegeln diese Daten sowohl volumen-, als auch preisseitige Veränderungen wider.

4.2 Bruttowertschöpfung zu laufenden (effektiven) DDR-Preisen

Zur Berechnung der Produktionswerte und Vorleistungen der Industrie (produzierendes Gewerbe ohne Bau), zu dem die Bereiche Energie- und Wasserversorgung, Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe gehören, wurde vor allem der Jahresfinanzkontrollbericht (Ergebnisrechnung für die Wirtschaftsbereiche Industrie, Bauwesen, Verkehrswesen, Post- und Fernmeldewesen, Formblatt 161) als Hauptdatenquelle herangezogen.³⁸ Diese Daten wurden in der DDR im Bereich der Industrie bei allen zentral – und örtlich – geleiteten volkseigenen und z.T. auch genossenschaftlichen Betrieben als Totalerhebung jährlich erfasst. Im Jahresfinanzkontrollbericht wurden detaillierte Angaben zum Umsatz (u.a. „realisierte finanzgeplante Warenproduktion“), über Bestandsveränderungen an unfertigen und fertigen Erzeugnissen sowie zur Kostenstruktur erhoben. Als weitere Datenquelle für das produzierende Gewerbe wurden Leistungsberichte des Handwerks und die Finanzberichte weiterer Bereiche herangezogen wie z.B. der Industriebetriebe in der örtlichen Versorgungswirtschaft und der SDAG Wismut. Die in diese verschiedenen Erhebungen erfassten Erlöse und Aufwendungen der Unternehmen wurden im Einzelnen auf ihre Zuordnung zum Produktionswert und zu den Vorleistungen überprüft. Fast immer waren eindeutige Zuordnungen nach dem VGR-Konzept möglich. Nur in Ausnahmefällen enthielten Einnahme- und Ausgabepositionen auch Übertragungen oder Transferzahlungen, die nicht ohne Schwierigkeiten auszugliedern waren. Da es sich hierbei aber überwiegend um unbedeutende Positionen handelte, erfolgte die Zuordnung entsprechend der Transaktion, die innerhalb der jeweils erhobenen Einzelposition überwog. Entsprechend den methodischen Festlegungen für die Abrechnung der realisierten Warenproduktion war der Wert der selbst erstellten Anlagen enthalten, so dass keine gesonderten Zurechnungen zum Umsatz erforderlich waren. Zusätzlich waren jedoch je nach dem vorhandenen Datenmaterial zweigweise Korrekturen zur Anpassung an die Konzepte der bundesdeutschen VGR vorzunehmen, wie aus nachfolgenden Erläuterungen zur Berechnung der Produktionswerte und Vorleistungen ersichtlich wird. Zur Berechnung der *Produktionswerte* wurden folgende Angaben aus den o.g. Erhebungen verwendet:

³⁸ Das Formblatt 161 wurde als Leerkopie in: Heske 2005, 305 veröffentlicht.

- Realisierte Erzeugnisse und Leistungen zu Industrieabgabepreisen bzw. zu einheitlichen Industrieabgabepreisen,
- Erlös- und Ergebniserhöhungen (z.B. Preiszuschläge), die in die realisierte Warenproduktion einzubeziehen waren,
- Erlösschmälerungen (z.B. Rabatte, Preisnachlässe), die nicht in die realisierte Warenproduktion einzubeziehen waren,
- Erlöse aus dem Absatz von Sekundärrohstoffen,
- Erlöse aus Handelsleistungen,
- Erlöse aus sonstigem Umsatz,
- Erlöse aus nichtproduktiven Leistungen,³⁹
- Bestandsveränderungen an unfertigen Erzeugnissen,
- Bestandsveränderungen an fertigen Erzeugnissen.

Die Vorleistungen im produzierenden Gewerbe setzen sich aus folgenden Angaben des Jahresfinanzkontrollberichts zusammen:

- Nutzungsentgelte, Mieten und Pachten,
- Verbrauch von Material, abzüglich innerbetrieblicher Umsatz,
- Verbrauch produktiver Leistungen,
- Wareneinsatz,
- Entschädigungen (z.B. Reisekosten, Trennungsentgelt),
- Verbrauch nichtproduktiver Leistungen,
- Dienstleistungsanteil für Versicherungsbeiträge,
- Sonstige Vorleistungsaufwendungen (z.B. Honorare, Abwertungen, Transportverluste, Inventurdifferenzen).

Die in den Erhebungen vorgeschriebenen Bewertungskonzepte für die realisierte Warenproduktion entsprachen nicht in allen Punkten den Anforderungen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung. Die Umsatzangaben mussten deshalb korrigiert werden. Dazu wurden Informationen aus anderen Erhebungen, z.B. über die „Eigenerwirtschaftung der Mittel“, sowie Angaben des Ministeriums der Finanzen verwendet. Die Bewertung des Umsatzes erfolgte in den amtlichen Statistiken der DDR in der Regel zu Erzeugerabgabepreisen. Das waren für die Industrie die Industrieabgabepreise (IAP) bzw. beginnend ab 1977 einheitliche Industrieabgabepreise. Diese entsprachen nicht immer den tatsächlichen Abgabepreisen (Ab-Werk-Preise). Bei Lieferungen an bestimmte Abnehmergruppen zu Preisen unter dem einheitlichen IAP wurden an den Produzenten staatliche Stützungen gezahlt bzw. brauchten sonst fällige Abgaben nicht entrichtet zu werden. Bei manchen Lieferungen an bestimmte Abnehmergruppen, bei denen die realisierten Preise über dem einheitlichen IAP lagen,

³⁹ Im Allgemeinen gehörten dazu Erlöse aus der Vermietung von Arbeitsmitteln und Räumen (Erlöse aus Wohnungsmieten wurden ausgegliedert), Kundendienst- und Gutachterleistungen, Erlöse aus kulturellen und sozialen Leistungen der betrieblichen Betreuungseinrichtungen, Erlöse aus sonstigen Dienstleistungen.

musste in Höhe der Differenz eine zusätzliche Abgabe geleistet werden oder es entfiel die produktgebundene Preisstützung. Zur Ermittlung des Umsatzes zu tatsächlich realisierten Abgabepreisen war somit der Umsatz zu einheitlichen Industrieabgabepreisen, um die nicht abzuführenden produktgebundenen Abgaben und die zusätzlich zuzuführenden produktgebundenen Preisstützungen zu vermindern, sowie um die zusätzlich abzuführenden produktgebundenen Abgaben und die nicht zuzuführenden produktgebundenen Preisstützungen zu erhöhen. Die Berechnungen für den Übergang vom einheitlichen IAP zum tatsächlich realisierten Abgabepreis bereiteten im Allgemeinen keine Schwierigkeiten. Lediglich bei der tieferen Gliederung nach Industriezweigen mussten plausible Zuordnungen getroffen werden, da die Zusatzinformationen nicht immer in der erforderlichen Gliederung nach Industriezweigen, sondern nur nach wirtschaftsleitenden Institutionen vorlagen. Nach diesen Modifikationen zur Berechnung des Umsatzes lagen die Inlandslieferungen zu Abgabepreisen (Ab-Werk-Preise) und die Exportlieferungen zu Herstellungspreisen vor.

Folgende weitere Korrekturen waren zur konzeptionellen Anpassung an die volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für den Produktionswert und die Vorleistungen erforderlich: So wurden auf Grund der funktionalen Abgrenzung der Wohnungsvermietung die für Werkwohnungen bzw. andere wohnungswirtschaftliche Maßnahmen vereinnahmten Wohnungsmieten sowie Aufwendungen für die Werkwohnungen aus dem Produktionswert bzw. den Vorleistungen der Unternehmen ausgegliedert und dem Zweig Wohnungsvermietung zugeordnet. Andererseits wurden die von den Produktionsabteilungen der Wohnungsunternehmen erbrachten Produktionsleistungen (z.B. Abgabe von erzeugter Wärme und Warmwasser sowie von Bauleistungen) auf Grund der funktionalen Abgrenzung der Wohnungsvermietung in die entsprechenden Bereiche des produzierenden Gewerbes einbezogen (Energie- und Wasserversorgung bzw. Baugewerbe). Wegen der Einbeziehung der Generalreparaturen in die Anlageinvestitionen waren die Vorleistungen der Industriezweige um die Aufwendungen für Generalreparaturen zu vermindern; Daten nach Zweigen wurden aus der Berechnung der Anlageinvestitionen bereitgestellt. Die Angaben für die Unternehmen des produzierenden Gewerbes außerhalb des Erhebungsbereichs für den Jahresfinanzkontrollbericht wurden ergänzt und dazu andere Erhebungen ausgewertet wie z.B. die Finanzberichte für Industriebetriebe der örtlichen Versorgungswirtschaft, die Finanzberichte der Produktionsgenossenschaften des Handwerks, die Leistungsberichte des Handwerks bzw. die Jahressteuererklärung für Handwerks- und Gewerbebetriebe sowie die jährlichen Abschlussberichte der Landwirtschaft für die dort enthaltenen Betriebe mit überwiegend industrieller Produktion (z.B. Mischfuttermittelbetriebe, Betriebe der Trockenfutterproduktion). Darüber hinaus lagen interne Informationen zur SDAG Wismut vor, die im Rahmen der amtlichen Statistik der DDR üblicherweise nicht erfasst wurden, aber bei der Rückrechnung in die Ergebnisse eingearbeitet wurden. Weiterhin wurden die industriellen Leistungen, die in den Zweigen

Land- und Forstwirtschaft angefallen waren, bei der Berechnung der Produktionswerte und Vorleistungen des produzierenden Gewerbes berücksichtigt.

4.3 Bruttoanlageinvestitionen zu laufenden (effektiven) DDR-Preisen

Die Bruttoanlageinvestitionen – im Folgenden kurz als Anlageinvestitionen bezeichnet – umfassen die Käufe der Unternehmen, des Staates und der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck von dauerhaften reproduzierbaren Gütern, die von diesen inländischen Wirtschaftseinheiten erworben werden und der Erhaltung, der Erweiterung oder der Verbesserung des im Produktionsprozess eingesetzten Kapitalstocks dienen. Dazu rechnen der Kauf neuer Anlagen (einschließlich selbst erstellter Anlagen) aus der inländischen Produktion und der Einfuhr sowie die Käufe abzüglich Verkäufe von gebrauchten Anlagen und Land. Nicht dazu rechnen die Käufe dauerhafter Güter, die für militärische Zwecke bestimmt sind oder die in den Privaten Verbrauch eingehen. Nach dieser Definition der Anlageinvestitionen in den volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen wurden die Berechnungen der Anlageinvestitionen für die DDR vorgenommen. Die Anlageinvestitionen wurden dabei nicht, wie in der Bundesstatistik üblich, nach der Commodity-Flow-Methode ermittelt, sondern sie konnten aufgrund der vorhandenen Datenbasis direkt aus den Angaben der Investoren berechnet werden. Das in der Investitionsstatistik der DDR (Jahresendabrechnungen) nachgewiesene materielle Investitionsvolumen der Industrie (ohne Sonderbereich) bildete die wichtigste Datenbasis für die Berechnung der Anlageinvestitionen. Inhaltlich weicht die Größe des materiellen Investitionsvolumens in der DDR-Statistik von den Anlageinvestitionen der o.g. Definition hauptsächlich dadurch ab, dass es neben Ausrüstungen und Bauten auch eine Position „sonstige Investitionen“ enthält. Der überwiegende Teil der sonstigen Investitionen gehört nach dem SNA nicht zu den Anlageinvestitionen. Es handelt sich dabei um aus dem „Investitionsfonds“ finanzierte, aber nicht aktivierungspflichtige Waren und Dienstleistungen, um Entschädigungen und Gebühren für den Grunderwerb und die Bodennutzung sowie um den Kauf gebrauchter Grundmittel. Der nach Abzug dieser Größen verbleibende Rest der „sonstigen Investitionen“ hat bautechnische Projektierungsleistungen, Aufschließungen für Tagebaue und bergmännische Arbeiten, investitionswirksame Leistungen bei der Erdöl- und Erdgasförderung u.ä. Leistungen zum Inhalt. Diese Restgröße wurde den Bauinvestitionen zugerechnet. Neben der oben beschriebenen Reduzierung des materiellen Investitionsvolumens waren weitere Rechenschritte zur konzeptionellen Anpassung an die Anlageinvestitionen erforderlich. Das materielle Investitionsvolumen wurde um die nicht enthaltenen werterhöhenden Reparaturen und Umbauten (Generalreparaturen) erhöht. Weiterhin war es erforderlich, Investitionsaufwendungen des Sonderbereiches, insbesondere der SDAG Wismut und der Zentrage (SED-eigene Verlage und

Druckbetriebe), die nicht Bestandteil der jährlichen Investitionsabrechnungen waren, zu berücksichtigen.

Besonderheiten bei der Ermittlung der Anlageinvestitionen ergaben sich hinsichtlich der *Generalreparaturen*, d.h. alle werterhöhenden Reparaturen und Umbauten an Ausrüstungen und Bauten waren nach den Definitionen für die Planung und Statistik der DDR nicht Bestandteil des materiellen Investitionsvolumens, sondern sie waren wie die laufenden Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen Bestandteil der Vorleistungen. Es war deshalb erforderlich, die Aufwendungen für Generalreparaturen, die in den Jahresgrundmittelberichten erfasst wurden, den Anlageinvestitionen, getrennt nach Ausrüstungen und Bauten zuzurechnen und aus den Vorleistungsaufwendungen der Industriezweige abzusetzen.

5. Bruttowertschöpfung und Bruttoanlageinvestitionen in der Industrie der DDR zu vergleichbaren DDR-Preisen 1970 bis 1989

In der nächsten Etappe der Rückrechnung der Bruttowertschöpfung und der Bruttoanlageinvestitionen der Industrie der DDR im Rahmen der VGR für die Jahre 1970-1989 erfolgte die Nachweisung der entsprechenden Daten zu vergleichbaren DDR-Preisen bzw. zu Preisen eines Basisjahres.

Mit den vorgelegten Ergebnissen aus der ersten Etappe der Rückrechnung der Bruttowertschöpfung und der Bruttoanlageinvestitionen für die Industrie nach Industriezweigen im Rahmen der VGR konnte nur ein Teil der ursprünglich vorgesehenen Ziele realisiert werden. Da die Arbeit der Projektgruppe eingestellt war, entschloss sich der Autor der vorliegenden Arbeit ab 2000 zu dem Versuch, schrittweise die noch offenen Fragen der VGR-Rückrechnung für die DDR weiter zu bearbeiten.

Da in der DDR im Verlaufe der Jahre des Vergleichszeitraums von 1970 bis 1989 erhebliche Industriepreisänderungen eintraten, war für eine Bewertung der entsprechenden Daten zu vergleichbaren Preisen eine Quantifizierung dieser Preisänderungen erforderlich. Dazu war zunächst eine Untersuchung und Bewertung der vorliegenden Ergebnisse der DDR-Preisstatistik vorzunehmen. Es war zu prüfen und zu entscheiden, in welchem Umfang die Originaldaten genutzt werden konnten. Wie nachfolgend noch näher beschrieben, konnten die von der DDR-Preisstatistik ermittelten Indizes der Entwicklung der Industriepreise nicht vollständig alle Preisänderungen widerspiegeln. Daraus ergaben sich umfangreiche Arbeiten, um die methodischen und zahlenmäßigen Voraussetzungen für eine vergleichbare Datenbasis in der Bewertung zu DDR-Preisen eines Basisjahres zu schaffen, die es ermöglicht, über den Zeitraum von fast dreißig Jahren die Wirtschaftsentwicklung in Ostdeutschland an Hand der VGR-

Größen zu vergleichbaren Preisen zu dokumentieren. Die Umsetzung der erarbeiteten Methodik erforderte langwierige und komplizierte Berechnungen und Recherchen um entsprechende, mit dem heutigen methodischen und Begriffsapparat zeitlich annähernd vergleichbare Datensätze zu ermitteln. Es waren alle gegenstandsrelevanten Quellen und Daten zu erschließen, die intern von der DDR-Statistik erfasst wurden. Das bezog sich sowohl auf Quelldaten einzelner Erhebungen, als auch auf nicht veröffentlichte volkswirtschaftliche Übersichten.

Das Kernproblem bei der Ermittlung der Wirtschaftsindikatoren zu vergleichbaren DDR-Preisen war die Gewinnung aussagefähiger statistischer Informationen über die im Untersuchungszeitraum eingetretenen Preisänderungen und ihre Einarbeitung in das zu effektiven (laufenden) Preisen bewertete vorhandene Datenmaterial zur Industrie aus der ersten Etappe der Rückrechnung. Deshalb wird nachfolgend etwas ausführlicher auf die Methoden der Preisbildung in der DDR und die statistische Erfassung der Preisentwicklung eingegangen.

5.1 Erfassung der Preisentwicklung in der DDR-Statistik

5.1.1 Preisbildung und statistische Erfassung der Preisänderungen in der DDR

Zur besseren Einschätzung der Ausgangsbedingungen und Möglichkeiten für eine Darstellung der Daten der Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts in vergleichbaren Preisen ist es zweckmäßig, die Grundlagen und Besonderheiten des Preissystems und der Preisstatistik in der DDR kurz zu umreißen, weil sich daraus auch notwendige Ansatzpunkte für notwendige Aktivitäten und Aufgaben bei der Nutzung des vorliegenden preisstatistischen Materials der DDR für die Rückrechnung der VGR ableiten ließen.

Das in der ehemaligen DDR bis Anfang 1990 existierende staatliche System der zentralistischen Leitung und Planung der Volkswirtschaft hatte zu einem diesem System entsprechenden Preisbildungsmechanismus geführt. Die in den verschiedenen Perioden der Wirtschaftsentwicklung praktizierten Methoden der Preisbildung waren nicht starr, sondern unterlagen einem bestimmten Entwicklungsprozess. Im Ergebnis der Preisbildung entstanden für die verschiedenen Wirtschaftsstufen Preise, die beim Kauf und Verkauf von Gütern zwischen den Wirtschaftssubjekten real wirksam waren, auch wenn diese Preise eine ganz andere Qualität hatten als Preise in marktwirtschaftlichen Systemen. Ein wichtiges Merkmal dieses Preissystems in enger Verbindung mit Verteilungs- und Umverteilungsvorgängen des Bruttosozialprodukts über den Staatshaushalt bestand darin, dass es wesentliche Unterschiede bei der Festlegung der Preise auf der Erzeugerstufe einerseits und auf der Stufe des privaten Endverbrauchs andererseits gab. Während die Erzeugerpreise gewerblicher sowie land- und forstwirtschaftlicher Produkte periodisch an die Veränderung der Herstellungskosten, beim Auslandsabsatz auch an die Veränderung der Marktbedingungen,

angepasst wurden, galten bei der Festlegung der Verbraucherpreise überwiegend politische und soziale Prämissen. Dies führte zu einem Bruch in der Durchgängigkeit der Preisanpassungen, wodurch ein umfangreiches Preissystem von finanziellen Abschöpfungen und Subventionen durch den Staat entstand, um das System halbwegs funktionsfähig zu halten. Verbunden war damit ein großer bürokratischer Apparat, der diese Prozesse steuerte. An der Spitze stand dabei ein Amt für Preise beim Ministerrat und eine Vielzahl nachgeordneter Preisbehörden. Diesem bestehenden System der Preisbildung entsprachen auch die damals angewendeten Methoden der statistischen Erfassung von Preisänderungen. Die Preisstatistik hatte die Aufgabe, das Niveau, die Struktur und die Veränderung der Preise sowie die ihre Entwicklung bedingenden Faktoren statistisch zu erfassen, darzustellen und zu analysieren. Die Preisstatistik war ein Hilfsmittel zur Vorbereitung staatlicher preispolitischer Maßnahmen und zur Kontrolle der Wirksamkeit der durchgeführten Preispolitik des Staates. Die Preisstatistik bediente sich bei der Berechnung zusammengefasster preisstatistischer Indikatoren international bekannter statistischer Methoden, insbesondere der Indextheorie.

Während die Erzeugerpreisänderungen als wichtiges Element der Planung der Produktionswerte weitgehend vollständig erfasst wurden (auf Einschränkungen wird später einzugehen sein), war die statistische Beobachtung der Verbraucherpreise völlig unterentwickelt. Im Ergebnis politischer Tabus („Sicherung eines stabilen Preisniveaus“) gab es keine spezifische statistische Beobachtung der Verbraucherpreise und die tatsächlich eingetretene Veränderung dieser Preise wurde nicht vollständig widerspiegelt. Die damalige „Staatliche Zentralverwaltung für Statistik der DDR“ hatte nicht den Auftrag, eine Verbraucherpreisstatistik regelmäßig durchzuführen und in den sechziger Jahren bestehende Anfänge auf diesem Gebiet wurden rasch wieder abgebaut. Die Partei- und Staatsführung der ehemaligen DDR war der Meinung, dass sie auf diesem Gebiet keine aussagefähige Statistik brauche, da durch die staatlichen Preisbehörden eine ausreichende Kontrolle der Einhaltung der politischen Prämissen gewährleistet sei.

Im Verlaufe der Entwicklung der Preisstatistik in der DDR ergaben sich erhebliche Wandlungen in der Organisation und im Umfang des preisstatistischen Erhebungssystems. Die Erhebungen wurden nicht kontinuierlich nach dem gleichen methodischen und organisatorischen Konzept durchgeführt, sondern unterlagen einem häufigen Wandel. Dies zeigte sich z.B. in folgenden Fragen:

- Unterschiedliche Erfassung von Preisdaten entsprechend den in der DDR bestehenden Preisarten auf dem Gebiet der Erzeugerpreise. Das bedeutete Differenzierung zwischen Betriebs- und Industrieabgabepreisen. Erst seit Ende der 60er Jahre wurde konsequent zwischen beiden Preisarten unterschieden.

- In den einzelnen Perioden wurden die erzeugnis- und betriebsbezogenen Daten nach verschiedenen Systematiken erfasst. Bei der Gliederung der statistischen Ergebnisse standen solche Systematiken im Vordergrund, die mit der zentralen Planung und Planabrechnung zusammenhingen, d.h. Gliederungen nach leitungsmäßigen Unterstellungen, z.B. Ministerien, Vereinigungen Volkseigener Betriebe (VVB) und Kombinate.
- Im Verlaufe der Jahre erfolgten Umstellungen und Veränderungen in den für die Gliederungen verwendeten Systematiken und Nomenklaturen. So wurde erst Mitte der 60er Jahre die ELN eingeführt, die im Prinzip bis 1989/90 gültig war. Gleiches traf auf die Betriebssystematik zu.
- Der Umfang und die Intensität preisstatistischer Untersuchungen änderten sich im Verlaufe der Jahre sehr stark. Gleiches galt für die eingesetzten Untersuchungsmethoden (Repräsentative Methoden, Totalerfassung).

In den fünfziger Jahren wurden fast ausschließlich nur statistische Erhebungen und Berechnungen zu den Verbraucherpreisen (Einzelhandelsverkaufspreise) durch die SZS vorgenommen. Ab Mitte der sechziger Jahre erfolgte unter dem Einfluss der Wirtschaftspolitik (Neues Ökonomisches System) ein erheblicher Ausbau preisstatistischer Arbeiten in der SZS. In fast allen Wirtschaftsbereichen wurden umfassende repräsentative und totale Erfassungen der Preise und ihrer Veränderung eingeführt.⁴⁰

In den siebziger und achtziger Jahren stagnierte dieses System bei teilweisem Abbau verschiedener preisstatistischer Erhebungen, die in den sechziger Jahren eingeführt worden waren.

5.1.2 Preisbereinigung volkswirtschaftlicher Indikatoren durch die amtliche Statistik der DDR

Bei der Ermittlung des Gesellschaftlichen Gesamtprodukts und Nationaleinkommens der DDR auf der Grundlage des MPS-Konzeptes durch die SZS war es erforderlich, die Auswirkungen der nachgewiesenen Preisänderungen auf die Entwicklung der volkswirtschaftlichen Indikatoren zu eliminieren, d.h. eine Deflationierung vorzunehmen. Auf der Grundlage der für alle RGW-Länder verbindlichen Bilanzierungsrichtlinien wurde die Bilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens in der DDR jährlich in den jeweiligen und außerdem in Preisen eines Basisjahres aufgestellt – zuletzt in Preisen des Jahres 1985. Auch für die Darstellung in Preisen eines Basisjahres bei der Bilanzierung des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens wurden die Werte zu laufenden Preisen mittels quantitativer In-

⁴⁰ Eine ausführliche Beschreibung des Systems der Preisstatik der DDR für die verschiedenen Wirtschaftsbereiche erfolgte in folgender Publikation: DDR-Statistik, Grundlagen, Methoden und Organisation der amtlichen Statistik der DDR 1949 bis 1990, Sonderreihe mit Beiträgen für das Gebiet der ehemaligen DDR (1999, 263ff).

formationen über die eingetretenen Preisänderungen deflationiert, d.h. auf die Preise eines Basisjahres umgerechnet.

Die von der DDR-Statistik zur Deflationierung in der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und Nationaleinkommens verwendeten Informationen stammten aus drei Datenquellen:

- (1) Ergebnisse der Preisstatistiken für die einzelnen Wirtschaftsbereiche,
- (2) Planungsdaten über den Umfang der geplanten Preisänderungen, die vom Amt für Preise und anderen Staatsorganen zur Verfügung gestellt wurden,
- (3) eigene Berechnungen der Experten der SZS bei der Bilanzausarbeitung.

Nach Abschluss der jährlichen Arbeiten zur Aufstellung der Bilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens durch die SZS standen die Wertgrößen zu den o.g. zwei Preisbasen zur Verfügung. Sie wurden für die Informations- und Analysentätigkeit in der SZS verwendet und jährlich in internen Sammelbänden dokumentiert.⁴¹ Nur wenige Daten wurden in den Statistischen Jahrbüchern veröffentlicht.

Die vorliegenden Daten ermöglichten es, der SZS eine sogenannte „Bilanz der Preisveränderungen“ aufzustellen, in der, angefangen beim gesellschaftlichen Gesamtprodukt über den Produktionsverbrauch, das Nettoprodukt bis hin zur Verwendung des Nationaleinkommens, der wertmäßige Umfang der eingetretenen Preisänderungen bilanziert wurde.⁴²

Ein Vergleich der Ergebnisse zu den zwei Preisbasen (jeweilige Preise und Preise eines Basisjahres) ermöglicht indexmethodisch die Ableitung von zusammengefassten Preisindizes (Deflatoren). Dazu ist folgende Rechenoperation notwendig (am Beispiel des gesellschaftlichen Gesamtprodukts):

$$\text{GP Preisindex} = \frac{\sum q_n \cdot p_n}{\sum q_n \cdot p_{85}} \cdot 100$$

Wobei GP Gesellschaftliches Gesamtprodukt

q Menge (physische Einheiten)

p Preis je Mengeneinheit

n Jahr (1970, 1972, 1975 ... 1989)

$\sum q_n \cdot p_n$ Aggregat des gesellschaftlichen Gesamtprodukts zu Mengen und Preisen der Jahre „n“.

$\sum q_n \cdot p_{85}$ Aggregat des gesellschaftlichen Gesamtprodukts zu Mengen der Jahre „n“ und der Preise des Jahres 1985

⁴¹ Die letzte Ausgabe des „Statistischen Jahrbuchs des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens“ wurde 1990 vom Statistischen Amt der DDR herausgegeben und beinhaltete Daten der VGR von 1970 bis 1989 zu Preisen der jeweiligen Jahre und des Jahres 1985.

⁴² Auf der Grundlage dieser Daten wurden jährlich vertrauliche Informationen (VVS) zum Einfluss der Preisänderungen auf das gesellschaftliche Gesamtprodukt und Nationaleinkommen erarbeitet.

Aus den von der SZS erarbeiteten vorliegenden VGR-Daten nach den MPS-Konzept zu jeweiligen Preisen eines Basisjahres kann errechnet werden, in welchem Umfang Preisveränderungen berücksichtigt wurden. Die mögliche Ermittlung von Preisindizes (Deflatoren) beispielsweise für das Gesellschaftliche Gesamtprodukt der Industrie in der DDR in den Jahren 1970 bis 1989 werden an Hand der Ausgangsdaten in der folgenden Tabelle dargestellt (Tabelle 77):

Tab. 77: Bruttoprodukt der Industrie zu jeweiligen und Preisen 1985 und Deflator 1970-1989

Jahr	Zu jeweiligen Preisen	Zu Preisen des Jahres 1985	Deflator (Preisindex) 1985=100
1970	171,6	273,1	62,7
1975	231,8	363,1	63,8
1980	370,0	460,0	80,3
1985	232,0	532,0	100
1989	578,8	590,7	98,0

Danach stiegen die für das Bruttoprodukt der Industrie relevanten Abgabepreise in der DDR im Zeitraum von 1970 bis 1989 umbasiert auf 1970=100, um rund 56 Prozent ($98,0/62,7 \cdot 100$).

Es wäre nun denkbar, die bereits erwähnten preisstatistischen Angaben aus der Bilanz der Preisänderungen zu nutzen, um sie für die Preisbereinigung der rückgerechneten VGR-Daten zu verwenden. Eine genauere Untersuchung der Validität von auf diesem Wege berechneten Deflatoren im Vergleich mit den Anforderungen und Prämissen der hier beschriebenen Rückrechnung zeigt jedoch, dass auf die o.g. Weise ermittelte Preisänderungen bzw. -indizes für eine Preisbereinigung nicht geeignet sind.

Dafür gab es folgende Gründe:

Die in der ersten Etappe rückgerechneten Ausgangsdaten der Entstehung und Verwendung des Bruttosozialprodukts der DDR zu jeweiligen Preisen resultieren aus einer Neuaufbereitung der vorhandenen Quelldaten in weitgehender Annäherung an das Konzept der SNA, wie es in der Bundesrepublik angewendet wurde. Die Daten sind das Ergebnis einer erneuten Aufbereitung und Zusammenstellung der Primärdaten aller relevanten statistischen Erhebungen und Unterlagen. Die Gewinnung der entsprechenden Daten über die eingetretenen Preisänderungen sollte mit diesem Verfahren vergleichbar sein. Nach Möglichkeit sollte ebenfalls auf Primärergebnisse der preisstatistischen Erhebungen zurückgegriffen werden, um sie danach in geeigneter Weise, vergleichbar mit den zu bereinigenden Ausgangsergebnissen, zu aggregieren.

Dabei war gleichzeitig zu prüfen, ob die vorhandenen preisstatistischen Quellen die eingetretenen Preisänderungen vollständig und umfassend widerspiegeln. Soweit es sich um die statistische Erfassung der Preisveränderungen auf der Basis vergleichbarer Produkte handelte, kann davon ausgegangen wer-

den, dass die eingetretenen Preisveränderungen annähernd repräsentativ berechnet werden konnten. Es gelang jedoch nicht, Auswirkungen von Erneuerungsprozessen in Produktion und Konsumtion auf das Preisniveau ausreichend zu erfassen. Dies betrifft insbesondere Güter des produzierenden Gewerbes und ihre Verwendungsbereiche, wie z.B. im Privaten Verbrauch. Dies hatte negative Auswirkungen auf den Ausweis der realen Entwicklung der volkswirtschaftlichen Indikatoren. Zur Erläuterung dieses Problems ist ein kurzer Blick auf die Praxis der Preisbildung in der DDR in den siebziger und achtziger Jahren notwendig. In dieser Zeitperiode führten die Methoden der Preisbildung für neue und weiterentwickelte Erzeugnisse zu einer Unterschätzung der realen Preisentwicklung in der DDR.

5.2 Preisbildung für neue und weiterentwickelter Erzeugnisse in der DDR

Durch das zentrale Planungssystem wurde u.a. mittels der Preisbildung versucht, einen ökonomischen Anreiz zu geben, um die Ergebnisse von wissenschaftlich-technischen Arbeiten schneller produktions- und verbrauchswirksam zu machen. Eine wichtige Richtung war dabei die Förderung der Produktion neuer und weiterentwickelter Erzeugnisse, die einem höheren technischen Niveau entsprachen als die Vorgängererzeugnisse. Um den Betrieben hierfür einen ökonomischen Anreiz zu geben, sollten die Abgabepreise so gestaltet werden, dass sich die wirtschaftlichen Leistungsgrößen nach denen die Betriebe bewertet wurden, verbesserten. Ein wichtiges Instrument war in diesem Zusammenhang die zentrale Kalkulationsrichtlinie, nach der die Industriepreise durch die Unternehmen kalkuliert werden mussten, ehe sie den Preisbehörden zur Bestätigung vorgelegt wurden.

Die Veränderungen an der zentralen Kalkulationsrichtlinie zur Unterstützung o.g. Strategie begannen Mitte der siebziger Jahre besonders intensiv, da zu diesem Zeitpunkt der Rückstand der DDR im Vergleich zur internationalen wissenschaftlich-technischen Entwicklung stärker deutlich wurde. Bis 1989 wurde deshalb die zentrale Kalkulationsrichtlinie dreimal verändert.

1. Stufe: 1976 bis 1982/83,⁴³
2. Stufe: 1983 bis 1985,⁴⁴
3. Stufe: 1985 bis 1989.⁴⁵

⁴³ Anordnung über die zentrale staatliche Kalkulationsrichtlinie zur Bildung von Industriepreisen vom 10.6.1976, Gesetzblatt der DDR 1976, I. Nr. 24.

⁴⁴ Anordnung über die zentrale staatliche Kalkulationsrichtlinie zur Bildung von Industriepreisen vom 17.11.1983, Gesetzblatt der DDR 1983, I. Nr. 35.

⁴⁵ Anordnung über die zentrale staatliche Kalkulationsrichtlinie zur Bildung von Industriepreisen vom 27.12.1985, Gesetzblatt der DDR 1985, I. Nr. 34.

Die Auswirkungen dieser Veränderungen in der Kalkulationsrichtlinie auf die Höhe und Entwicklung der Industriepreise war in den genannten Stufen unterschiedlich einzuschätzen.

In der *ersten Stufe* wurde in der Industriepreisbildung die besondere Preisbildung für neue und weiterentwickelte Erzeugnisse eingeführt. Damit sollte das Interesse der Produzenten an der Herstellung von neuen Erzeugnissen mit hohen Gebrauchseigenschaften gefördert werden. Der Industriepreis dieser Erzeugnisse sollte in direkter Abhängigkeit von den höheren Gebrauchseigenschaften im Vergleich zu den Vorgängererzeugnissen festgelegt werden. Die Industriepreise neuer Erzeugnisse wurden nicht mehr im Ergebnis der Ermittlung des Kostenaufwandes (Aufwandspreise) – wie bisher – gebildet. Tendenziell führte diese Preisbildungsmethode zu ständigen Industriepreiserhöhungen für den neuen Teil des Produktionssortiments auf der Grundlage von errechnetem Gebrauchswert bzw. zu Veränderungen des ökonomischen Nutzens. Die praktische Umsetzung führte zu ständigen Schwierigkeiten bei der Quantifizierung der Veränderung der Gebrauchseigenschaften der Erzeugnisse bzw. bei der Aufteilung des ökonomischen Nutzens zwischen Hersteller und Abnehmer, z.B. bei Investitionsgütern. Die Preisbildungsbehörden versuchten in Zusammenarbeit mit dem technischen Apparat der Institutionen zur Qualitätskontrolle (Amt für Standardisierung, Messwesen und Warenprüfung, kurz: ASMW) die Methoden und Verfahren zur Gebrauchswertmessung zu objektivieren und erließen verbindliche Vorschriften zur Bewertung und den Vergleich von Gebrauchseigenschaften.⁴⁶

Die teilweise negativen Erfahrungen, die mit der neuen Preisbildungsmethode gesammelt wurden, führten in der Wirtschaftsführung der DDR zu der Erkenntnis, dass Korrekturen notwendig waren. Die zentrale Kalkulationsrichtlinie wurde verändert und es begann die *zweite Stufe* der Industriepreisbildung für neue Erzeugnisse. Man kehrte grundsätzlich zur Kalkulation der Industriepreise auf der Basis des geleisteten Aufwandes zurück. Dies wurde mit folgendem Grundsatz zum Ausdruck gebracht:

Den Industriepreisen für neue Erzeugnisse ist der Aufwand für die Herstellung zu Grunde zu legen, der dem real erreichbaren Leistungsvermögen des jeweiligen Industriezweiges bzw. Erzeugnisgruppe als Ausdruck des gesellschaftlich notwendigen Aufwands entspricht.

Damit war eine gewisse Begrenzung in der Kostenakzeptanz gegeben. Ausgehend von den auf dieser Basis kalkulierten Aufwandspreisen wurden für neue Erzeugnisse verschiedene Formen von Extragewinnen, Gewinnzuschlägen sowie Preiszuschlägen und -abschlägen festgelegt. Ähnliche Regelungen bestanden auch für modische Erzeugnisse.

⁴⁶ Grundsätze zur Bewertung und zum Vergleich der Gebrauchseigenschaften von Industrieerzeugnissen, ASMW-Vorschrift 1393, Gruppe 92 06 10 vom September 1981.

In der *dritten Stufe* der Preisbildung für neue Erzeugnisse wurden diese Maßnahmen weitergeführt und entsprechende Verbindungen zur Planung von Wissenschaft und Technik hergestellt, um schon in einer möglichst frühen Phase der Erzeugnisentwicklung Anreize für ein hohes technisches Niveau der entwickelten neuen Erzeugnisse und Verfahren zu schaffen.

Aus den Besonderheiten der genannten Etappen der Industriepreisbildung für neue Erzeugnisse können auch sachlich begründete Rückschlüsse auf die Intensität des Einflusses auf die Preisentwicklung abgeleitet werden. Im Zeitraum bis 1984 war die Auswirkung der Preisbildungsmethode für neue Erzeugnisse auf die reale Preisentwicklung am stärksten.

5.3 Qualitätsanpassung in der Preisstatistik der DDR

Die sich aus den Preisbildungsmethoden in der DDR im Zusammenhang mit den Erneuerungsprozessen in Produktion und Verbrauch ergebenden Konsequenzen beinhalten unterschiedliche Aspekte für die Messung der Preisentwicklung durch die Preisstatistik. Von besonderem Interesse sind in diesem Zusammenhang einige allgemeine methodische Probleme der Preisstatistik im Zusammenhang mit systembedingten Aspekten unter den Bedingungen der zentralen Planwirtschaft in der DDR.

5.3.1 Allgemeine Methoden der Qualitätsanpassung in der Preisstatistik

Bei der Messung der Preisänderungen mittels der Preisindizes wird in der Regel angestrebt, die reine oder reale Preisänderung zu reflektieren. Preisänderungen auf Grund von Änderungen bei anderen preisbestimmenden Merkmalen wie z.B. der Menge, der Qualität, der Ausführung, des Gebrauchswerts oder des Nutzens werden als Änderung der Mengenkomponente und nicht der Preise definiert. Diese „unechten Preisänderungen“ sollen nicht in die Berechnung über den Umfang der Preisänderungen eingehen.

In der Theorie und Praxis der Preisstatistik und der volkswirtschaftlichen Volumenmessung ist dies überall eines der schwierigsten Probleme und bis heute nicht voll befriedigend gelöst. Im Gegenteil: Mit der immer rascheren wissenschaftlich-technischen Entwicklung wird der Problembereich immer komplizierter. Deshalb haben sich international eine Vielzahl von Autoren zu den auftretenden Schwierigkeiten und Lösungsmöglichkeiten geäußert.⁴⁷

Obwohl in der erschienenen Literatur zu dieser Frage verschiedene Verfahren erarbeitet wurden um den bestehenden Schwierigkeiten der Ermittlung der Preisentwicklung unter den Bedingungen des Erzeugniswechsels zu begegnen,

⁴⁷ Zum Beispiel folgende deutschsprachige Autoren: Guckes 1979, 206ff; Fürst 1971, 10ff; Harhoff und Müller, 1995; Kunz 1977 325ff; Linz und Eckert 2002, 85.

ist es erst in neuerer Zeit gelungen, verbindliche Methoden hierfür international zu vereinbaren und in die Praxis zu überführen. So wurden im Rahmen der Vereinheitlichung des Europäischen Statistischen Systems Mindeststandards der Qualitätsanpassungen festgelegt, die bei der Berechnung des Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) der EU anzuwenden sind. Von diesen Grundsätzen wird auch bei der Ermittlung der Preisindizes für andere Wirtschaftsbereiche ausgegangen.

In einer Verordnung der EU-Kommission heißt es:

Artikel 5 Mindeststandards für Qualitätsanpassungsverfahren

(1) HVPI, für die angemessene Qualitätsanpassungen vorgenommen werden, gelten als vergleichbar. Wenn Qualitätsänderungen eintreten, erstellen die Mitgliedsstaaten Preisindizes, indem sie auf der Grundlage expliziter Schätzungen des Werts der Qualitätsänderung entsprechende Qualitätsanpassungen vornehmen [...].

(2) Stehen keine Schätzungen zur Verfügung, werden die Preisänderungen als Differenz zwischen dem Preis des ausgewählten Ersatzartikels und dem des ersetzten Artikels geschätzt. Auf keinen Fall sollte eine Qualitätsänderung als Gesamtpreisdifferenz zwischen den beiden Artikeln geschätzt werden, wenn dies nicht als angemessene Schätzung gerechtfertigt werden kann [...].⁴⁸

Untersuchungen durch die EU-Kommission, die in den Mitgliedsländern durchgeführt wurden, zeigten, dass in der Praxis der Preisstatistik bei der Behandlung von Qualitätsanpassungen keine Einheitlichkeit bestand. In einem Untersuchungsbericht zu diesem Problem wurden die verschiedenen Methoden beschrieben, nach denen die Qualitätsanpassungen in der Praxis der Preisstatistik erfolgten:⁴⁹

(a) *Verknüpfung* (engl: linking): Man geht hier davon aus, dass die Preisdifferenz zwischen dem bisherigen Artikel und dem Ersatzartikel vollständig auf einem Qualitätsunterschied zurückzuführen ist. Preisänderungen zwischen dem bisherigen Artikel schlagen sich somit im Preisindex nicht nieder. Als Argument für diese Verfahren wurde von Mitgliedsländern darauf hingewiesen, dass die Preisdifferenz die „Marktbewertung“ der Qualitätsunterschiede darstellt bzw. es sich um zwei Artikel handelt, die man nicht vergleichen kann.

(b) *Anpassung nach dem Prinzip der gleichen Qualität*: Man geht bei der Behandlung des Ersatzartikels davon aus, dass er die gleiche Qualität wie das bisherige Produkt ausweist. Der Preisindex spiegelt somit die gesamte Preisdifferenz zwischen beiden Artikeln wider.

⁴⁸ Verordnung (EG) Nr. 1749/96 der Kommission vom 9. September 1996 über anfängliche Maßnahmen zur Umsetzung der Verordnung (EG) Nr. 2494/95 des Rates über harmonisierte Verbraucherpreisindizes, ABl. Nr. 229 vom 10.9.1996, 3.

⁴⁹ Bericht der Kommission der Europäischen Gemeinschaften „Über die Harmonisierung der Verbraucherpreisindizes in der Europäischen Union“, vom 27.02.1998 (KOM 1998/104 endg.).

(c) *Anpassung nach dem Prinzip der geänderten Qualität*: Hier wird für den Qualitätsunterschied zwischen dem bisherigen Artikel und dem Ersatzartikel ein Schätzwert ermittelt, der zwischen null und der gesamten Preisdifferenz schwankt und mitunter auch außerhalb dieses Bereichs liegt. Diese Schätzwerte können entweder von Fachleuten der Warenstatistik erstellt werden oder aber mit Hilfe von Methoden wie z.B. hedonische Regression,⁵⁰ Preisüberlappung,⁵¹ optionale Preisbestimmung,⁵² sowie anhand des Produktionskostenansatzes⁵³ und der Ermittlung unterstellter Preise⁵⁴ ermittelt werden.

In dem gleichen Bericht der Kommission wurde auch festgestellt, dass in den meisten EU-Ländern die Verfahren (a) und (b) praktiziert werden. Nur wenige Länder wenden das Verfahren (c) an, das das optimale Verfahren zur Berücksichtigung von Qualitätsanpassungen bei der Berechnung von Preisindizes darstellt. Seine Realisierung erfordert eine Intensivierung der preisstatistischen Arbeiten, was mit hohen personellen und finanziellen Aufwendungen verbunden ist. Daraus erklärte sich im Wesentlichen der geringe Anwendungsgrad der aussagefähigeren Methoden zur Eliminierung von Qualitätseinflüssen auf die Preisentwicklung. Es ergab sich zwangsläufig ein erheblicher Spielraum für systematische Fehler in den Preisindizes. In den letzten Jahren wurden im EU-Bereich gewisse Fortschritte erreicht, wie z.B. bei der Nutzung hedonischer Methoden bei der Preismessung und Qualitätsbestimmung von technischen Gütern.⁵⁵

⁵⁰ Koeffizienten eines Regressionsmodells, das den Preis zu einer bestimmten Zahl von Merkmalen des Artikels in Beziehung setzt, werden als Schätzwerte für Qualitätsunterschiede zwischen dem bisherigen Artikel und dem Ersatzartikel herangezogen.

⁵¹ Die im Überlappungszeitraum bestehende Preisdifferenz zwischen dem bisherigen Artikel und dem Ersatzartikel, die man als „Marktbewertung“ betrachtet, dient als Schätzwert für den Qualitätsunterschied zwischen dem bisherigen Artikel und seinem Nachfolger.

⁵² Die Preise für Qualitätsmerkmale, die in dem Ersatzartikel enthalten sind, für den bisherigen Artikel aber nur eine Option darstellen, dienen als Schätzwert für den Qualitätsunterschied zwischen den beiden Artikeln.

⁵³ Die im Vergleich zum bisherigen Artikel zusätzlich anfallenden Produktionskosten für die Herstellung des Ersatzartikels dienen als Schätzwert für den Qualitätsunterschied zwischen dem bisherigen Artikel und seinem Nachfolger.

⁵⁴ Der Preisunterschied zwischen dem bisherigen Artikel und dem Ersatzartikel wird anhand der Preisänderungen der anderen zur gleichen Warengruppe gehörenden Artikel unterstellt. Der Schätzwert für die Qualitätsanpassung zwischen dem bisherigen Artikel und dem Ersatzartikel ergibt sich somit aus der Differenz zwischen dem Preis des bisherigen Artikels und dem unterstellten Preis.

⁵⁵ Bei der hedonischen Qualitätsbereinigung in der Preisstatistik wird mit Hilfe der Regressionsanalyse ein rechnerischer Zusammenhang zwischen der Güterqualität und den Verkaufspreisen hergestellt. Auf diese Weise kann ein Maß für die Qualitätsänderung geschätzt und bei der Preismessung berücksichtigt werden. In der deutschen Preisstatistik wird dieses Verfahren vom Statistischen Bundesamt inzwischen für einige technische Güter wie z.B. Waschmaschinen, Fernsehgeräte und EDV-Investitionsgüter angewendet.

5.3.2 Qualitätsanpassung bei der Erfassung der Preisentwicklung in der DDR

Die Preisstatistik in der DDR wandte ausschließlich das Verknüpfungsverfahren (Verkettungsverfahren) zur Qualitätsanpassung an – *Verfahren (a)*. Als sachliche Rechtfertigung für die Nutzung des Verfahrens (a) diente die angewendete Preisbildungsmethode. Die Preise bildeten sich nicht an einem Markt, sondern wurden im Rahmen der zentralen Planwirtschaft durch den Staat bestimmt und die Preisbildung verlief in mehreren Stufen. Auf der Grundlage der bereits erwähnten zentralen Kalkulationsrichtlinie erarbeitete der herstellende Betrieb einen Preisantrag mit einem vorgeschlagenen Preis. Bestandteil des Antrags waren umfangreiche Unterlagen über die technische Beschaffenheit des neuen Erzeugnisses, Gebrauchseigenschaften, Nutzen usw. und ökonomische Parameter (Kosten, Gewinn). Diese Unterlagen dienten der Preisbegründung und dem Nachweis, dass das neue Erzeugnis höhere Gebrauchseigenschaften als ein Vorgängererzeugnis besaß. Die Behörden des Amtes für Preise prüften gemeinsam mit Fachleuten des ASMW erzeugnispezifisch die eingereichten Unterlagen und Berechnungen und ob der vorgeschlagene Preis der Veränderung des Gebrauchswertes adäquat war. Erst danach erfolgte die Preisbestätigung, wobei häufig die Preisbehörden nicht den von den Betrieben vorgeschlagenen Preis akzeptierten.

Bei der Berechnung der Preisindizes ging die Staatliche Zentralverwaltung für Statistik (SZS) der DDR davon aus, dass der festgelegte Preis geprüft war und dem Qualitätsunterschied entsprach. Die SZS besaß weder die Experten, noch die technischen Einrichtungen, um die Sachbezogenheit der Entscheidungen der Preisbehörden nochmals zu überprüfen bzw. in Frage zu stellen. Durch die faktische Anwendung des Verkettungsverfahrens wurde bei neuen und weiterentwickelten Erzeugnissen keine Preisänderung ausgewiesen. Die ermittelten Preisänderungen bezogen sich immer auf das vergleichbare Produktions- bzw. Verbrauchssortiment von Produkten.

Durch diese Praxis entstand auch bei den Preisindizes in der DDR ein systematischer Fehler der Unterzeichnung der Preisentwicklung. Die Ursache hierfür war nicht der Mangel an Informationen über die Produktqualität, diese lagen bei den Preisbehörden im ausreichenden Maße vor, sondern lag in der Rolle der Preise in der zentralen Planwirtschaft. Bei der Steuerung der Wirtschaftsabläufe spielten mit Preisen bewertete Größen eine wesentliche Rolle. Die Leistungsbewertung auf allen Leitungsebenen war an solche Kategorien wie Warenproduktion, Nettoproduktion, Gewinn usw. eng gebunden. Dies führte zu einem ständigen direkten und indirekten Druck auf die Preise. Den Preisbehörden gelang es deshalb häufig nicht, bei der Preisbildung für neue Erzeugnisse überhöhte Preise, die nicht durch eine entsprechende Gebrauchswertverbesserung vollständig gerechtfertigt waren, zu verhindern. Die sich daraus ergebenden Konflikte mit den Abnehmern der Erzeugnisse, die natürlich

ein Interesse an einem niedrigeren Preis bzw. einem höheren Nutzen hatten, begrenzten das Bestreben der Hersteller neuer Erzeugnisse nach höheren Preisen.

Gelang es den Herstellern für neue Erzeugnisse einen höheren Preis durchzusetzen, so wurde dies auch bei der Berechnung des Produktionswachstums zu konstanten Preisen für den Betrieb im Vergleich zum Vorjahr wirksam. In den Richtlinien der SZS zur Abrechnung der industriellen Warenproduktion zu konstanten Planpreisen wurde dazu Folgendes festgelegt:

3. Konstante Planpreise für neue und weiterentwickelte Erzeugnisse

Bei der Festlegung konstanter Planpreise für neue und weiterentwickelte Erzeugnisse ist entsprechend den gültigen Rechtsvorschriften wie folgt zu verfahren:

3.1 Für neue und weiterentwickelte Erzeugnisse, die gegenüber den bisher produzierten Vergleichserzeugnissen infolge höherer Gebrauchseigenschaften höhere Industriepreise erhalten, sind die auf der Grundlage des Preis-Leistungsverhältnisses gebildeten Industriepreise als konstante Planpreise zu fixieren.⁵⁶

Die zitierte Richtlinie der SZS galt für die Festlegung konstanter Planpreise in der oben bereits beschriebenen 1. Etappe der Gültigkeit der zentralen Kalkulationsrichtlinie (bis 1983). Aber sinngemäß galten sie auch nach erneuter Umstellung der Kalkulation der Preise für neue und weiterentwickelte Preise bis 1989 weiter, da durch Gewinnzuschläge, Exportzuschläge u.ä. die Preise faktisch erhöht werden konnten. Dies führte auch nach 1983, wenn auch etwas abgeschwächt, über die konstanten Planpreise zu einer erhöhenden Wirkung auf den Produktionszuwachs.

Im Unterschied zu den Preisbildungsregeln bei den Industriepreisen galten bei den Konsumgüterpreisen, d.h. bei den Preisen, die letztendlich von der Bevölkerung zu zahlen waren, andere Grundsätze. Konsumgüterpreise und ihre Veränderung wurden im Detail von der Regierung der DDR bestätigt. Dabei galten politische Prämissen für die Höhe der Preise, wie z.B. die Einhaltung der Stabilität der Verbraucherpreise für Waren und Leistungen des Grundbedarfs der Bevölkerung. Für bestimmte Warensortimente öffnete man jedoch auch hier die Möglichkeit der Festsetzung höherer Endverbraucherpreise bei höherer Qualität und verbessertem Gebrauchswert. Dies bezog sich besonders auf Importe aus dem westlichen Ausland und auf solche im Inland hergestellten Produkte, die in wachsendem Ausmaß in besonderen Handelseinrichtungen verkauft wurden. Dafür wurden für Textilien und Bekleidung das Handelsunternehmen „Exquisit“ und für Nahrungs- und Genussmittel der Betrieb „Delikat“ gegründet, die über zahlreiche Geschäfte verfügten. Bei technischen Konsumgütern erfolgte

⁵⁶ Ergänzung der Richtlinie für die Produktionsberichterstattung aller Betriebe mit industrieller Warenproduktion, herausgegeben von der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik, Abt. 4.3, 1977.

der Vertrieb neuer Erzeugnisse über spezielle Handelseinrichtungen der Industrie. Bei neuen Handelssortimenten ergaben sich auch hier die gleichen methodischen Probleme bei der Preisbildung neuer Erzeugnisse wie bei den Industriepreisen. Häufig rechtfertigte die Qualitätsänderung nicht den in der Regel höheren Verbraucherpreis im Vergleich zum übrigen Sortiment. Die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf das Preisniveau für Waren des privaten Verbrauchs wurden mit den berechneten und teilweise veröffentlichten Verbraucherpreisindizes nicht gemessen.

Die dargestellte Praxis der Preisbildung und Preisstatistik in der DDR zeigt, dass das allgemeine statistische Problem der Qualitätsanpassungen bei der Preis- und Volumenmessung, das bei entsprechenden Statistiken auch in der Marktwirtschaft auftritt, unter den Bedingungen der zentralen Planung eine spezielle Ausformung erhielt. Dies könnte man als systemspezifischen Aspekt bezeichnen. Das starke Interesse der Betriebe und der mit ihnen verbundenen überbetrieblichen Leitungshierarchie an der wertmäßigen Steigerung der Produktionsergebnisse führte zu einem starken Interesse durch Scheininnovationen bzw. durch eine überproportionale Steigerung der Preise im Vergleich zum Gebrauchswert ökonomische Vorteile zu erlangen. Dem wirkten zwar einige Faktoren entgegen, wie z.B. das Interesse an einer hohen Exportrentabilität, die mengenmäßige Bilanzierung und der Widerstand der Abnehmer. Der Planungsbürokratie gelang es trotzdem nicht, den Preisauftrieb völlig zu verhindern, wodurch die berechneten Preisindizes einen systematischen Fehler enthalten.

5.4 Berechnung der realen Entwicklung der DDR-Industriepreise

Aus den dargestellten Gründen musste bei der Rückrechnung der Wirtschaftsindikatoren nach Industriebereichen und -zweigen nicht nur die methodische und sachliche Vergleichbarkeit der Aggregate zu jeweiligen Preisen gesichert werden, wie dies in der ersten Etappe der VGR-Rückrechnung geschah, sondern bei der Deflationierung und dem Übergang zu vergleichbaren Preisen war es erforderlich, die Dynamik der realen Preisänderungen weitgehend vollständig, also einschließlich der sich aus der Erneuerung des Gütersortiments ergebenden Auswirkungen zu erfassen.

In diesem Zusammenhang soll erwähnt werden, dass in verschiedenen Untersuchungen und methodischen Arbeiten zur Wirtschaft und Statistik in der DDR, insbesondere vor 1989, auf die Problematik der Verzerrungen in der statistischen Erfassung der Preisentwicklung im Zusammenhang mit der Erzeugniserneuerung hingewiesen wurde.⁵⁷

Auch in der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik der DDR befassten sich Experten in den achtziger Jahren in internen Untersuchungen mit der Fra-

⁵⁷ Görzig 1992, 19ff. Heske 1984, 249; Melzer 1980.

ge des Einflusses der preisseitigen Auswirkungen der Einführung neuer Erzeugnisse auf das Produktionswachstum der Industrie und die Entwicklung der Industrie- und Einzelhandelsverkaufspreise. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen führten jedoch nicht zu einer Präzisierung der offiziell berechneten Preisindizes und fanden auch keinen Eingang bei der amtlichen VGR zur Deflationierung der ermittelten Größen. Es blieben jedoch nur flankierende methodische Arbeiten, die höchstens der Interpretation der Daten in den Analysen dienten.

In einer dieser internen Untersuchungen aus dem Jahre 1981, die vom Bereich Forschung der SZS unter Beteiligung des Autors durchgeführt wurde und als Kopie vorliegt, kam man z.B. zu folgender Aussage:

Insgesamt erhöhte sich im Bereich der Industrieministerien durch die Preisbildung für neue und weiterentwickelte Erzeugnisse das Volumen der industriellen Produktion zu kpp75 (konstante Preise) für den Gesamtzeitraum von 1976-1980 um 12,4 Mrd. Mark. Das entspricht einer jährlichen Steigerung der industriellen Warenproduktion zu kpp75 durch diesen Faktor um ca. 1,1%. Für die einzelnen Jahre ist jedoch die Auswirkung auf die Wachstumsrate der industriellen Warenproduktion unterschiedlich.

Die Unterschiede zwischen den jährlichen Veränderungen der Industriepreise einschließlich und ohne Auswirkungen der Industriepreisbildung zeigt die folgende Übersicht (Tabelle 78).

Tab. 78: Vergleich der Preisveränderungen in % zum Vorjahr

Jahr	Preisveränderung A	Preisveränderung B
1976	6,6	6,2
1977	5,0	4,0
1978	5,1	3,4
1979	5,1	3,5
1980	5,4	4,3

Preisveränderung A: Einschließlich Auswirkungen der Industriepreisbildung

Preisveränderung B: Ohne Auswirkungen der Industriepreisbildung

Die Ursachen für die Unterschiede bestehen im differenzierten Umfang der Produktion neuer und weiterentwickelter Erzeugnisse in den einzelnen Jahren sowie in der unterschiedlichen Veränderung der Industriepreise entsprechend der Gebrauchswertentwicklung.⁵⁸

Derartige Untersuchungen wurden bis 1989 fortgeführt.

Bei der Rückrechnung der VGR der DDR zu vergleichbaren Preisen war zu prüfen, welche Möglichkeiten und Datenquellen bestanden, um die Auswirkungen der Erneuerung auf das Preisniveau hinreichend genau und differenziert quantifizieren zu können. Aus heutiger Sicht war es nicht mehr möglich

⁵⁸ Zu einigen Einflussfaktoren auf die Dynamik der industriellen Warenproduktion im Bereich der Industrieministerien für den Zeitraum 1976-1980. Herausgegeben von der SZS, Abt. 7.5, VVS B6-155/81, 2. Ausfertigung, 5.

für die Zwecke der Rückrechnung eine erneute Erfassung der Preise und eine detaillierte Qualitätsbeurteilung vorzunehmen. Es musste versucht werden, durch Nutzung vorhandener statistischer Informationen und sekundärstatistischer Berechnungen eine näherungsweise Quantifizierung des Einflusses der Erneuerung des Erzeugnissortiments auf die Preisentwicklung vorzunehmen.

Unter Ausnutzung und Erschließung detaillierter Datenquellen über die Qualität und Erneuerung der Produktion aus Erhebungen der SZS, von Berichten des Amtes für Preise über die Preisbildung neuer und weiterentwickelter Erzeugnisse, der verschiedenen preisstatistischen Primärerhebungen und zusätzlicher Berechnungen konnte die Preisentwicklung unter Einbeziehung der Wirkungen der Qualitätsanpassung nachgewiesen werden. Dabei waren die Verfahren bei den einzelnen Elementen der Entstehung und Verwendung des BIP in Abhängigkeit von den Datenquellen und der Spezifik der Preise unterschiedlich.

Es wurde bereits oben darauf hingewiesen, dass es im Zusammenhang mit der Rückrechnung der VGR-Daten der DDR erforderlich war, die in den originalen statistischen Datenquellen zur Preisentwicklung nicht berücksichtigten Preisänderungen durch die Einführung neuer und weiterentwickelter Erzeugnisse in Produktion und Konsumtion in die zur Deflationierung benutzten Preisindizes einzuarbeiten. Dies betrifft auf der Entstehungsseite des BIP insbesondere die Entwicklung der Industriepreise für die hergestellten und als Vorleistungen in allen Wirtschaftsbereichen verbrauchten Güter.⁵⁹ Die von der amtlichen Statistik der DDR bei der Nationaleinkommensberechnung verwendeten Preisindizes brachten die tatsächlichen Preisänderungen nicht vollständig zum Ausdruck und konnten für die VGR-Rückrechnung nicht verwendet werden. Es war deshalb notwendig, ausgehend von den Primäresultaten der verschiedenen preisstatistischen Erhebungen in der DDR, zu versuchen, die nichterfassten Preisänderungen in die originalen Preisindizes der amtlichen Statistik einzuarbeiten.⁶⁰

Von den verschiedenen Preiserhebungen der amtlichen Statistik der DDR erwies sich die Berichterstattung „Auswirkung der abnehmer- und lieferseitigen Industriepreisänderungen bei industriellen Erzeugnissen“ (Fbl. 333) als wichtigste Quelle für die Ableitung vollständiger Preisindizes. Mit dieser Be-

⁵⁹ In der DDR verstand man unter Industriepreis nicht nur die Preise industrieller Güter, sondern die von den Unternehmen der Industrie, des Bauwesens, des Dienstleistungsbereichs, des Produktionsmittelhandels sowie des Außenhandels bei ihren Geschäftsbeziehungen angewendeten gültigen Preise. Zu den Industriepreisen gehörten ferner die Betriebspreise für Konsumgüter und für Leistungen für die Bevölkerung. Die Unterscheidung zwischen Industrie- und Konsumgüterpreisen war wegen ihrer differenzierten Bildungs- und Anwendungsbedingungen und ihrer unterschiedlichen Wirkungsweise notwendig.

⁶⁰ Ein umfassender Überblick über die von der SZS der DDR durchgeführten Preisstatistiken ist in folgender Publikation enthalten: Sonderreihe mit Beiträgen für das Gebiet der ehemaligen DDR, Heft 34. DDR-Statistik, Grundlagen, Methoden und Organisation der amtlichen Statistik der DDR 1949 bis 1989 (1999, 263ff).

richterstattung wurden jährlich Preisindizes des Berichtsjahres gegenüber dem Vorjahr – für 1600 Erzeugnispositionen nach der ELN-Systematik gegliedert – erfasst.⁶¹ Durch Verkettung der jährlichen Preisindizes und Umgruppierungen konnten originale passfähige Indexreihen nach Zweigen des produzierenden Gewerbes für den Zeitraum 1970 bis 1989 mit der Preisbasis 1985=100 berechnet werden.

Nunmehr war es notwendig, eine Methode zu entwickeln, die es ermöglichte, diese originalen Preisindizes retrograd so zu korrigieren, dass in den Reihen auch die durch die Erneuerung verursachten Preisänderungen widergespiegelt wurden.

Aus den erwähnten speziellen Untersuchungen von Experten der SZS in den achtziger Jahren zum Einfluss der preisseitigen Auswirkungen der Einführung neuer Erzeugnisse auf das Produktionswachstum konnten die Größenordnungen der Preisänderungen, die durch die Methode der Preisbildung für neue und weiterentwickelte Erzeugnisse verursacht wurden, bestimmt werden. Wichtige Erkenntnisse dieser Zusammenhänge lieferten auch Analysen des Amtes für Preise zu dieser Problematik.

Für die Industrie der DDR ergaben sich insgesamt folgende zusätzliche jährliche Preiserhöhungen durch neue und weiterentwickelte Erzeugnisse (Tabelle 79):

Tab. 79: Jährliche Preiserhöhungen durch neue und weiterentwickelte Erzeugnisse, in %

Jahr	%
1970	0,9
1971	0,9
1972	0,9
1973	0,9
1974	1,1
1975	1,1
1976	1,1
1977	1,3
1978	1,5
1979	1,6
1980	1,8
1981	1,7
1982	1,5
1983	1,4
1984	1,1
1985	1,0
1986	1,0
1987	1,0
1988	1,2

⁶¹ Leerkopie des Fbl. 333 in Heske 2005, 316.

Die von der SZS jährlich durchgeführte Erhebung über die „Erneuerung der Produktion“ ermöglichte es nach Zweigen differenzierte Größen über den Faktor Preisänderungen durch Erneuerung zu ermitteln. Als Hilfsmittel dienten dabei Berechnungen über den „Erneuerungsgrad der Produktion“ als Verhältnis zwischen der Warenproduktion neuer und weiterentwickelter Erzeugnisse zur gesamten Warenproduktion. Daraus wurde ein Korrekturfaktor entwickelt, der zur Anpassung der originalen Preisindizes diente.

$$\text{Preisindex (original)} * \text{Korrekturfaktor} = \text{Preisindex einschließlich Erneuerung} \\ = \text{Preisindex (korrigiert)}$$

Nachfolgend einige Beispiele für die Auswirkungen dieser Korrekturen auf die Darstellung der Preisentwicklung nach Industriezweigen (Tabelle 80):

Tab. 80: Originale und korrigierte Preisindizes: 1985=100

Industriezweig	1970	1980	1985	1989
Preisindex original				
Chemische Industrie	39,5	66,6	100	97,1
Feinkeramik	77,7	92,6	100	99,4
Maschinenbau	83,2	93,2	100	101,3
Straßenfahrzeuge	85,3	92,7	100	103,5
Elektrotechnik	92,0	94,3	100	91,6
Ledergewerbe	78,4	93,3	100	100,5
Getränke	86,7	96,9	100	100,3
Preisindex korrigiert				
Chemische Industrie	33,1	62,1	100	101,5
Feinkeramik	65,2	87,0	100	102,8
Maschinenbau	64,2	84,3	100	106,9
Straßenfahrzeuge	73,2	85,3	100	106,3
Elektrotechnik	65,8	86,8	100	95,5
Ledergewerbe	43,1	77,8	100	110,8
Getränke	84,8	93,0	100	101,7

Tendenziell zeigten die korrigierten Preisindizes eine stärkere Preisdynamik.

Die berechneten korrigierten Preisindizes wurden auch für die Preisbereinigung der Vorleistungen verwendet. Die Gewichtung für die Aggregation der Preisindizes sollte mit der spezifischen Vorleistungsstruktur nach Zweigen erfolgen. Als einzige verwertbare Datenquelle standen hierfür die Input-Output-Tabellen für die DDR zur Verfügung, die von Ludwig, Stäglin und Stahmer für das Referenzjahr 1987 ausgearbeitet worden waren.⁶² Leider waren diese I/O-Tabellen die einzigen, die für die DDR nach dem SNA-Konzept jemals ausgearbeitet wurden. Mangels weiterer Ergebnisse für andere Referenzjahre erfolgte die Hochrechnung der Preisindizes für die Vorleistungen der Zweige mit der konstanten Struktur der Vorleistungen des Jahres 1987. Daraus ergaben sich Verzer-

⁶² Ludwig, Stäglin und Stahmer 1996, 163.

rungen bei der Preisbereinigung der Vorleistungen. Bei nicht plausiblen Ergebnissen nach der doppelten Deflationierung erfolgten Glättungen mit Hilfe der langjährigen Entwicklungstendenzen der Vorleistungsquoten der entsprechenden Zweige.

5.5 Umrechnung der Wirtschaftsindikatoren in vergleichbare DDR-Preise

5.5.1 Bruttowertschöpfung

Bei der Deflationierung (Preisbereinigung) der rückgerechneten Werte zu jeweiligen Preisen der Jahre 1970 bis 1989 in die vergleichbaren Preise des Jahres 1985 wurden zuerst die Produktionswerte und danach die Vorleistungen umgerechnet. Danach erfolgte die Ermittlung der Bruttowertschöpfung nach der Methode der doppelten Deflationierung. Dies entspricht folgendem vereinfachtem Rechenschema, abgeleitet aus der klassischen Indextheorie:

$$\text{Für den Produktionswert: } PW = \frac{\sum q_n \cdot p_n}{PI} = \sum q_n \cdot p_{85}$$

Wobei :	q	Produktionsmenge
	q	Güterpreis je Mengeneinheit
	n	Jahre (1970, 1972, 1975 ... 1989)
	$\sum q_n \cdot p_n$	Produktionswert zu jeweiligen Preisen auf der niedrigsten Aggregationsstufe (Zweige)
	PI	Preisindex für den Produktionswert auf der niedrigsten Aggregationsstufe für 1985 gegenüber dem jeweiligen Jahr (n)
	$\sum q_n \cdot p_{85}$	Produktionswert zu Preisen 1985 auf der niedrigsten Aggregationsstufe (Zweige)

Für die *Vorleistungen*:

Es wurden die gleichen Rechenformeln wie beim Produktionswert verwendet. Anstelle der Produktionsaggregate traten die Vorleistungsgrößen.

Für die *Bruttowertschöpfung*:

$$PW = \sum q_n \cdot p_{85} - VL: \sum q_n \cdot p_{85} = BWS: \sum q_n \cdot p_{85}$$

Wobei:	PW:	Produktionswert der Jahre „n“ zu Preisen des Jahres 1985
	VL:	Wert der Vorleistungen der Jahre „n“ zu Vorleistungspreisen des Jahres 1985
	BWS:	Bruttowertschöpfung der Jahre „n“ zu Preisen des Jahres 1985

Die niedrigste Aggregationsstufe der Berechnungen bildeten die Produktionswerte und Vorleistungen nach der Nomenklatur der Industriezweige aus der ersten Etappe der Rückrechnungen.

Die zur Umrechnung der Werte der Bruttowertschöpfung zu jeweiligen Preisen auf vergleichbare Preise verwendeten Preisindizes entsprechen indextheoretisch nicht einem sogenannten „Paasche-Index“, d.h. einem Preisindex, der mit den Mengen (q) des aktuellen Berichtsjahres gewichtet ist. Echte Paasche-Indizes standen jedoch für die Berechnungen nicht zur Verfügung. Die verwendeten Preisindizes wurden aus dem Primärmaterial durch Indexverketzung über den gesamten untersuchten Zeitraum 1970 bis 1989 (1985=100) gebildet. Als Näherungslösung wurden die Aggregate der Produktionswerte und Vorleistungen nach Industriezweigen möglichst tief gegliedert und auf dieser Rechenebene mit inhaltlich passfähigen Preisindizes umgerechnet. Dieses Verfahren wird manchmal auch als „Verpaaschung von Laspeyres-Indizes“ bezeichnet. Den hochgerechneten Werten liegen in den höheren Rechenebenen dann aktuellere Mengenstrukturen zu Grunde. Bei der Rückrechnung der Wertschöpfung für die Industrie der DDR zu Preisen des Jahres 1985 erfolgte eine Untergliederung der Produktionswerte und der Vorleistungen in 38 Teilaggregate (Zweige). Für diese 38 Teilaggregate standen entsprechende differenzierte Preisindizes zur Verfügung. Nach der Umrechnung je Zweig erfolgte die Hochrechnung zum gesamten Produzierendem Gewerbe (Industrie).⁶³ Der Umfang der Preisänderungen (Deflatoren) war hinsichtlich der Stufen des Prozesses der Wertschöpfung unterschiedlich. Die für die Produktionswerte eingetretene Preisänderung wurde überwiegend nur bis zu den Vorleistungen weitergewälzt, nur der kleinere Teil wurde in der Bruttowertschöpfung wirksam. Die Produkte der volkswirtschaftlichen Endnachfrage wie z.B. Investitions- und Konsumgüter verzeichneten die relativ geringsten Preisänderungen. Dies wird in den folgenden Preisindizes der verglichenen Aggregate sichtbar (Tabelle 81). Zur besseren Widerspiegelung der langfristigen Preisentwicklung über den gesamten untersuchten Zeitraum wurden die ermittelten Preisindizes in der folgenden Tabelle von der Originalbasis 1985=100 auf das Jahr 1970=100 umbasiert. Die im Zusammenhang mit der Rückrechnung neu berechneten Preisindizes zeigen eine deutlich stärkere Preisdynamik als die bei den amtlichen Berechnungen der SZS in der VGR berücksichtigten Preisänderungen. Dies hatte zur Folge, dass bei der Neuberechnung für die verglichenen Leistungs- und Verwendungsgrößen ein deutlich schwächeres reales Wachstum ermittelt wurde als bei den früheren DDR-Berechnungen.

⁶³ Näheres zu den allgemeinen Verfahren und Problemen der Deflationierung in der VGR siehe: Brümmerhoff und Lützel 1994, 24; Statistisches Bundesamt 2003.

Tab. 81: Preisindizes für den Produktionswert, die Vorleistungen und die Bruttowertschöpfung in der Industrie: 1970=100

Aggregate	1970	1975	1980	1985	1989
Produktionswert	100	112,6	137,8	179,5	180,1
Vorleistungen	100	119,5	148,8	209,8	211,4
Bruttowertschöpfung	100	100,1	117,9	124,2	123,2

5.5.2 Bruttoanlageinvestitionen

Das im Ergebnis der ersten Etappe der Rückrechnung der VGR der DDR für die Jahre 1970-1989 entstandene Datenmaterial zur Entstehung und Verwendung des BIP umfasste auch die Verwendungsposition „Bruttoanlageinvestitionen“ in der Untergliederung nach Industriezweigen. Wie bereits oben beschrieben, erfolgte in dieser Etappe die preisliche Bewertung zu laufenden (jeweiligen) Preisen der einbezogenen Jahre. Für die Umrechnung in die Preise des Jahres 1985 wurden spezifische Preisindizes für Investitionen verwendet. Ausgehend von der materiellen Struktur der Investitionen wurden aus der Erzeugerpreisstatistik der Industrie und der Bauwirtschaft neu gewichtete Preisindizes für Investitionen berechnet. Im Vergleichszeitraum hatten sich die Erzeugerpreise erheblich erhöht. Danach waren z.B. die Preise für Investitionsgüter in der DDR im Jahre 1989 im Vergleich zu 1970 um 66 Prozent höher.

Die unter Ausnutzung der für die DDR vorhandenen preisstatistischen Datenquellen in der oben bereits beschriebenen Weise im Detail vorgenommene Berechnungen der Aggregate für die Industrie zu Preisen des Jahres 1985 (Mark der DDR) im Verlaufe der Rückrechnungen ermöglichten es, durch Differenzbildung bzw. durch Indexbildung im Vergleich zur entsprechenden Bewertung den jeweiligen Preisen eine zusammengefasste Vorstellung über die Größe der von 1970 bis 1989 eingetretenen Preisentwicklung zu gewinnen. Dabei wurde für alle Aggregate der Bruttoanlageinvestitionen nach Industriezweigen folgendes Rechenschema realisiert:

$$PI = \frac{\sum q_n \cdot p_n}{\sum q_n \cdot p_{85}} \cdot 100$$

Wobei:

PI	Preisindex des jeweiligen Industriezweiges des Jahres „n“ gegenüber 1985
$\sum q_n \cdot p_n$	Aggregate Industriezweige der Jahre „n“ (1970 bis 1989) zu Preisen der gleichen Jahre (zu jeweiligen Preisen)
$\sum q_n \cdot p_{85}$	Aggregate der Industriezweige der Jahre „n“ (1970 bis 1989) zu Preisen des Jahres 1985

6. Umstellung der Bewertungsbasis der Wirtschaftsindikatoren von Mark der DDR auf DM (Euro)-Preise

Im Ergebnis der bisher beschriebenen Arbeiten bei der Rückrechnung der Wirtschaftsindikatoren für die Industrie im Rahmen der Entstehungs- und Verwendungsrechnung des BIP entstand ein Datensatz für die Industrie, der im Wesentlichen den Konventionen des ESVG entsprach und zu jeweiligen und vergleichbaren DDR-Preisen bewertet war. Diese Daten bilden die wirtschaftlichen Ergebnisse zu den Preis- und Wertrelationen der DDR, d.h. zu Inlandpreisen, ab.

Die bisher ermittelten Größen können aber weder mit entsprechenden Daten der früheren Bundesrepublik bis 1989, noch mit Ergebnissen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung nach 1990 in den neuen Bundesländern verglichen werden. Um solche Aufgaben erfüllen zu können, mussten alle ermittelten Aggregate für die Industrie der DDR von 1970 bis 1989 in einer einheitlichen Währung dargestellt werden. Dies konnte entsprechend den heutigen realen ökonomischen Bedingungen und der Einordnung der rückgerechneten Daten in die aktuelle VGR Deutschlands nur in DM bzw. Euro geschehen.

6.1 Überblick zu den Verfahren einheitlicher Bewertung im internationalen Vergleich

Internationale Vergleiche allgemeiner und spezifischer Indikatoren der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung wie z.B. der Industrieproduktion oder des privaten Verbrauchs zwischen verschiedenen Staaten sind heute selbstverständlicher Gegenstand der ökonomischen Analyse. Insbesondere die verschiedensten internationalen Organisationen arbeiten im Zusammenwirken mit ihren jeweiligen Teilnehmerstaaten mit einem erheblichen Aufwand an der Lösung der damit verbundenen schwierigen konzeptionellen, methodischen und organisatorischen Problemen. Die in die internationalen Vergleiche einbezogenen Messgrößen sind entsprechend der Quellen ihrer Erfassung in den einzelnen Staaten in den jeweiligen nationalen Währungseinheiten ausgedrückt. Der Vergleich des Niveaus und der Entwicklung dieser Größen im internationalen Rahmen erforderte eine übereinstimmende Bewertung, d.h. die Umrechnung von nationalen Währungseinheiten in die Währungen der beteiligten Länder bzw. in eine einheitliche Währung oder in einen anderen Vergleichsmaßstab.

Hierfür entwickelte sich in der internationalen Praxis im Verlaufe einer längeren Entwicklung eine Reihe von Methoden, deren Anwendung in der Fachliteratur ausführlich diskutiert und beschrieben wurde.⁶⁴

⁶⁴ Z.B.: Angermann und Stahmer 1984, 385; Färber 1981, 82.

Im Wesentlichen sind folgende Verfahren verbreitet, um Umrechnungen volkswirtschaftlicher Leistungsgrößen von nationalen Währungen in eine andere reale Währung bzw. eine standardisierte Währungseinheit vorzunehmen:

- (1) Die Anwendung von Wechselkursen zwischen den Währungen zur Umrechnung des Bruttoinlandsprodukts und seiner Komponenten.
- (2) Die Nutzung von Wechselkurssurrogaten (speziell im deutsch-deutschen Vergleich).
- (3) Berechnung der Entwicklung von Wertaggregaten der VGR mit Hilfe der Güterproduktion im Naturalausdruck.
- (4) Die Umrechnung der volkswirtschaftlichen Leistungsgrößen mit Hilfe von spezifischen und differenzierten Kaufkraftparitäten (PPP).

6.1.1 Wechselkurse und von Wechselkurssurrogate

Die Anwendung der offiziellen Wechselkurse zwischen den verschiedenen Währungen ist eine in der Vergangenheit häufig angewendete und die einfachste Methode, um ökonomische Wertgrößen im Vergleich zwischen verschiedenen Staaten von einer in eine andere Währungseinheit umzurechnen. Die Verwendung von Wechselkursen als Umrechnungsfaktor für volkswirtschaftliche ökonomische Indikatoren ist jedoch äußerst umstritten. Als theoretische Grundlage dieser Methode dient u.a. die Theorie der Kaufkraftparitäten, wonach die Entwicklung der Wechselkurse zwischen den Währungen durch die Entwicklung des Verhältnisses des Inlandpreisniveaus zum Auslandspreisniveau bestimmt wird. Der Wechselkurs zwischen zwei Währungen wird jedoch nicht nur von der Preisentwicklung und den Güterströmen in den Außenbeziehungen bestimmt, sondern auch von einer Reihe anderer Faktoren, wie z.B. Währungsspekulationen und politischen Einflüssen. Die Wechselkursbildung am Devisenmarkt erfolgt unter der komplexen Wirkung vieler wirtschaftlicher und politischer Faktoren. Verschiedene Theorien, nicht nur die oben erwähnte Kaufkraftparitätentheorie, versuchen dies zu erklären, wie z.B. die Zinsparitätentheorie, die Finanzmarkttheorie, Erwartungen der zukünftigen Entwicklung usw. Hinzu kommt, dass in der Regel der größte Teil der volkswirtschaftlichen Transaktionen hierbei nicht berücksichtigt wird, da er nicht dem Außenhandel unterliegt und im internationalen Austausch steht.

Ein entscheidendes Argument gegen die Nutzung eines einheitlichen Umrechnungskurses, ein solcher ist der Wechselkurs, bei der Umrechnung von Aggregaten der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung besteht darin, dass die relative Kaufkraft der Güter, bezogen auf die Struktur der umzurechnenden volkswirtschaftlichen Aggregate, unterschiedlich ist und nicht mit einer einzigen durchschnittlichen Relation ausgedrückt werden kann. Je nach dem Ziel des Vergleichs können die einbezogenen Güterbündel und die dafür geltenden Preise unterschiedlich sein. So werden z.B. bei einem Vergleich der Konsumausgaben nur die gekauften Konsumgüter und die entsprechenden Verbraucherpreise

herangezogen. Der allgemeine Wechselkurs drückt deshalb z.B. nicht die realen Unterschiede im Verbraucherpreisniveau zwischen verschiedenen Ländern aus. Auch die realen Beziehungen in der Entstehung der Wertschöpfung zwischen den Produktionswerten und den Vorleistungen und den materiellen Strukturen des volkswirtschaftlichen Produktes nach Inlandverbrauch, Export und Import können durch die Anwendung eines einheitlichen und universellen Umrechnungskurses nicht aussagefähig widerspiegelt werden. Ähnliches gilt für die Verwendung des BIP. All die genannten Einschränkungen sprechen ganz allgemein gegen die Nutzung von Wechselkursen bei der Umrechnung nationaler volkswirtschaftlicher Indikatoren im internationalen Vergleich.

Nach der kurzen Beschreibung der allgemeinen Problematik der Nutzung von Wechselkursen im internationalen Vergleich von volkswirtschaftlichen Indikatoren soll nachfolgend wieder zur Umrechnung der Wirtschaftsindikatoren für die Industrie der DDR von Mark der DDR in DM zurückgekehrt werden.

Bezogen auf den hier zu erörternden konkreten Fall des Vergleichs zwischen DM und Mark der DDR ist die mögliche Nutzung von Wechselkursen zur Umrechnung von Wertaggregaten der VGR nur eine theoretische Option, da die Währung der DDR eine Binnenwährung war und keine konventionellen Wechselkurse existierten, die eine Währungsumrechnung auf dieser Basis ermöglicht hätten. Zwischen beiden Währungen gab es keinen freien Devisenhandel auf dessen Grundlage sich ein Wechselkurs hätte herausbilden können. Der einzige Geldwechselmarkt von Mark der DDR in DM und umgekehrt existierte bis Juni 1990 in privaten Wechselstuben insbesondere in Berlin (West) auf der Basis illegaler Sortenkurse. Über den tatsächlichen „Wert“ der Mark der DDR sagte dieser Wechselkurs in seinem Niveau und seiner Entwicklung nichts aus und kann keinesfalls mit den Wechselkursen für frei konvertierbare Währungen gleichgesetzt werden, da die gängigen ökonomischen und institutionellen Grundlagen des Devisenhandels und die ausgleichenden Wirkungen des internationalen Devisenmarktes hier völlig fehlten.

Trotz der in Theorie und Praxis bekannten allgemeinen und speziellen Einwände gegen die Wechselkurse als aussagefähiges Instrument von Währungsumrechnungen für wirtschaftliche Indikatoren unter den Bedingungen eines freien Devisenhandels und marktwirtschaftlicher Strukturen wurde bis in die jüngste Gegenwart für den hier interessierenden vorliegenden Anwendungsfall des deutsch-deutschen Vergleichs immer wieder versucht, Ersatzgrößen – ähnlich eines universellen und allgemeinen Wechselkurses – für die Umrechnung von Mark der DDR in DM zu finden. Die Ersatzgrößen sollten einen objektiv nicht vorhandenen und möglichen Wechselkurs zwischen beiden Währungen, quasi als Surrogate, ersetzen. In den Jahren nach 1990 wurden verschiedene Arbeiten veröffentlicht, in denen Wertangaben des summarischen BIP der DDR von Mark der DDR in DM mit derartigen, wie auch immer gear teten einheitlichen Wechselkurssurrogaten, umgerechnet wurden. Von beson-

derem Interesse sind in diesem Zusammenhang die Veröffentlichungen von Merkel und Wahl (1991) und von Schwarzer (1996 und 1999), die jedoch an anderer Stelle bereits kommentiert wurden.⁶⁵

Die in diesen Berechnungen verwendeten Surrogate können im innerdeutschen Vergleich als Gesamtgrößen auf Grund ihrer konzeptionellen Besonderheiten und sachlicher Inhalte nicht als aussagefähige einheitliche Umrechnungskoeffizienten für das gesamte BIP und seine Berechnungselemente von Mark der DDR in DM verwendet werden. Generell sind derartige einheitliche Umrechnungskoeffizienten, das gilt auch gleichermaßen für Wechselkurse des Devisenmarktes, bei einer strukturierten Berechnung der Bestandteile der Entstehung und Verwendung des BIP der DDR nicht geeignet. Eine ökonomisch begründete Währungsumrechnung der einzelnen Teilaggregate der VGR, wie z.B. der Produktionswerte, der Vorleistungen und der Wertschöpfung sowie der Positionen der Verwendung, erfordert differenzierte Umrechnungskoeffizienten in Übereinstimmung mit dem sachlichen Inhalt der umzurechnenden Größen. Die Besonderheiten der Preissysteme in der DDR und der BRD erfordern für die einzelnen Aggregate unterschiedliche Umrechnungskoeffizienten, da dadurch die verschiedenen Preisstrukturen auf dem Niveau der BRD weitgehend vereinheitlicht werden können.

6.1.2 Berechnung von vergleichbaren Wertaggregaten durch Nutzung von Daten im Naturalausdruck

In manchen Berechnungen wird versucht, durch eine Kombination von Erzeugnisreihen im Naturalausdruck und ihre volkswirtschaftliche Hochrechnung mit wertmäßigen Gewichtungen die Entwicklung der Bruttowertschöpfung zu bestimmen. Diese Methode verzichtet auf die Bildung von Umrechnungsfaktoren der Währungen bei zwischenstaatlichen Vergleichen. Aufgrund der dargestellten eingeschränkten Konzeption der „Erzeugnisreihenmethode“ und ihre Fokussierung auf Erzeugnisreihen ist bereits die Anwendung für die Berechnung der volkswirtschaftlichen Wertschöpfung äußerst problematisch. Unter diesem Blickwinkel ist eine detailliertere Darstellung der Entstehung und Verwendung des BIP ohne die weitere Heranziehung von Datenquellen nicht möglich.

6.1.3 Kaufkraftparitäten

Seit langem wird in Theorie und Praxis nach besseren Instrumentarien zur Währungsumrechnung gesucht. Nach dem gegenwärtigen Erkenntnisstand haben die Berechnung von spezifischen Kaufkraftparitäten und ihre Anwendung für die Umrechnung von Aggregaten der VGR von nationalen Währungseinheiten in einen einheitlichen Bewertungsmaßstab die günstigsten Vorausset-

⁶⁵ Heske 2009, 213.

zungen für ein hinreichendes Vergleichsergebnis. Bei internationalen Vergleichen volkswirtschaftlicher Indikatoren hat sich das Verfahren der Berechnung differenzierter Kaufkraftparitäten zur Währungsumrechnung bewährt und allgemein durchgesetzt.

Die Kaufkraftparität ist das Verhältnis der Kaufkraft zweier verschiedener Währungseinheiten, bezogen auf die gleiche Menge bestimmter Güter oder Gruppen von Güterzusammenfassungen. Die Kaufkraftparität drückt aus, wie viele ausländische Geldeinheiten erforderlich sind, um die gleiche Gütermenge im Ausland zu erwerben, die man im Inland für eine inländische Geldeinheit erhält. Die Zusammensetzung der Gütermenge wird durch das zu vergleichende Güteraggregat bestimmt. Basis für die Berechnung von Kaufkraftparitäten sind die Preisrelationen der Güter zwischen den zu vergleichenden Ländern. Kernstück zur Ermittlung von Kaufkraftparitäten sind Preisvergleiche für diejenigen Güter und Leistungen aus dem das jeweilige Vergleichsaggregat besteht.

Vergleiche von mit Kaufkraftparitäten umgerechneten Größen ergeben in der Regel ein anderes Resultat als Vergleiche auf Basis von Wechselkursen.

Internationale Vergleiche der Kaufkraftparitäten haben eine lange Tradition, insbesondere durch die internationalen Vergleichsprojekte, die die internationalen Organisationen im Rahmen des UNO-Systems vorbereitet und durchgeführt haben.⁶⁶ Es wurde eine Reihe von bilateralen und internationalen Vergleichsprojekten durchgeführt, an denen sowohl markt- als auch planwirtschaftlich organisierte Staaten teilnahmen. Am bekanntesten ist der ICP-Vergleich (*International Comparison Project*).⁶⁷ An diesen Vergleichen war u.a. auch die Bundesrepublik Deutschland und einige RGW-Länder beteiligt, aber nicht die DDR.

Auch im Rahmen des RGW wurden ähnliche Vergleiche durchgeführt. Diese internationalen Niveauvergleiche der wichtigsten Wertkennziffern der Volkswirtschaften der Mitgliedsländer des RGW wurden für die Jahre 1973, 1978, 1983 und 1988 durchgeführt. Auf der Basis des MPS-Konzepts wurden bei diesen Vergleichen auch Kaufkraftparitäten ermittelt. Vergleichswährung war der sowjetische Rubel. Die DDR nahm an allen Vergleichen teil.⁶⁸

Für die Umrechnung des Bruttoinlandsprodukts der DDR in DM kann auf die zahlenmäßige Ergebnisse dieser Vergleiche nicht zurückgegriffen werden. Die DDR und die BRD nahmen jeweils immer nur in einer Gruppe von Vergleichsprojekten teil und sind deshalb nicht einfach kreuzbar. Hinzu kommt, dass diese verschiedenen Projekte hinsichtlich ihrer Methodik und Detailliert-

⁶⁶ Angermann und Stahmer 1984, 385–93.

⁶⁷ United Nations. 1985, 1993. *International Comparison of Gross Domestic Product in Europe*, Conference of European Statisticians, Statistical Standards and Studies 37, 47. New York.

⁶⁸ Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe 1990. *Über die Ergebnisse des internationalen Vergleichs der wichtigsten Wertkennziffern der Entwicklung der Volkswirtschaft der Mitgliedsländer und der SFRJ für 1988. Ständige Kommission für die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Statistik*. Moskau.

heit sehr unterschiedlich waren und den gestellten methodischen Anforderungen des innerdeutschen Vergleichs nicht entsprachen. Allerdings sollte der methodischen Leitlinie der Verwendung von Kaufkraftparitäten auch bei der Umrechnung von Mark der DDR in DM gefolgt werden.⁶⁹ Für die in der vorliegenden Arbeit ermittelten Daten der Bruttowertschöpfung und der Anlageinvestitionen der Industrie der DDR wurden bei notwendigen Umrechnungen von Mark der DDR in vergleichbare DM/Euro von der Konzeption der differenzierten Preisparitäten ausgegangen. Die besonderen Bedingungen der Einführung der DM ab Mitte des Jahres 1990 in der damaligen DDR und die Ablösung der DDR-Mark als Zahlungsmittel wurden preisstatistisch umfassend dokumentiert und boten deshalb nahezu ideale Bedingungen zur Ermittlung differenzierter Preisparitäten für den Produktionswert und die Vorleistungen sowie die Verwendung des BIP, speziell die Investitionen. Die nähere Beschreibung der angewendeten Methoden erfolgt im nächsten Abschnitt.

6.2 Umstellung der Bewertungsbasis der Wirtschaftsindikatoren von Mark der DDR auf DM (Euro)

6.2.1 Konzept der Währungsumrechnung von Mark der DDR in DM (Euro)

Die Erfahrungen der genannten internationalen Vergleichsprojekte zeigen, dass Vergleiche zwischen Staaten unterschiedlicher Wirtschaftsordnungen und verschiedene Niveaus der wirtschaftlichen Entwicklung mit Hilfe von Kaufkraftparitäten zu sinnvollen Ergebnissen führen.

Das gilt sicher auch für die DDR und die BRD, die sich in vielem noch ähnlicher waren. Die Sinnhaftigkeit von Preisvergleichen, die den Kaufkraftparitäten zu Grunde liegen, zeigen auch die Vorbereitung und Durchführung des ersten und einzigen amtlichen DDR/BRD-Preisvergleichs,⁷⁰ der im Mai 1990 gemeinsam vom Statistischen Bundesamt und dem Statistischen Amt der DDR vorgenommen wurde. Dieser Preisvergleich der Preise für Güter und Leistungen des Privaten Verbrauchs erfolgte auf der Grundlage des allgemeinen Konzepts internationaler Preisvergleiche. Die Hochrechnung der einzelnen Preisrelationen für repräsentative Waren und Leistungen erfolgte sowohl nach dem Verbrauchsschema der BRD, als auch nach dem Verbrauchsschema der DDR.⁷¹

⁶⁹ Auch einige DDR-Statistiker beschäftigten sich in Dissertationsarbeiten mit internationalen Vergleichen unter Nutzung von Kaufkraftparitäten. Bork 1970; Krause 1971.

⁷⁰ Statistisches Bundesamt. 1990. Ergebnisse des Kaufkraftvergleichs zwischen DM und Mark der DDR-Mitte Mai 1990. *Zahlen, Fakten, Trends* 9 (90). Der BRD wurden vor allem vom DIW Berlin vor 1990 umfangreiche und langjährige Preisvergleiche durchgeführt.

⁷¹ In der BRD wurden auch vom DIW Berlin vor 1990 aperiodisch umfangreiche und langjährige Preisvergleiche zwischen der DDR und der BRD durchgeführt und veröffentlicht.

Bei der Nutzung von Kaufkraftparitäten für die vergleichbare Bewertung der wirtschaftlichen Aktivitäten der DDR in DM geht es nicht darum, nachträglich auch marktwirtschaftliche Verhältnisse für die DDR zu simulieren. Echte marktwirtschaftliche Bedingungen mit entsprechenden Preisen hätten in der DDR zu anderen Ausprägungen der wirtschaftlichen Leistungsgrößen geführt, als sie in der Realität vorhanden waren.

Die Umrechnungen in DM dienen lediglich dem Zweck, die Ergebnisse der Wirtschaftsindikatoren in einem anderen Währungsmaßstab darzustellen. In analoger Weise wie es bei internationalen Vergleichen zwischen verschiedenen Staaten üblich ist, drücken die Daten dann aus, was die jeweiligen Gütergesamtheiten der VGR der DDR wert gewesen wären, wenn DM-Preise gegolten hätten. Bei diesem Modell werden keine Anpassungen der Gütermengen entsprechend der Preisrelationen des anderen Staates vorgenommen.

Bei den internationalen Vergleichsprojekten zur Ermittlung von Kaufkraftparitäten wird der Preisvergleich im Allgemeinen auf der Grundlage einer repräsentativen Auswahl von Gütern durchgeführt. Diese Auswahl der Güter hängt vom spezifischen Vergleichszweck ab, wie z.B. dem Vergleich der Industrieproduktion oder dem Vergleich des privaten Verbrauchs.

Ludwig, Stäglin und Stahmer entwickelten und erprobten für den speziellen Anwendungsfall des BRD/DDR-Vergleichs bzw. DM/Mark der DDR-Vergleichs bei der Umrechnung von Input-Output-Tabellen der DDR von Mark in DM ein Verfahren, dass sich auf der schlagartigen Einführung der DM in der DDR zum 01.07.1990 gründete. Damit entstand eine einmalige Datenlage für den innerdeutschen Vergleich.

Die Grundidee des [...] angewendeten Verfahrens zur Findung adäquater Preise in D-Mark für Güter aus der DDR-Produktion besteht darin, dass unmittelbar nach der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion statistisch erfasste Preisgeschehen für die Umbewertung der Transaktionen des Jahres 1987 heranzuziehen. Nach Inkrafttreten der Union waren noch weite Teile der Güterpalette der DDR-Produktion im Angebot und hatten sich dem Markttest zu stellen. Die beim Verkauf erzielten DM-Preise entsprachen den nach der Öffnung der Märkte offenbarten Knappheitsverhältnissen.⁷²

Bei der Begründung ihres Verfahrens zur Gewinnung vergleichbarer Preisrelationen DM/Mark der DDR wiesen die genannten Autoren auf folgende Erwägungen hin:

- Die Verwendung eines Wechselkurses als Umrechnungsfaktor ist generell aus ökonomischen Gründen äußerst problematisch. Der Wechselkurs wird durch das Angebot von und die Nachfrage nach ausländischer Währung auf dem Devisenmarkt bestimmt. Da Angebot und Nachfrage an Devisen von den Handelsbeziehungen zwischen den betreffenden Ländern abhängen, diese jedoch nur auf eine relativ geringe Zahl von Gütern beschränkt sind,

⁷² Ludwig, Stäglin und Stahmer 1996, 29f.

wird ein großer Teil der volkswirtschaftlichen Transaktionen hierbei nicht berücksichtigt. Der Wechselkurs kann daher nicht als ein die relative Kaufkraft sämtlicher Güter umfassender Indikator angesehen werden.

- Werden die Umrechnungen der wirtschaftlichen Transaktionen der DDR in DM strikt nach den traditionellen Verfahren zur Ermittlung von Kaufkraftparitäten durchgeführt, so benötigt man für das Referenzjahr für eine Vielzahl von Gütern vergleichbare Preise aus dem westdeutschen Wirtschaftsraum. Dies erfordert einen hohen personellen und sonstigen Aufwand. Der Rückgriff auf DM-Preise nach der Währungsunion nach dem 01.07.1990 und der Zugriff auf umfangreiche Preisstatistiken im Vergleich vor und nach der DM-Einführung ist von einem unschätzbaren praktischen Vorteil.
- Von theoretischen Modellrechnungen abgesehen, lassen sich die konzeptionellen Schwierigkeiten bei der Umrechnung der Transaktionen von Preisen aus dem einen in ein anderes Wirtschafts- und Währungssystem grundsätzlich nicht gänzlich aus dem Weg räumen. Das gilt auch für die Umrechnung der Input-Output-Tabellen der DDR in DM. Das vorgeschlagene Verfahren ist aber ein gangbarer Kompromiss. Bei ihm ist zwar mit der Anwendung von Preisen in DM die Authentizität der tatsächlichen Verhältnisse in der DDR nicht gegeben, aber das gelingt ohnehin nur bei der Widerspiegelung der Transaktionen in der eigenen Währung zu den jeweiligen Preisen.

Für den Rückgriff auf die Preise vor und nach der Einführung der DM zum 1. Juli 1990 in der DDR lag umfangreiches statistisches Material vor. Das Statistische Amt der DDR führte nach dem bundesstatistischen Vorbild ab Mai 1990 schrittweise die verschiedensten Erzeuger- und Verbraucherpreisstatistiken ein. Es wurden neue Erhebungen in Zusammenarbeit mit den im Aufbau befindlichen statistischen Landesämtern der neuen Länder organisiert.⁷³ Basis- und Vergleichsjahr für diese Preisstatistiken war das letzte Jahr der DDR – 1989 – für das die Preise rückwirkend noch in Mark der DDR erfasst wurden. Ab dem 01.07.1990 erfolgte eine monatliche Erfassung der DM-Preise.

Von den oben genannten Autoren wurden bei der Umrechnung der Input-Output-Tabellen der DDR in DM von Preismrechnungskoeffizienten ausgegangen, die auf einem Vergleich der Preise des 2. Halbjahres 1990 zum Jahr 1989 beruhten. Dies war faktisch ein Vergleich von DM zu Mark der DDR, weil für die erfassten Güter im 2. Halbjahr 1990 DM-Preise galten, während für die gleichen Güter 1989 noch Mark der DDR realisiert wurden. Der Preisindex des 2. Halbjahres gegenüber 1989=100 entsprach damit der Preisrelation

⁷³ Im „Gemeinsamen Protokoll über Leitsätze (StVertr. 1) in Ergänzung des Vertrages über die Schaffung einer Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion zum 1. Juli 1990“ wurde in II.7. festgelegt, dass die DDR ihre Statistiken auf dem Gebiet der Preise in Abstimmung mit dem Statistischen Bundesamt an die Maßstäbe der Bundesstatistik anpasst. Nach der Wiedervereinigung wurden diese Arbeiten direkt vom Statistischen Bundesamt übernommen und in die laufende Preisstatistik integriert.

DM/Mark der DDR. Diese Preisrelation kann auch als Preisumstellungskoeffizient bezeichnet werden. Numerisch ist die Kaufkraftparität der reziproke Wert dieses Koeffizienten.

Der Autor der vorliegenden Arbeit hält die von Ludwig, Stäglin und Stahmer in der zitierten Veröffentlichung für die einzelnen Aggregate der Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts enthaltenen Preisumstellungskoeffizienten für einen tragfähigen und aussagefähigen Ausgangspunkt für die Umrechnung von Mark der DDR in DM. Das dabei angewendete beschriebene Verfahren zur Ermittlung der Mark der DDR/DM-Vergleichskoeffizienten führt zu Ergebnissen, die die unmittelbar nach der Währungsunion in den neuen Bundesländern und Berlin-Ost realisierten DM-Preise widerspiegeln. Dies ist jedoch problematisch, da die Vergleichspreise in einigen Bereichen nicht den im früheren Bundesgebiet geltenden DM-Preisen entsprachen. Im Unterschied zu den Preisen gewerblicher und landwirtschaftlicher Güter erfolgte im Dienstleistungsbereich und bei den administrierten Preisen die Preisanpassung in Ostdeutschland erst ab 1991 und vollzog sich in den Folgejahren schrittweise. Dabei ist auch der Zusammenhang zur Einkommensentwicklung zu sehen.

Für die Umbewertung von Mark der DDR in DM im Rahmen der Rückrechnung für die DDR von 1970 bis 1989 war der frühe Zeitbezug des 2. Halbjahres 1990 für die Preisumstellungskoeffizienten dem Sachgegenstand nicht adäquat, da es sich bei diesen Preisen in ihrer Gesamtheit noch nicht um echte vergleichbare DM-Preise, sondern um Mischpreise mit DDR-Preiselementen handelte. Es war deshalb notwendig, bei den Kaufkraftparitäten eine möglichst große Annäherung an die tatsächlichen DM-Preise zu erreichen. Dazu erfolgte zunächst eine Aktualisierung der ursprünglichen Preisumstellungskoeffizienten mit dem Stand vom 2. Halbjahr 1990 auf das Jahr 1991. Im ersten Schritt wurden die vorliegenden detaillierten Preisumstellungskoeffizienten vom 2. Halbjahr 1990 auf das Jahr 1991 aktualisiert. Bei der Aktualisierung wurden insbesondere die im Jahre 1991 erfolgten Preiserhöhungen für Energie, Mieten und Dienstleistungen berücksichtigt. Datenquellen hierfür waren im Wesentlichen die vom Statistischen Bundesamt 1991 und 1992 für die neuen Bundesländer veröffentlichten Ergebnisse der verschiedenen Preisstatistiken und eigene Berechnungen.⁷⁴

Auf diese Weise entstanden für die Umbewertung der Bruttowertschöpfung der Industrie Preisumstellungskoeffizienten von Mark der DDR in DM (Euro) für den Produktionswert und die Vorleistungen für 35 Industriezweige.

⁷⁴ Preisindizes in der Land- und Forstwirtschaft, Fachserie 17, Reihe 1; Preisindizes für gewerbliche Produkte, Fachserie 17, Reihe 2; Preisindizes für Bauwerke, Kaufwerte für Bauland, Fachserie 17, Reihe 4; Preise und Preisindizes für die Lebenshaltung (Index der der Einzelhandelspreise), Fachserie 17, Reihe 7.

6.2.2 Preismstellungskoeffizienten für die Industriezweige

Bruttowertschöpfung

Im Ergebnis der Auswertungen der Preisstatistiken sowie weiterer Anpassungen und Aktualisierungen ergaben sich für die Umbewertung von Mark der DDR in DM die nachfolgenden Preismstellungskoeffizienten (Tabelle 82).

Tab. 82: Preismstellungskoeffizienten (DM/Mark der DDR) für die Produktionswerte und die Vorleistungen der Industriezweige Mark der DDR=1

Industriezweig	Produktionswert	Vorleistungen
Elektrizität und Fernwärme	1,3397	1,0022
Gasversorgung	0,8171	0,8355
Wasserversorgung	1,8664	1,3907
Kohlenbergbau	1,1032	0,8626
Übriger Bergbau	0,4313	0,7117
Chemieindustrie	0,5049	0,5455
Mineralölverarbeitung	0,2964	0,3538
Herstellung von Kunststoffwaren	0,5721	0,5361
Gummiverarbeitung	0,4434	0,5171
Gewinnung und Verarb. v. Stein. u. Erden	0,8692	0,7659
Feinkeramik	0,5854	0,691
Herstellung und Verarbeitung von Glas	0,4508	0,6827
Eisenschaffende Industrie	0,3716	0,5355
NE-Metallerzeug., NE-Metallhalbzeuge	0,2775	0,3993
Gießerei	0,7252	0,5371
Ziehereien, Kaltwalzwerke, Stahlverform. usw.	0,5221	0,5066
Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzb.	0,6967	0,611
Maschinenbau	0,7203	0,653
Herstellg. von Büromasch., ADV-Geräte	0,2698	0,5821
Straßenfahrzeugb., Reparatur. von Kfz. usw.	0,6199	0,639
Schiffbau	0,7963	0,6737
Elektrotechn. ,Reparat von Haushaltger.	0,5856	0,6019
Feinmechanik, Optik, Uhren	0,6164	0,6261
Herstellg. von Eisen-, Blech- und Metallwar.	0,7462	0,5931
Herstellg. von Musikinstr., Spielw., Füllhalt.	0,631	0,5769
Holzbearbeitung	0,5588	0,5556
Holzverarbeitung	0,4771	0,5832
Zellst.- Holzschliff-, Pappe- und Papiererz.	0,598	0,6237
Papier- und Pappeverarbeitung	0,6075	0,6523
Druckerei, Vervielfältigung	1,0571	0,7243
Ledergewerbe	0,5714	0,5212
Textilgewerbe	0,3748	0,4518
Bekleidungsgewerbe	0,5149	0,4541
Ernährungsgewerbe	0,656	0,4843
Getränkeherstellung	0,6636	0,6515
Tabakverarbeitung	0,7875	0,5437

Die für die Produktionswerte und Vorleistungen bereits rückgerechneten DDR-Daten für die Jahre 1970 bis 1989, bewertet zu vergleichbaren Preisen in Mark der DDR, wurden mit den konstanten Preisumstellungskoeffizienten nach Industriezweigen multipliziert und anschließend gewichtet für die gesamte Industrie hochgerechnet.

$$\text{IDM} = \text{IM} * \text{PK}$$

wobei: IDM	= Produktionswerte, Vorleistungen auf der Ebene der Industriezeige in DM (Euro)
IM	= Produktionswerte, Vorleistungen auf der Ebene der Industriezeige in Mark der DDR
PK	= Preisumstellungskoeffizient DM/Mark der DDR auf der untersten Rechenebene

Für die Industriebereiche und die Industrie insgesamt ergaben sich die vergleichbaren Werte in DM (Euro) aus der Summation der der Daten „IDM“ der Industriezweige.

Die Berechnung der Bruttowertschöpfung nach Industriezweigen erfolgte nach dem Verfahren der doppelten Deflationierung, d.h. zuerst wurden die Produktionswerte und danach die Vorleistungen umgerechnet. Die Bruttowertschöpfung wurde als Differenz aus beiden Größen ermittelt.

Bruttoanlageinvestitionen

Für die Umrechnung der Bruttoanlageinvestitionen von Mark der DDR in DM (Euro) standen keine Preisumstellungskoeffizienten nach Industriezweigen zur Verfügung. Deshalb musste auf die Unterlagen zur Umrechnung der Verwendungspositionen des BIP zurückgegriffen werden. Die dabei verwendeten Preisumstellungskoeffizienten bezogen sich auf die gesamte Volkswirtschaft. Bei der Umbewertung nach Industriezweigen wurde mit diesen einheitlichen Preiskoeffizienten gearbeitet.

6.2.3 Aktualisierung der Preisumstellungskoeffizienten auf die DM-Preisbasis 1995

Die mit Hilfe der vorstehenden differenzierten Preiskoeffizienten von der Preisbasis Mark der DDR in DM 1991 umgerechneten und in der Systematisierung der WZ93 nachgewiesenen Größen der Bruttowertschöpfung für 1970 bis 1989 wurden in einem weiteren Schritt aus verschiedenen Gründen an das Preisniveau des Jahres 1995 angepasst.

- (1) Bis zum Jahr 1995 war die Preisanpassung in den neuen Ländern zum größten Teil abgeschlossen. Die DM-Preisstruktur war damit zwischen den neuen und alten Bundesländern weitgehend einheitlich. Der zeitliche Abstand zum Jahr 1990 war noch nicht allzu groß.

- (2) Aktuelles Basisjahr der von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder durchgeführten VGR über die gesamten neunziger Jahre sowie der Rückrechnung absoluter Werte für das frühere Bundesgebiet von 1970-1989 war das Jahr 1995.
- (3) Die vorliegenden preisstatistischen Informationen waren ausreichend, um die Preisentwicklung zwischen 1990 und 1995 ermitteln zu können.

Durch die Bewertung der Bruttowertschöpfung der DDR entsprechend der Preisbasis 95 eröffneten sich Möglichkeiten des Vergleichs von absoluten Daten nach Industriezweigen zwischen der ehemaligen DDR und der früheren BRD. Für die frühere BRD konnte auf Vergleichsdaten zu vergleichbaren Preisen zurückgegriffen werden, die letztmalig im Jahre 2002 als Bestandteil der Entstehungsrechnung der VGR veröffentlicht wurden.⁷⁵

Der nächste Schritt bestand deshalb darin, das Volumen der zwischen 1991 und 1995 eingetretenen Preisänderungen für die Bruttowertschöpfung der Industrie als Differenz zwischen der Preisbasis 1991 und 1995 zu ermitteln. Da für das Wirtschaftsgebiet der ehemaligen DDR regional abgegrenzte gesonderte Ergebnisse in der notwendigen Untergliederung nicht mehr vorlagen, wurden die für das Gebiet der neuen Bundesländer zu den zwei Preisbasen nachgewiesenen Ergebnisse als repräsentativ angesehen. Es wurde davon ausgegangen, dass in Berlin (Ost) die Preisentwicklung im Zeitraum zwischen 1991 und 1995 ähnlich der in den neuen Bundesländern verlaufen war. Deshalb wurde auf die aktuellen Veröffentlichungen der Statistischen Ämter der neuen Bundesländer zur Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts der Bundesländer zurückgegriffen.⁷⁶ In diesen Veröffentlichungen und in den Arbeitsunterlagen, die dem Autor zur Verfügung standen, wurde die Bruttowertschöpfung in einer tiefen Zweiggliederung nach zwei Preisbasen aufgeführt: zu jeweiligen Preisen und zu Preisen des Jahres 1995. Durch eine Vergleichsrechnung, bezogen auf das Jahr 1991, konnten näherungsweise Deflatoren auf der Ebene der Industriezweige gebildet werden.

⁷⁵ Eine letztmalige Veröffentlichung des Statistischen Bundesamtes von rückgerechneten VGR-Daten für das frühere Bundesgebiet für die Periode 1970 bis 1989 mit absoluten Angaben zu Preisen von 1995 wurde in der „Fachserie 18/Reihe, 21 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“ im Jahre 2002 vorgenommen. Danach erfolgte eine generelle Umstellung in der Methodik der Berechnung von Wachstumsraten der einzelnen Bestandteile der VGR. Die Entstehung und Verwendung des BIP wurde seit diesem Zeitpunkt nicht mehr zu Preisen eines Basisjahres ermittelt. Mehrjährige Vergleiche erfolgen seitdem durch Verkettung der jährlichen Entwicklungsraten.

⁷⁶ Der Arbeitskreis VGR der Länder publiziert periodisch Gemeinschaftsveröffentlichungen zur VGR nach Ländern in verschiedenen Veröffentlichungsreihen, z.B. Reihe 1 Länderergebnisse Band 1, Band 5 usw. Herausgeber: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart. Diese Veröffentlichungen beziehen sich noch auf einen Rechenstand der VGR vor der Revision 2005.

$$\text{Deflator} = \frac{\text{Bruttowertschöpfung 1991 zu Preisen von 1995}}{\text{Bruttowertschöpfung 1991 zu Preisen von 1991}}$$

Die rückgerechneten Werte der Bruttowertschöpfung von 1970 bis 1989 für die DDR, bewertet zu DM-Preisen 1991, wurden nach Industriezweigen mit den Deflatoren der neuen Länder multipliziert, um die entsprechenden Werte zu DM-Preisen 1995 zu erhalten. Diese Deflatoren spiegeln die sehr differenzierte Preisentwicklung in den Neuen Ländern 1995 gegenüber 1991 wider, soweit sie Auswirkungen auf die Bruttowertschöpfung hatte. Darin sind die intensiven Preisanpassungen in den neuen Ländern deutlich wie z.B. in der Energie- und Wasserversorgung, während sich im verarbeitenden Gewerbe die Preisanpassungen im Wesentlichen bereits bis 1991 vollzogen hatten.

Auch für die Bruttoanlageinvestitionen wurden auf die gleiche Weise Preiskoeffizienten (Deflatoren) aus der Verwendungsrechnung des BIP für den Zeitraum zwischen 1991 und 1995 abgeleitet.

7. Die Erweiterung des Zeithorizonts der Wirtschaftsindikatoren für die DDR rückwirkend bis 1950

Die bisher beschriebenen methodischen und datenbezogenen Grundlagen der Rückrechnung von Indikatoren für die Industrie der DDR im Rahmen der VGR bezogen sich überwiegend auf den Zeitraum 1970-1989. Nach Abschluss dieser Berechnungen war zu klären, ob und wie eine rückwirkende Erweiterung des Zeithorizonts der Zeitreihen bis zum Jahr 1950 erfolgen könnte.

Damit sollte die noch bestehende Datenlücke zwischen 1950 und 1970 geschlossen werden. Durch die Verkettung der zu gewinnenden Zeitreihen für 1950-1970 an die vorliegenden Reihen für 1970-1989 könnte erstmalig für die Industrie der DDR nach Industriebereichen und -zweigen eine vergleichbare Datenbasis in der Bewertung zu DM (Euro) ermittelt werden.

7.1 Allgemeine datenbezogenen Voraussetzungen

Bei der Sichtung der vorhandenen Datenbestände aus der SZS der DDR im Bundesarchiv und anderer sich noch im Besitz von ehemaligen Mitarbeitern der SZS befindlicher nicht archivierter Arbeitsunterlagen der VGR und ihrer Bewertung erwuchs die Erkenntnis, dass die Rückrechnung für den frühen Zeitraum von 1950 bis 1970 nicht nach den gleichen Verfahren weitergeführt werden konnten wie für die Jahre nach 1970. Dafür gab es folgende Gründe:

In der ersten Etappe der Rückrechnung erfolgte eine Neuaufbereitung primärer Erhebungsunterlagen der Betriebe und Institutionen, die im Rahmen des statistischen Berichtswesens regelmäßig erfasst wurden, um die Entstehung und Verwendung des BIP der DDR nach dem SNA-Konzept darzustellen. Die dazu notwendigen Nachweise der verschiedenen Berichterstattungen waren

elektronisch in den Datenbanken der SZS der DDR gespeichert und konnten rationell bearbeitet werden. Durch entsprechende Umschlüsselungen und Neuzuordnungen der Einzeldaten und ihre erneute Zusammenfassung konnten vergleichbare Zuordnungen erreicht werden. Entsprechend der ursprünglichen Bewertung der Daten im Wirtschaftskreislauf erfolgte dies zu effektiven DDR-Preisen.

Für den Zeitraum vor 1970 lagen Primärunterlagen aus den notwendigen statistischen Erhebungen der Betriebe und Institutionen nicht mehr vor. Die archivierten Ergebnisse der verschiedenen Berichterstattungen bezogen sich in der Regel nur auf Zusammenfassungen in Gliederungen nach den jeweiligen Leitungsstrukturen (z.B. Ministerien, VVB, Kombinate) und waren für eine erneute Aufbereitung nach Industriezweigen nicht verwendbar. Bereits für einzelne Jahre, insbesondere ab den siebziger Jahren, konnten maschinell gespeicherte Erhebungsunterlagen aus technischen Gründen nicht mehr rationell erschlossen werden. In den fünfziger und sechziger Jahren erfolgte die Aufbereitung der Berichterstattungen überwiegend manuell bzw. auf Basis der Lochkartentechnik nach starren Programmen. Derartige Quellen sind einer erneuten Aufbereitung kaum zugänglich. Spezielle Aufbereitungen nach der Wirtschaftszweigklassifikation der DDR wurden in der SZS für die Zwecke der VGR durchgeführt. Derartige Unterlagen, die für eine Rückrechnung eher geeignet sind, waren jedoch nur z.T. in den Archiven auffindbar.

Eine retrograde Weiterführung der in der ersten und zweiten Etappe der Rückrechnung für 1970 bis 1989 geschaffenen methodisch und strukturell vergleichbaren Datenbasis der Wertschöpfung und der Investitionen nach dem SNA-Konzept auch für die Jahre von 1950 bis 1970 war deshalb durch eine Neuaufbereitung der Primärdaten nicht möglich. Das Gleiche galt auch für eine rückwirkende Bearbeitung vorhandener preisstatistischer Daten, um die Voraussetzungen für eine Deflationierung zu schaffen.

Es war deshalb zu prüfen, ob, ausgehend von der bestehenden Datenlage, andere Wege und Möglichkeiten erschlossen werden konnten, um die bestehende Datenlücke für die Zeitperiode vor 1970 zu schließen.

Die einzige Alternative war die Nutzung und näherungsweise Anpassung der Quelldaten in den internen Arbeitsunterlagen der Abteilungen der SZS im Zusammenhang mit der Berechnung der Entstehung und Verwendung des Nationaleinkommens der DDR. Die auf Basis des MPS-Konzepts durchgeführte Ermittlung des Nettoprodukts nach Industriebereichen auf der Entstehungsseite und der Investitionen auf der Verwendungsseite des verwendeten Nationaleinkommens erfasste als einzige Wirtschaftsstatistik der DDR volkswirtschaftliche Produktions-, Aufwandsgrößen und Verwendungen nach einem einheitlichen Konzept. Durch die Anwendung des Bilanzprinzips waren die berechneten Daten erfassungsmethodisch gut abgesichert und untereinander abgestimmt. Durch die Berechnungsmodalitäten der Bilanzierung des Nationaleinkommens war gewährleistet, dass die erarbeiteten Zeitreihen bei eintre-

tenden methodischen, strukturellen und preislichen Änderungen jeweils aktualisiert wurden.

7.2 Quelldaten der DDR-Statistik für den Zeitraum vor 1970

Für die Berechnung der Bruttowertschöpfung der Industrie nach Industriebereichen und -zweigen waren Primärindizes der Entwicklung des Produktionswertes und der Vorleistungen für 1950-1970 erforderlich, die, wie bereits oben begründet, nicht durch eine Neuaufbereitung des statistischen Urmaterials gewonnen werden konnten, sondern durch eine Auswertung und Anpassung von Daten aus der amtlichen Statistik, insbesondere der Gesamtrechnung der DDR auf der Basis der MPS-Bilanzierung. Es war zu untersuchen, ob diese Daten geeignet waren, annähernd die relative Entwicklung der Wirtschaftsindikatoren nach Industriezweigen widerzuspiegeln.

Dazu wurden zuerst die entsprechenden Definitionen und methodischen Abgrenzungen, bezogen auf die Industrie nach dem MPS- und dem SNA-Konzept, verglichen:

Produktionswert

In der Begriffswelt des MPS-Konzepts wurde der Produktionswert mit dem „Bruttoprodukt“ gemessen und wie folgt definiert:

Gesellschaftliches Gesamtprodukt (Bruttoprodukt)

Gesamtheit der von der Gesellschaft in einem bestimmten Zeitabschnitt, in der Regel in einem Jahr, erzeugten materiellen Güter und produktiven Leistungen. Ermittelt wird das gesellschaftliche Gesamtprodukt als Summe der Bruttoproduktionswerte der zu den produzierenden Bereichen der Volkswirtschaft gehörenden Betriebe. Das gesellschaftliche Gesamtprodukt enthält im Wesentlichen:

- Die Erlöse aus realisierter Warenproduktion zu Abgabepreisen
- Die Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen bzw. Leistungen
- Die Erlöse aus Handelsleistungen (ohne Wareneinsatz)
- Die Erlöse aus Absatz von Sekundärrohstoffen
- Den Wiedereinsatz aus pflanzlichen und tierischen Erzeugnissen der Landwirtschaft
- Produktion von landwirtschaftlichen Erzeugnissen in individuellen Hauswirtschaften und Haus- und Kleingärten, materielle Leistungen der Bevölkerung bei der Bautätigkeit für den individuellen Wohnungsbau und beim Sammeln von Sekundärrohstoffen.⁷⁷

Der Produktionswert wird nach dem SNA-Konzept wie folgt definiert:

⁷⁷ Statistisches Jahrbuch der DDR 1990, 97.

Die *Produktionswerte* der Unternehmen stellen den Wert der Verkäufe von Waren und Dienstleistungen eigener Produktion sowie von Handelsware an andere (in- und ausländische) Wirtschaftseinheiten dar, vermehrt um den Wert der Bestandsveränderungen an Halb- und Fertigwaren aus eigener Produktion und um den Wert der selbsterstellten Anlagen.⁷⁸

Bei Abstraktion von sprachlichen Besonderheiten beider Definitionen, der Bruttoproduktion und des Produktionswertes, sind Gemeinsamkeiten und gleiche definitorische Abgrenzungen erkennbar. Die bestehenden Abweichungen in der Definition beider Kennziffern, wie z.B. in der Frage der Einbeziehung der nichtmateriellen Leistungen, haben keine erheblichen Auswirkungen auf die gemessenen Größen. Dazu einige Vergleichszahlen:

Vorleistungen

Gibt es auch Gemeinsamkeiten bei der Definition der Vorleistungen?

In den internen Unterlagen der SZS zur VGR wird als Bestandteil des Produktionsverbrauchs der Verbrauch von Material und produktiven Leistungen ausgewiesen und wie folgt definiert:

Verbrauch von Material und produktiven Leistungen

Kosten des von den Betrieben verbrauchten Grundmaterials, der Energie, Brenn- und Kraftstoffe, und des sonstigen Materials sowie der bezogenen produktiven Leistungen (z.B. Kooperationsleistungen, Reparaturleistungen, Transport-, Umschlags- und Lagerleistungen, Nachrichtenförderungsleistungen, Rechenleistungen).⁷⁹

Im SNA-Konzept werden die Vorleistungen wie folgt abgegrenzt:

Unter *Vorleistungen* ist der Wert der Güter (Waren und Dienstleistungen) zu verstehen, die inländische Wirtschaftseinheiten von anderen Wirtschaftseinheiten bezogen und im Berichtszeitraum im Zuge der Produktion verbraucht haben. Die Vorleistungen umfassen außer Rohstoffen, sonstigen Vorprodukten, Hilfs- und Betriebsstoffen, Brenn- und Treibstoffen und anderen Materialien auch Bau- und sonstige Leistungen für laufende Reparaturen, Transportkosten, Postgebühren, [...] usw. In der Regel schließen die Vorleistungen nicht die eingesetzte Handelsware ein [...]⁸⁰

Die quantitativen Auswirkungen der definitorischen Unterschiede zwischen dem Bruttoprodukt/Produktionswert und dem Verbrauch von Material und produktiven Leistungen/Vorleistungen lassen sich nur schwer berechnen. Eine zahlenmäßige Vorstellung gibt ein Vergleich des Niveaus der vier Größen für

⁷⁸ Statistisches Jahrbuch 2002 für die Bundesrepublik Deutschland, 625.

⁷⁹ Statistisches Jahrbuch der DDR 1990, 98.

⁸⁰ Statistisches Jahrbuch für die BRD 2002, 625.

das Brückenjahr 1970, die sowohl nach der MPS-, als auch nach der SNA-Konzeption berechnet wurden (Tabelle 83).⁸¹

Tab. 83: Unterschied zwischen MPS- und SNA-Größen, Materieller Bereich

Aggregat	Konzept	Verhältnis
Produktionswert	SNA	100
Bruttoprodukt	MPS	87
Vorleistungen	SNA	100
Material u. produktive Leistg.	MPS	78

Bei der Interpretation dieser Zahlen ist zu berücksichtigen, dass sich die dargestellten Unterschiede neben den definitorischen Abgrenzungen auch noch aus einigen anderen Faktoren ergeben, wie z.B. Bewertungsunterschieden.⁸² Die relativ hohe quantitative Übereinstimmung im Niveau zwischen den Vergleichsgrößen berechtigte jedoch zu der Annahme, dass die relative Entwicklung von 1950-1970 (in % gegenüber dem Basisjahr) der Bruttoproduktion und des Materialverbrauchs nach dem MPS-Konzept als Repräsentanten für die Entwicklung der Produktionswerte und der Vorleistungen entsprechenden SNA-Konzept verwendet werden konnten.

Bruttoanlageinvestitionen

Bereits bei der Rückrechnung der Bruttoanlageinvestitionen für die gesamte Volkswirtschaft und nach Industriezweigen zu effektiven (laufenden) DDR-Preisen im Rahmen der Verwendungsrechnung des BIP zeigten sich große definitorische Ähnlichkeiten dieses Indikators mit den methodischen Abgrenzungen der jährlichen Investitionsstatistik in der DDR. Auf der Grundlage der Jahresabrechnung der Investitionen wurden von den Experten der SZS Zeitreihen für die fünfziger und sechziger Jahre nach der DDR-Zweigklassifikation erarbeitet, die als Quellmaterial vorlagen.⁸³ Infolge der großen definitorischen Ähnlichkeiten in der Abgrenzung der Bruttoanlageinvestitionen konnte die relative Entwicklung dieser Zeitreihen nach Industriezweigen als repräsentativ für die Entwicklung der Bruttoanlageinvestitionen entsprechend der SNA-Methodik angesehen werden.

⁸¹ Berechnet nach den Rückrechnungsergebnissen aus der *Sonderreihe mit Beiträgen für das Gebiet der ehemaligen DDR*. Heft 33 und Originalergebnissen der SZS. Beides zu Preisen des Jahres 1970.

⁸² Siehe hierzu auch Kapitel 8.

⁸³ Z.B. Jahrbuch der Grundfondsökonomie, Investitionen, Wissenschaft und Technik, herausgegeben von der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik der DDR, VDS 48/4/71, DE2-22949 Bundesarchiv.

7.3 Berechnungsverfahren

Aus den vorliegenden absoluten Quelldaten der VGR-Unterlagen der SZS⁸⁴ wurden Primärindizes für die Jahre 1950 bis 1970 nach Industriezweigen auf der Basis vergleichbarer Preise abgeleitet, die die Entwicklung des Volumens der Produktionswerte, der Vorleistungen und der Bruttoanlageinvestitionen in diesem Zeitraum charakterisieren sollten.

Für den *Produktionswert*:

$$IPW_n = \sum \frac{Q_n \cdot p_{85}}{Q_{70} \cdot p_{85}} \cdot 100 \quad \text{Wobei: } IPW_n \quad \begin{array}{l} \text{Index der Entwicklung des} \\ \text{Produktionswertes der Industrie} \\ \text{zweige} \end{array}$$

Q Produktionsmenge
P Preis je Mengeneinheit
n Jahre von 1950 bis 1970

Für die *Vorleistungen*:

$$IVL_n = \sum \frac{Q_n \cdot p_{85}}{Q_{70} \cdot p_{85}} \cdot 100 \quad \text{Wobei: } IVL_n \quad \begin{array}{l} \text{Index der Entwicklung der} \\ \text{Vorleistungen der Industrie-} \\ \text{zweige} \end{array}$$

Q verbrauchte Menge an Vorleis-
tungen
P Preis je Mengeneinheit an Vor-
leistungen
n Jahre von 1950 bis 1970

Für die *Bruttoanlageinvestitionen* wurden analoge Primärindizes der Entwicklung im Zeitraum von 1950-1970 ermittelt. Als wesentliche Quelle dienten die bereits erwähnten Zeitreihen der SZS auf der Basis der Investitionsstatistik.

Im Ergebnis dieser Berechnungen lagen Indizes der Entwicklung der Produktionswerte, der Vorleistungen und der Bruttoanlageinvestitionen zu vergleichbaren Preisen für alle einbezogenen Industriezweige für die Jahre zwischen 1950 und 1970 vor. Diese Mengenindizes sollten dazu dienen, die bereits vorliegenden vergleichbaren absoluten Werte der Zeitreihen der Produktionswerte, der Vorleistungen und der Bruttowertschöpfung nach Industriezweigen von 1970 bis 1989 retrograd bis zum Jahre 1950 zurückzurechnen. Dazu mussten die o.g. Primärindizes der Entwicklung der Produktionswerte, der Vorleistungen und der Bruttoanlageinvestitionen für die Jahre 1950 bis 1970 mit den ab 1970 vorhandenen rückgerechneten Daten nach dem SNA-Konzept verbunden werden. Dies war über das Brückenjahr 1970 – erstes Jahr der bereits vorliegenden Zeitreihen von 1970-1989 – möglich.

Der Rechenweg war folgender:

⁸⁴ Statistisches Jahrbuch des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens, SZS (1989).

Für jeden Industriezweig und alle Jahre von 1950 bis 1970 wurden die Indizes der o.g. Indikatoren aus der vorherigen Berechnungsstufe mit den entsprechenden absoluten Werten von 1970 des Produktionswertes und der Vorleistungen zu DDR-Preisen aus der bereits vorliegenden vergleichbaren Rückrechnung multipliziert.

Z.B. für die Produktionswerte und die Vorleistungen:

$$IPW_n * PW(70) = PW_n \text{ bzw.}$$

$$IVL_n * VL(70) = VL_n$$

Wobei: IPW_n Index der Entwicklung des Produktionswertes

IVL_n bzw. der Vorleistungen 1950 bis 1970 (=1,00)

$PW(70)$ Produktionswert des Jahres 1970 zu DDR-Preisen 1985

$VL(70)$ Vorleistungen des Jahres 1970 zu DDR-Preisen 1985

PW_n Produktionswert der Jahre 1950 bis 1970 zu DDR-Preisen 85

VL_n Vorleistungen der Jahre 1950 bis 1970 zu DDR-Preisen 85

Aus der Subtraktion der Vorleistungen vom Produktionswert ergab sich die Bruttowertschöpfung (BWS_n) je Industriezweig.

$$PW_n - VL_n = BWS_n.$$

Im Ergebnis dieses Arbeitsschritts entstanden Zeitreihen der genannten Indikatoren für die Jahre 1950 bis 1989 in der Bewertung zu DDR-Preisen des Jahres 1985. Durch die multiplikative Verknüpfung der originalen Primärindizes von 1950 bis 1970 mit den absoluten Werten von 1970, die nach dem SNA-Konzept gebildet waren, erfolgte eine weitere Annäherung der für den Zeitraum vor 1970 errechneten Daten an die methodischen Prinzipien des SNA-Konzept, wodurch die Vergleichbarkeit der Gesamtreihe erhöht werden konnte.

7.4 Preisänderungen für den Zeitraum von 1950-1970

Bereits bei den Rückrechnungen für die Jahre 1970 bis 1989 spielte das Problem der Eliminierung der eingetretenen Preisänderungen eine wesentliche Rolle, da die zu Beginn der Berechnungen vorliegenden Ausgangswerte zu effektiven DDR-Preisen bewertet waren und in vergleichbare Preise umgerechnet werden mussten. Zur Gewinnung der notwendigen Daten wurden eine Vielzahl interner Arbeitsunterlagen und Berichte der SZS und des Amtes für Preise der DDR, die im Bundesarchiv vorlagen, sowie andere Quellen genutzt. Durch die Erschließung von ehemals vertraulichen Unterlagen und durch weitere Berechnungen konnten vorhandene Lücken der DDR-Preisstatistik weitgehend geschlossen werden. Dadurch ergab sich eine stärkere Preisentwicklung als früher angenommen und als bei den amtlichen Berechnungen z.B. des Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens der DDR durch die SZS berücksichtigt wurden.

Aufgrund der anderen Datenlage war für die Jahre von 1950 bis 1970 eine Ermittlung der tatsächlich eingetretenen Preisänderungen in der gleichen Weise wie in der zweiten Etappe der VGR-Rückrechnung nicht möglich. Wie bereits erläutert, ging das angewendete Verfahren im Wesentlichen von vergleichbaren Primärindizes der Entwicklung der Produktionswerte und der Vorleistungen nach Wirtschaftsbereichen aus, die unter Nutzung der letzten aktuellen amtliche Ergebnisse der SZS ermittelt wurden. Dabei erfolgten eine Reihe von Anpassungen und Umrechnungen zur Annäherung an das SNA-Konzept. Diese genutzten amtlichen Ergebnisse der SZS waren jeweils zu vergleichbaren DDR-Preisen ausgewiesen, sodass eine gesonderte Ermittlung von Preisänderungen im Zuge der Rückrechnung nicht erfolgte. Zur Beurteilung der Qualität der Daten erfolgte eine spezielle Untersuchung zur Berücksichtigung von Preisänderungen.

Tendenziell stiegen bis 1970 die Abgabepreise der produzierten Erzeugnisse und die Preise der in die Vorleistungen eingehenden Produkte in einem differenzierten Ausmaß. Im Einzelnen verbergen sich hinter dieser durchschnittlichen Entwicklung starke Unterschiede nach Leistungspositionen. Sehr deutlich war dies z.B. im Produzierenden Gewerbe sichtbar (Tabelle 84).

Tab. 84: Entwicklung der DDR-Abgabepreise für ausgewählte Erzeugnisgruppen⁸⁵ 1970 gegenüber 1950: 1950=100

Erzeugnisgruppe	1950=100
Energie	148
Chemie	100
Maschinen- und Fahrzeugbau	120
Elektrotechnik, Elektronik, Gerätebau	87
Konfektion	80
Zellstoff, Papier	138
Lebensmittelindustrie	79

In Bezug auf die Industrie war das bedeutendste preispolitische Ereignis die Industriepreisreform in den sechziger Jahren in Verbindung mit einer Neubewertung der Grundmittel (Anlagevermögen). Diese Industriepreisreform begann 1964 und wurde in drei Etappen (1.4.1964, 1.1.1965, 1.1.1967) durchgeführt. Sie erfasste nacheinander, beginnend in der Grundstoffindustrie, die gesamte Industrie und andere produzierende Bereiche. Wurden in der ersten Etappe der Industriepreisreform vor allem die Preise der festen Brennstoffe, Erze, metallurgischen Erzeugnisse, Kalisalze u.a. mineralische Rohstoffe, chemischen Grundstoffe und einiger Baumaterialien verändert, so korrigierte man in der zweiten Etappe die Preise von Edel- und Reinstmetallen, Kabeln, chemischen Erzeugnissen, Garnen und Zwirnen, Leder, Nutzholz, Pappe, Pa-

⁸⁵ Interner Bericht der SZS: Das Niveau und die Veränderung der Preise in den wichtigsten Bereichen der Volkswirtschaft 1950 bis 1970, 11-2, (Vertrauliche Dienstsache 4.8/915/71).

pier und einigen Baustoffen. Die letzte und dritte Etappe erfasste die Preise aller übrigen Industrieerzeugnisse. Parallel dazu erfolgten auch auf dem Gebiet der Baupreise wesentliche Veränderungen durch die breitere und verbindliche Anwendung von Festpreisen für Bauhaupt- und Nebenleistungen sowie für ganze Bauwerke.

Es kann davon ausgegangen werden, dass durch die zuständige Abteilung der SZS die offiziellen erzeugerseitigen Preisveränderungen in die Bilanzgrößen vollständig eingearbeitet wurden. Das dafür notwendige statistische Material war im ausreichenden Maße vorhanden.

7.5 Übergang zur DM (Euro)-Bewertung für die Wirtschaftsindikatoren für den Zeitraum vor 1970

Nachdem für den hier besonders zu betrachtenden Zeitraum von 1950 bis 1970 die Verwendung nach Positionen zu vergleichbaren DDR-Preisen ermittelt worden war, wurde ein möglicher Übergang zu einer DM/Euro-Bewertung untersucht.

Zur Erinnerung: Wie bereits erläutert, erfolgte der Übergang der rückgerechneten Daten der ausgewählten Wirtschaftsindikatoren für 1970-1989 nach Industriezweigen von der Bewertung zu Preisen in Mark der DDR in eine Bewertung in DM nach der Methode der Kaufkraftparitäten durch die schrittweise Umrechnung mit detaillierten Preiskoeffizienten.⁸⁶ Das Ergebnis waren vergleichbare Reihen der Indikatoren nach Industriezweigen für 1970 bis 1989, bewertet zu DM/Euro.⁸⁷ Die datenbezogene Ausgangssituation war jedoch für die Rückrechnung der Daten in der Periode von 1950-1970 eine andere und eine direkte Umrechnung mit Kaufkraftkoeffizienten war nicht möglich. Es musste nach einem aussagefähigen Verfahren gesucht werden, um unter Nutzung der bis dahin erarbeiteten Grundlagen und Quellen eine retrograde Weiterführung der bereits vorhandenen Reihen von 1970-1989 für die Jahre vor 1970 zu ermöglichen.

Wie bereits oben geschildert, konnte durch Kombination der abgeleiteten Primärindizes der einzelnen Verwendungspositionen für 1950 bis 1970 mit den in der zweiten Etappe der Rückrechnung ermittelten absoluten Werten des Jahres 1970 annähernd vergleichbare Daten der Entwicklung der Bruttowertschöpfung für 1950 bis 1970, gemessen nach dem SNA-Konzept und zu DDR-Preisen, berechnet werden. Da diese Daten in der Bewertung zu DDR-Preisen auf Grund einer anderen Preisstruktur unmittelbar nicht für eine retrograde Fortschreibung der vorliegenden DM-bewerteten Zeitreihen zurück bis zum

⁸⁶ Siehe hierzu entsprechende Erläuterungen in Kapitel D. 6.2.2.

⁸⁷ In den bisherigen Veröffentlichungen konnten nach dieser Methode nur Ergebnisse auf der Ebene der gesamten Industrie ermittelt werden. Siehe hierzu z.B. *HSR-Supplement* No. 17, (2005).

Jahre 1950 geeignet waren, musste geprüft werden, ob eine Anpassung an die DM-Preisstruktur möglich war.

Aus den vorliegenden Berechnungen für den Zeitraum 1970-1989 war bekannt, dass eine unterschiedliche Bewertung des Mengengerüsts, z.B. der Bruttowertschöpfung zu DDR- bzw. DM-Preisen auf Grund der unterschiedlichen Preise nicht nur das absolute Niveau der berechneten Werte beeinflusst, sondern auch die relative Dynamik zu vergleichbaren Preisen einer Periode. Infolge der den DDR- bzw. BRD-Preisen zu Grunde liegenden unterschiedlichen Preisstruktur, bezogen auf die daraus resultierende BWS und bei gleicher Mengenstruktur, vollzog sich die Volumenentwicklung auf volkswirtschaftlicher Ebene in der Bewertung zu DDR-Preisen tendenziell schneller als in der Bewertung zu BRD-Preisen. So stieg die Bruttowertschöpfung der Industrie der DDR im Vergleich zwischen 1989 gegenüber 1970 in der Bewertung zu DDR-Preisen auf 205% und in der Bewertung zu DM-Preisen auf 190%.

Unter Nutzung des vorhandenen Datenmaterials wurden Koeffizienten für eine relative Korrektur der primären Reihen der Entwicklung der BWS zu DDR-Preisen abgeleitet, um die systematische Überbewertung der Entwicklungsdynamik auf der Basis dieser Preise zu korrigieren. Die im Ergebnis dieser Operation berechneten Werte der Entwicklung der BWS näherten sich einer direkten Umbewertung in DM an. Die daraus entwickelten Primärindizes nach Industriezweigen wurden mit dem Basiswert des Jahres 1970, bewertet zu DM/Euro-Preisen, multipliziert. Die entstandene korrigierte Zeitreihe für die Jahre von 1950 bis 1970 wurde mit den bereits vorliegenden Reihen für die Jahre 1970 bis 1989 zu einer Zeitreihe verknüpft (verkettet).

Um irrtümlichen Auslegungen vorzubeugen, sei daran erinnert, dass durch die geschilderten Verfahren des Übergangs von der DDR-Preisbewertung in die DM-Bewertung nur die Wirkungen der verschiedenen Preisstrukturen, d.h. der Relationen der Preise zueinander, berücksichtigt werden. Dabei kann es durchaus erhebliche Abweichungen im absoluten Niveau der Preise im Vergleich zwischen den Wirtschaftsgebieten geben. Des Weiteren treten auf der hier untersuchten volkswirtschaftlichen Ebene Ausgleichstendenzen unterschiedlicher Entwicklungsrichtungen auf, die zu Nivellierungen führen.

8. Rückrechnung der Erwerbstätigen

Die in dieser Arbeit verwendeten neu- und umgerechneten Zahlen für die Erwerbstätigen in der DDR beruhen auf den Daten, die im Rahmen der VGR-Rückrechnung für die ehemalige DDR ermittelt wurden. Sie waren nach Wirtschaftsbereichen und Industriezweigen in der Gliederung nach der WZ79 gegliedert und ihre Veröffentlichung erfolgte in der „Sonderreihe mit Beiträgen

für das Gebiet der ehemaligen DDR“ im Heft 33.⁸⁸ Die Neuberechnung der Erwerbstätigen ergab sich einerseits aus der Angleichung der Ergebnisse der Beschäftigterhebungen der ehemaligen DDR an die Systematik der Wirtschaftszweige der Bundesrepublik Deutschland und andererseits aus der Einbeziehung der bisher nicht in den Beschäftigtenzahlen enthaltenen Beschäftigten im Sonderbereich („X-Bereich“) nach Wirtschafts- und Industriezweigen.

Im Interesse einer aktuelleren Darstellung der Zweigstruktur und von Vergleichen mit der BRD war es erforderlich, eine Anpassung der Daten an die neuere WZ93 vorzunehmen. Dies betraf insbesondere folgende Veränderungen in der Zuordnung zwischen den Wirtschafts- und Industriezweigen.⁸⁹

- Teilung des bisherigen Zweiges „Gewinnung und Verarbeitung von Steine und Erden“ und Neuordnung im Bergbau und bzw. dem Verarbeitendem Gewerbe,
- Ausgliederung des Zweiges „Herstellung von Möbeln“ aus der „Holzverarbeitung“ und Neuordnung,
- Ausgliederung des „Schienenfahrzeugbaus“ aus dem „Stahl- und Leichtmetallbau“ und „Einordnung in den Fahrzeugbau“,
- Ausgliederung der „Reparaturen an Kfz. und anderen Gebrauchsgütern“ aus der Industrie und Einordnung in den Wirtschaftsbereich Handel,
- Eingliederung der „Verlage“ in das Verarbeitende Gewerbe.

Die erforderlichen Umschlüsselungen der nach der WZ79 vorliegenden Angaben in die Struktur nach der WZ93 wurden analog zu den Verfahren bei den wertmäßigen Größen der VGR mit Umrechnungsschlüsseln vorgenommen. Zur Ermittlung der Schlüssel wurden die statistischen Erhebungen der SZS über Arbeitskräfte und Erwerbstätige ausgewertet.

Die Zahl der Erwerbstätigen nach Industriezweigen für den Zeitraum von 1950-1970 wurden hauptsächlich aus den Ergebnissen der Erhebungen der SZS der DDR über die Berufstätigen abgeleitet und durch weitere Berechnungen und Schätzungen angepasst, sodass ein Anschluss an die Daten ab 1970 möglich war.

9. Datenquellen für die frühere Bundesrepublik Deutschland für den Zeitraum 1950 bis 1989

Die in der Arbeit verwendeten Daten der früheren Bundesrepublik für den Zeitraum von 1950-1989 entsprechen den Originalergebnissen aus den fachlichen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, insbesondere zur

⁸⁸ Sonderreihe, Heft 33, Statistisches Bundesamt 2000.

⁸⁹ Siehe hierzu auch Abschnitt D. 11.

VGR, bzw. resultieren aus Berechnungen auf der Basis dieser Ergebnisse. Hauptsächlich wurden zwei Datenquellen herangezogen:

Für den Zeitraum 1950 bis 1970
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen⁹⁰
Fachserie 18, Reihe S. 15
Revidierte Ergebnisse 1950 bis 1990

Für den Zeitraum 1970 bis 1989
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen⁹¹
Fachserie 18, Reihe S. 21
Revidierte Ergebnisse 1970 bis 2001

Beide Veröffentlichungen enthielten letztmalig absolute Angaben der in dieser Arbeit verwendeten Indikatoren nach zu konstanten Preisen eines Basisjahres, hier 1985 bzw. 1995. Dies ermöglichte es für die frühere Bundesrepublik vergleichbare Daten mit den rückgerechneten DDR-Daten bereitzustellen. Mit den seit 2005 veröffentlichten VGR-Ergebnissen ist dies nicht mehr direkt möglich. Die preisbereinigten Ergebnisse werden seitdem entsprechend internationaler Konventionen und verbindlicher europäischer Rechtsvorschriften auf der Grundlage einer jährlich wechselnden Preisbasis (Vorjahrespreisbasis) nachgewiesen. Diese neue Methode ersetzt die bisherige Berechnung in konstanten Preisen eines Preisbasisjahres. Rechentechnisch werden bei dieser Methode der Vorjahrespreisbasis zunächst Jahresergebnisse in konstanten Preisen des Vorjahres (also z.B. Ergebnisse des Jahres 2006 in Preisen von 2005) als jährliche Messzahlen ermittelt, die durch Verkettung („Chain-linking“) der Jahresindizes für jedes einzelne Merkmal eine vergleichbare Zeitreihe gegenüber einem festgelegten Basisjahr bilden (Kettenindex). Preislich vergleichbare absolute Angaben der VGR nach Industriezweigen können seit dieser wesentlichen Änderung nur über Behelfe ermittelt werden, deren Ergebnisse additiv nicht übereinstimmen.

Für den *Zeitraum 1970 bis 1989* konnten die für die Berechnungen verwendeten Ergebnisse für die Industriezweige im Wesentlichen der o.g. Veröffentlichung entnommen werden.

Für den *Zeitraum 1950 bis 1970* waren zur Gewährleistung verschiedene Anpassungen und Umrechnungen des originären veröffentlichten Datenmaterials notwendig. Dies betraf regionale Erweiterungen wie die Einbeziehung des Saarlandes und Berlin-West in das frühere Bundesgebiet sowie methodische und wirtschaftssystematische Anpassungen. Die sich nach diesen Umrechnungen auf der Ebene der der Industriezweige ergebenden Entwicklungsindizes wurden mit dem Datenbestand ab 1970 verknüpft. Durch diese Berechnungen und Neuzusammenfassungen zur Sicherung eines vergleichbaren Datenbestandes für die Gesamtperiode von 1950 bis 1989 zu konstanten Preisen des Jahres

⁹⁰ Statistisches Bundesamt 1991.

⁹¹ Statistisches Bundesamt 2002.

1995 traten geringe Abweichungen zu den später veröffentlichten Entwicklungsraten, die durch Indexverkettung ermittelt wurden, auf.⁹²

10. Lange Reihen der Wirtschaftsindikatoren für die Industrie Ostdeutschlands im Zeitraum von 1950-2000

Mit den in der vorliegenden Arbeit vorgestellten wichtigen Wirtschaftsindikatoren war es möglich, wesentliche Seiten der ökonomischen Entwicklung der Industrie in der DDR bis 1989 auf der Basis der ermittelten Zeitreihen seit 1950 zu beschreiben. Es war naheliegend zu klären, ob diese Daten auch für weiterführende Berechnungen, z.B. der Entwicklung der Industrie in Ostdeutschland für einen fünfzigjährigen Zeitraum von 1950-2000, verwendet werden können. Da die Daten für die Industrie der DDR rückwirkend ab 1950 bis 1989 weitestgehend nach dem Konzept und den Methoden der aktuellen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der amtlichen Statistik Deutschlands neu ermittelt wurden, musste geklärt werden, wie die aktuellen Ergebnisse der VGR für die Industrie ab 1991 für die neuen Bundesländer mit diesen Daten aussagekräftig verbunden werden können, um vergleichbare Zeitreihen für das Gebiet Ostdeutschland von 1950-2000 zu gewinnen.

Mit dem Beitritt der neuen Bundesländer zur früheren Bundesrepublik begann für das Gebiet der ehemaligen DDR eine neue Etappe der politischen und ökonomischen Entwicklung. Für die statistische Widerspiegelung grundlegender Prozesse des volkswirtschaftlichen Kreislaufs in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung hatte dies wesentliche Folgen. Ab Ende 1990 erfolgte der Übergang von der DDR-Statistik zur Bundes- und Landesstatistik nach dem Modell der ehemaligen Bundesrepublik, wobei bereits unmittelbar nach den politischen Veränderungen in der DDR Ende 1990 die Anpassung der DDR-Statistik an die neuen Bedingungen begann. Das betraf auch die Entstehungs- und Verwendungsrechnung des Bruttoinlandsprodukts mit deren Einführung in den neuen Bundesländern, die ab 1991 schrittweise begonnen wurde. Seitdem wurden entsprechende Länderergebnisse im Vergleich zum Jahre 1991 veröffentlicht, wobei bisher mehrere generelle Anpassungen bezüglich der Preisbasis und der Vergleichbarkeit im Rahmen der EU erfolgten.⁹³ Gegenwärtig dient als Basis das Jahr 2000. Die Ergebnisse für Deutschland insgesamt werden darin nach mehreren Ost-West-Großraumregionen untergliedert:

⁹² Z.B. im Vergleich zu den rückgerechneten langen Reihen ab 1970-2009 in der Veröffentlichung des Statistischen Bundesamtes von 2010 in der Fachserie 18 Reihe 1.5 (VGR).

⁹³ Gemeinschaftsveröffentlichung der Statistischen Ämter der Länder: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder, Reihe 1 Länderergebnisse. Herausgegeben vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg. Erscheinungsweise: Unregelmäßig.

Alte Bundesländer einschließlich Berlin
Alte Bundesländer ohne Berlin
Neue Bundesländer einschließlich Berlin
Neue Bundesländer ohne Berlin.

Für einen regional völlig übereinstimmenden und direkten Anschluss der berechneten Industriedaten bis 1989 an die Periode ab 1991 wäre eine weitere Ergebnisgruppierung „Neue Bundesländer einschließlich Berlin-Ost“ notwendig. Eine derartige Gruppierung war jedoch bald nach der Wiedervereinigung praktisch nicht mehr zu realisieren, sodass dafür keine Daten in ausreichender Detailliertheit und Qualität vorlagen.⁹⁴ Für die Weiterführung der berechneten Zeitreihen der Industrie von 1950-1989 für das Gebiet der ehemaligen DDR bis zum Jahr 2000 eignen sich die Daten ab 1991 in der Regionalisierung „Neue Bundesländer ohne Berlin“. Obwohl die Ergebnisse in dieser Gliederung im absoluten Volumen der Indikatoren nicht vergleichbar sind, da Berlin-Ost nicht enthalten ist, können sie jedoch hinsichtlich der relativen Entwicklung als repräsentativ für das Gebiet der ehemaligen DDR, also unter Einschluss von Berlin-Ost, angesehen werden. Es wird unterstellt, dass die relative Entwicklung der Indikatoren in Berlin-Ost ab 1991 so verlaufen wäre wie in den neuen Bundesländern.

Das angewendete Berechnungsverfahren zur Verknüpfung beider Datenbestände (Periode bis 1989 und Periode ab 1991) erfordert einen Verkettungskoeffizienten zwischen dem Jahr 1991 und dem Jahr 1989, da die vorhandenen Datenbestände der Indikatoren beider Perioden nicht direkt verglichen werden können. Dazu werden die absoluten Werte der Indikatoren für die DDR, z.B. der Bruttowertschöpfung nach Industriezweigen des Jahres 1989 zu Preisen des Jahres 1995 auf die regionale Abgrenzung „DDR ohne Berlin-Ost“ umgerechnet. Zur Gewinnung der dazu notwendigen statistischen Informationen erfolgten Auswertungen der Aufbereitungen der DDR-Statistik nach Bezirken. Dadurch konnte der Anteil von Berlin-Ost (in der DDR bezeichnet als „Hauptstadt der DDR“) am gesamten DDR-Ergebnis des jeweiligen Indikators für die Industrie annähernd bestimmt werden. Der Originalwert der Bruttowertschöpfung 1991 zu Preisen 1995 der „Neuen Länder ohne Berlin“ aus der Entstehungsrechnung des Bruttoinlandsprodukts (Wirtschaftsbereich Industrie nach Industriezweigen) wurde danach durch den obigen neuen Wert der Bruttowertschöpfung 1989 zu Preisen 1991 für die „DDR ohne Berlin-Ost“ dividiert. Im

⁹⁴ Das Statistische Bundesamt ermittelte für eine Übergangszeit von 1991-1997 für einige Eckdaten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung untergliederte Daten für „Deutschland“ nach „Neue Länder und Berlin-Ost“ und „Früheres Bundesgebiet“ zu Preisen von 1991. Diese Ergebnisse wurden nicht aktualisiert und mit dem Übergang der deutschen VGR auf das ESVG95 nach 1995 wurden sie durch veränderte Daten in der im Text genannten Gruppierung mit einer größeren Detailliertheit und Aktualität ersetzt. Siehe hierzu: Tabellensammlung zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in den neuen Bundesländern, Arbeitsunterlage, Ausgabe 6/98, 205ff. Statistisches Bundesamt 1998.

Ergebnis entstand ein Index der relativen Veränderung der Bruttowertschöpfung des jeweiligen Zweiges für 1991 gegenüber 1989 (=100). Die Fortschreibung dieses Index bis zum Jahre 2000 erfolgte mit Hilfe der in den Länderergebnissen ausgewiesenen Indizes der Entwicklung der Bruttowertschöpfung. Durch entsprechende Umbasierung aller Reihen von 1950-1989 für die DDR-Industrie auf das Jahr 1989=100 bzw. 1950=100 entstanden Zeitreihen mit fester Basis als Indizes von 1950-2000 (siehe Tabellenteil D bzw. Tabellen im Textteil C).

11. Wirtschaftssystematische Aspekte der Rückrechnung der Wirtschaftsindikatoren für die Industrie

Zur Untersuchung der Struktur der Industrie ist es notwendig, diese Leistungen zu klassifizieren und nach Industriebereichen und -zweigen zu ordnen. Dazu dienen in der statistischen Praxis verschiedenartige Systematiken und Nomenklaturen. Damit erfolgt auch die Bestimmung der industriellen Wirtschaftseinheiten in Abgrenzung zu den anderen Volkswirtschaftsbereichen. Die durchgängige Bedeutung und Funktion der Systematiken zur Klassifizierung der Wirtschaftszweige erfordert es, hierzu einige zusammenfassende Bemerkungen zu machen, soweit sie für das vorliegende Thema von Relevanz sind.

11.1 Die Systematisierung der Industrie in der DDR

Die durch die amtliche Statistik der DDR von den Unternehmen erfassten Zahlen wurden mit Hilfe der „Systematik der Wirtschaftszweige“, auch „Betriebssystematik“ genannt, systematisiert. Bezogen auf die Industrie hatte die Systematik vor allem

- die Abgrenzung der Industrie von den anderen Wirtschaftsbereichen und
- die Bestimmung der Zweigzugehörigkeit jedes Unternehmen

zu ermöglichen.

Grundlage der erfassten Merkmale der Unternehmen zu den Zweigen waren in der DDR die hergestellten Erzeugnisse und Leistungen. Deren Klassifizierung erfolgte auf der Basis einer Erzeugnis- und Leistungsnomenklatur (ELN). Die in der DDR bis zuletzt gültigen Systematiken und Nomenklaturen wurden im Jahre 1965 eingeführt und blieben im Wesentlichen konstant und in ihrer Grundstruktur unverändert. Ihre Einführung war ein wesentliches Gestaltungselement des im gleichen Jahr eingeführten „Einheitlichen Systems von Rechnungsführung und Statistik“. Dieses System standardisierte den gesamten Datenerfassungs- und -verarbeitungsprozess, beginnend beim Unternehmen, bis zur gesamten Volkswirtschaft. Bis dahin war das „Allgemeine Warenverzeichnis“

das bestimmende Ordnungsmittel, dass mit der Einführung und Ausgestaltung der Planwirtschaft durch verschiedene Schlüssellisten ergänzt wurde.

In der o.g. Betriebssystematik der DDR wurden die Unternehmen nach verschiedenen Aggregationsstufen zugeordnet. Grundlage hierfür war die Gleichartigkeit der Leistung, die nach verschiedenen Zuordnungsprinzipien bestimmt wurde, wie

- der Zweckbestimmung der Erzeugnisse, z.B. Baumaterialienindustrie,
- den eingesetzten Rohstoffen und Materialien, z.B. Herstellung von Lederwaren,
- den angewandten Technologien z.B. Chemische Industrie.

Die zuletzt gültige Betriebssystematik der DDR gliederte die Unternehmen der Industrie nach

10 Industriebereichen (Wirtschaftssektoren)

Die 10 Industriebereiche wurden weiter untergliedert nach

71 Industriezweigen

Diese wiederum wurden weiter untergliedert nach

211 Wirtschaftsgruppen.

Der Klassifizierung diente ein 5-stelliges dekadisches Zahlensystem nach folgenden Prinzipien:

Die *erste* Stelle kennzeichnete die Zugehörigkeit der Unternehmen zu einem Volkswirtschaftsbereich, z.B. zur Industrie – die erste Stelle eine -1-.

Die *zweite* Stelle bezeichnete die Zugehörigkeit zu einem der 10 Industriebereiche.

Die *dritte und vierte* Stelle bezeichnete die Zweigzugehörigkeit.

Die *finfte* Stelle diente der Bestimmung der Wirtschaftsgruppe.

Bei der praktischen Realisierung dieses System traten in Abhängigkeit von der Entwicklung der Arbeitsteilung und Spezialisierung der Produktion in den Unternehmen Probleme auf. Das entscheidende Zuordnungsprinzip war die Bestimmung nach der überwiegenden Produktion des Unternehmens. Nach dieser Methode der unternehmensbezogenen Zuordnung bilden die gewonnenen Daten keine „reine Produktionsstruktur“ ab. Diese könnte nur auf der Basis von erzeugnisbezogenen Unternehmensdaten erfolgen. Derartige Daten können jedoch in der Praxis im Allgemeinen nur für Produktions- und Absatzergebnisse ermittelt werden. Die Unschärfen in der Darstellung von Zweigstrukturen sind in den unteren Ebenen der Klassifikation am größten.

11.2 Neuberechnung der vergleichbaren Wirtschaftsindikatoren für die DDR-Industrie nach der Gliederung der BRD-Systematiken

Im Zusammenhang mit den Arbeiten zur Rückrechnung der Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts der DDR für die Jahre 1970-1989 bzw.

1950-1989 erfolgte nicht nur eine Ermittlung des BIP nach den Konzepten und Methoden des ESVG95, sondern auch eine Darstellung der Ergebnisse in der systematischen Gliederung nach Wirtschaftsbereichen und -zweigen nach der vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen „Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979 bzw. 1993“. Die Nachweisung der statistischen Ergebnisse nach Industriebereichen und -zweigen für die Jahre 1950-1989 erfolgte in Anlehnung an diese Systematik, in der Fassung für die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung.

Das primäre Quellmaterial für die Gewinnung der Zeitreihen lag nur teilweise in vergleichbarer Form vor. Im günstigsten Falle entsprach die Ergebnisdarstellung den Gliederungen nach den jeweils in den einzelnen Perioden gültigen Systematiken und Nomenklaturen, die untereinander nicht kompatibel waren. Im Zusammenhang mit der Rückrechnung des Bruttoinlandsprodukts der DDR von 1950-1989 nach dem Konzept des ESVG95, deren Ergebnisse bereits vor einigen Jahren veröffentlicht wurden, erfolgte im Rahmen der Entstehungsrechnung bereits eine umfangreiche Bearbeitung der systematischen Zuordnung der Industrie. Das dabei entstandene Material erleichterte in vielen Fällen eine vergleichbare Zuordnung nach Industriebereichen und -zweigen. Dabei musste die Vergleichbarkeit nicht nur auf der Zeitachse, sondern auch zwischen der DDR und der BRD beachtet werden. Die erreichte Gliederung auf der Ebene der Industriebereiche stellt einen Kompromiss dar, da teilweise Schätzungen und Näherungsrechnungen erfolgten bzw. neue Zusammenfassungen zu vergleichbaren Gruppen vorgenommen werden mussten, um die Vergleichbarkeit der Zeitreihen strukturell annähernd zu gewährleisten.

11.3 Die Umschlüsselung von der WZ79 auf die WZ93

Die oben beschriebenen Arbeitsschritte zur Gewinnung vergleichbarer volkswirtschaftlicher Indikatoren basierten ursprünglich hinsichtlich ihrer systematischen Gliederung nach Wirtschaftsbereichen und -zweigen auf der vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen „Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979“. Nach dieser Systematik wurden bis 1994/95 in der Bundesrepublik Deutschland alle statistischen Erhebungen, die eine Gliederung nach Wirtschaftszweigen zum Gegenstand hatten, aufbereitet. Das galt auch für den periodischen Ausweis der Wirtschaftsindikatoren für die Industrie im Rahmen der VGR, z.B. für die Bruttowertschöpfung nach Industriezweigen. Die in der ersten Etappe der Rückrechnung der VGR-Ergebnisse für die DDR vom Statistischen Bundesamt für den Zeitraum 1970 bis 1989 ermittelten Daten zu laufenden DDR-Preisen waren nach der genannten Systematik (Kurzbezeichnung: WZ79) gruppiert. Gleiches traf auch noch auf die in DM (Euro) 1991 bewerteten Daten der VGR zu.

Als nächster Arbeitsschritt war es erforderlich, alle für die DDR für den Zeitraum von 1970 bis 1989 rückgerechneten Daten der Industrie zu DDR-

Preisen und zu DM-Preisen des Jahres 1991 von der WZ79 auf die nachfolgende aktuellere Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (Kurzbezeichnung: WZ93) umzustellen. Nur dadurch konnten diese Daten für die DDR mit den entsprechenden absoluten Größen für den Wirtschaftsbereich Industrie in der bereits erwähnten Publikation des Statistischen Bundesamtes zur Entstehung und Verwendung des BIP 1970-1989 zu Preisen 1995 verglichen werden. Dies betrifft besonders auch die benötigten Deflatoren zur Umstellung von der Preisbasis 1991 auf die Preisbasis 1995. Sie konnten nur in dieser Gliederung, ausgehend von der laufenden VGR nach Bundesländern, ermittelt werden.

Die volkswirtschaftliche Grundgliederung der WZ93 weist im Vergleich zur WZ79 teilweise bedeutende Unterschiede auf. Insbesondere der ehemalige Dienstleistungsbereich wurde völlig neu systematisiert und der Bereich Staat wurde aufgelöst und aufgegliedert. Die übrigen Wirtschaftsbereiche blieben in ihrer Gesamtheit unverändert erhalten. Es änderten sich teilweise nur Einzelzuordnungen von Zweigen.

Was die Industrie (Produzierendes Gewerbe, ohne Bau) angeht, so ergaben sich vor allem folgende Veränderungen:

Neugliederung des Produzierenden Gewerbes

Bergbau und Gewinnung von Steine und Erden

Energie- und Wasserversorgung

Verarbeitendes Gewerbe

Ausgliederungen aus dem Produzierenden Gewerbe

Reparatur von Kfz. und Gebrauchsgütern in den Wirtschaftsbereich Handel

Eingliederungen in das Produzierende Gewerbe

Verlagsgewerbe

Veränderungen der Systematik innerhalb des Produzierenden Gewerbes

Aufteilung des Zweiges „Gewinnung und Verarbeitung von Steine und Erden“ in zwei Teile: „Gewinnung von Steine und Erden“ und „Verarbeitung von Steine und Erden“ und differenzierte Zuordnung der neuen Zweige in den Bergbau bzw. in das Verarbeitende Gewerbe. Die Daten der meisten Industriezweige konnten auf der untersten Ebene problemlos den neuen Zweigen zugeordnet werden. In einigen Fällen waren neue Zuordnungen bzw. Aufspaltungen notwendig, die mit Hilfe von Produktionsstatistiken berechnet wurden.

11.4 Wirtschaftssystematische Gliederung der Ergebnisse

Die wirtschaftssystematische Darstellung (Gliederung) der zahlenmäßigen Ergebnisse der rückgerechneten Wirtschaftsindikatoren nach Industriezweigen spiegelt die innere Struktur der Industrie in einer Mindestdiefe wider. Diese Mindestdiefe der strukturellen Untergliederung der Industrie entstand als Kompromiss zwischen dem Wünschenswerten und dem Machbaren. Die entstandene Untergliederung nach Industriezweigen ermöglicht auf der realisierten

volkswirtschaftlichen Ebene Vergleiche mit aktuellen statistischen Ergebnissen der Bundesstatistik.

Nachfolgend eine Übersicht über die Systematik der Ergebnisdarstellung, einschließlich einer kurzen Beschreibung der eingeschlossenen Branche und der im laufenden Text verwendeten Kurzbezeichnungen:

C *Bergbau und Gewinnung von Steine und Erden*

Kurz.bez: Bergb., St. u. Erd.

Kohlenbergbau, Torfgewinnung, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Bergbau auf Uran- und Thoriumerze, Erzbergbau, Gewinnung von Steine und Erden, sonstiger Bergbau.

E *Energie- und Wasserversorgung*

Kurz.bez: Energ. u. Wass. vers.

Elektrizitätserzeugung aus Wärmekraft, aus Kernenergie, aus Windkraft und sonstigen Energiequellen mit und ohne Fremdbezug zur Verteilung, Elektrizitätsverteilung ohne Erzeugung, Gasgewinnung und -erzeugung mit und ohne Fremdbezug zur Verteilung, Fernwärmeversorgung, Wassergewinnung und -verteilung mit und ohne Fremdbezug zur Verteilung.

DA *Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung*

Kurz.bez: Ernährung, Tabak

Schlachten und Fleischverarbeitung, Fischverarbeitung, Obst- und Gemüseverarbeitung, Herstellung von Ölen und Fetten, Milchverarbeitung, Mahl- und Schälmaschinen, Herstellung von Stärke und Stärkeerzeugnissen, Backwaren Zuckerindustrie, Herstellung von Spirituosen, Wein, Bier, Malz, Erfrischungsgetränken, Tabakverarbeitung.

DB *Textil- und Bekleidungsgewerbe*

Kurz.bez: Textil. u. Bekleid.

Spinnstoffaufbereitung, Spinnereien, Zwirnen, Texturieren, Webereien, Textilveredlung, Herstellung von Haus-, Bett- und Tischwäsche, Teppichen, Seilerwaren, Vliesstoffen, gewirkten und gestrickten Stoffen, Bekleidung, Wäsche, Sportbekleidung.

DC *Ledergewerbe*

Kurz.bez: Leder

Ledererzeugung, Lederverarbeitung (ohne Lederbekleidung), Herstellung von Schuhen.

DD *Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)*

Kurz.bez: Holz (o. Möbel)

Säge-, Hobel-, und Holzimprägnierwerke, Furnier-, Sperrholz-, Holzfaserverleimwerke, Herstellung von Konstruktions- und Ausbauelementen und Verpackungsmitteln aus Holz, Herstellung von Kork-Flecht- und Korbwaren.

DE *Papier-, Verlags- und Druckgewerbe*
Kurz.bez: Papier, Druck

Herstellung von Holzstoff, Zellstoff, Papier, Pappe und Karton, Verarbeitung von Papier, Karton und Pappe, Verlagsgewerbe, Druckgewerbe, Vervielfältigung (einschl. Ton-, Bild-, und Datenträgern).

DF *Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen*
Kurz.bez: Koker., Min.öl-ver.

DG *Chemische Industrie*
Kurz.bez: Chem.Ind.

Herstellung von chemischen Grundstoffen, Kunststoffen, Kautschuk, Primärfasern, Pflanzenschutzmitteln, Lacke und Farben, pharmazeutischen Erzeugnissen, Seifen, Waschmitteln, Duft- und Körperpflegemitteln, pyrotechnischen Erzeugnissen und Chemiefasern.

DH *Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren*
Kurz.bez: Gumm., Ku.st.

Herstellung von Bereifungen, Bürobedarfsartikeln, Verpackungsmitteln, Folien, Schläuchen und sonstigen Waren aus Gummi und Kunststoffen.

DI *Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steine und Erden*
Kurz.bez: Glas, Keramik

Herstellung von Flachglas, Hohlglas, Glasfaser, Keramik, Steinzeug, Fliesen, Ziegeln, Zement, Kalk, Gips, Erzeugnissen aus Beton, Zement, Gips und von Schleifmitteln.

DJ *Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen*
Kurz.bez: Met. erz. u.-verarb.

Erzeugung von Roheisen, Stahl- und Ferrolegierungen, von Rohren, Kaltband, Kaltprofile, Erzeugung und erste Bearbeitung von NE-Metallen, Gusseisen, Gießereien, Stahl- und Leichtmetallbau, Kessel- und Behälterbau, Herstellung von Schmiede-, Press-, Zieh- und Stanzteilen, Oberflächenveredlung, Schleifereien und Drehereien, Herstellung von Werkzeugen, Schneidwaren und Bestechen, Drahtwaren, Schrauben, Nieten u.ä.

DK *Maschinenbau*
Kurz.bez: Masch.bau

Herstellung von Motoren (ohne Motoren für Luft- und Straßenfahrzeuge), Pumpen, Armaturen, Lager, Getriebe, Öfen und Brenner, Hebezeuge, Fördermittel, Land- und Forstwirtschaftliche Maschinen, Werkzeugmaschinen, Herstellung von Maschinen für alle Wirtschaftszweige und von Waffen und Munition.

DL *Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik*

Kurz.bez: Bürom.Elektrot.F/O.

Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen, von Geräten zur Elektrizitätserzeugung- und -verteilung, Elektromotoren, Generatoren, Transformatoren, von Kabeln, Akkumulatoren, Batterien, von elektronischen Bauelementen, von Rundfunk- und Fernsehgeräten sowie phono- und videotechnischen Geräten, von Medizin-, Mess-, Steuer-, und Regelungstechnik, von optischen und fotografischen Geräten, Herstellung von Uhren.

DM *Fahrzeugbau*

Kurz.bez: Fahrz.bau

Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenmotoren, von Karosserien, Aufbauten und Anhänger, Schiffbau, Schienenfahrzeugbau, Luft- und Raumfahrzeugbau, Herstellung von Krafträdern, Fahrrädern und Behindertenfahrzeuge.

DN *Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte, Spielwaren und sonstige Erzeugnisse; Recycling.*

Kurz.bez: Möbel

Herstellung von Möbeln und Matratzen, von Schmuck, Münzen, Erzeugnissen aus Edelmetall, von Musikinstrumenten, Sportgeräten, Schreibgeräten und von Besen und Bürsten

Die enthaltenen Kurzbezeichnungen (*Kurz.bez*) für die Industriezweige werden im laufenden Text verwendet, um bei den häufigen Nennungen der Zweige Redundanz zu vermeiden.

Die Darstellung der Ergebnisse in der Gliederung nach C, DA-DN und E erfolgt entsprechend der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ2003)“. Diese Klassifikation stimmt inhaltlich mit der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft „NACE Rev. 1.1“ überein.

Literatur- und Quellenverzeichnis

1. Bücher, sonstige Veröffentlichungen und wissenschaftliche Arbeiten

- Angermann, O., und C. Stahmer. 1984. Berechnung von Kaufkraftparitäten im Rahmen internationaler Organisationen. *Wirtschaft und Statistik* 5.
- Angermann, O., H.-U. Braun, H. Glaab, und W. Griepenkerl. 1993. Validität der statistischen Ergebnisse. *Schriftenreihe Forum der Bundesstatistik*. Bd. 22. Statistisches Bundesamt.
- Autorenkollektiv. 1976. *Nationaleinkommen im Sozialismus*. Berlin.
- Baar, L., U. Müller, und F. Zschaler. 1995. Strukturveränderungen und Wachstumsschwankungen, Investitionen und Budget in der DDR 1949 bis 1989. *Jahrbuch für Wirtschaftsgeschichte* 2. Berlin.
- Bahrman, H., und Ch. Links. 2005. *Am Ziel vorbei*. Berlin.
- Barthel, H. 1979. *Die wirtschaftlichen Ausgangsbedingungen der DDR*. Berlin.
- Blessing, K., E. Damm, und M. Werner. 2005. *Die Schulden des Westens*. Berlin.
- Blum, U. 2007. Honeckers langer Schatten oder die aktuelle Wirtschaftsschwäche Ostdeutschlands. *Wirtschaft im Wandel* 4. IWH.
- Boemer, P. 2000. Kaufkraftparitäten als Instrument internationaler Preis- und Volumensvergleiche. *Wirtschaft und Statistik* 5.
- Bork, A. 1970. *Methoden und Ergebnisse des Vergleichs der Industrieproduktion der DDR mit wichtigen Industrieländern und ihre gegenwärtige Stellung in der Welt*. Univ. Diss., Hochschule für Ökonomie Berlin. Berlin.
- Braakmann, L. 2003. Qualität und Genauigkeit der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. *Allgemeines Statistisches Archiv* 87 (2).
- Brandt, H. 1982. Bedeutung und Perspektive der Braunkohle in der DDR. *Energetik* 6. Leipzig.
- Bröll, W. 1970. *DDR-Wirtschaft – Lage und Aussichten*. München, Wien.
- Brümmerhoff, D., und H. Lützel. 1994. *Lexikon der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung*, hg. v. dies. München, Wien.
- Budde, R., H.-F. Eckey, P. Klemmer, B. Lagemann, und H. Schruppf. 1991. Die Regionen der fünf neuen Länder im Vergleich zu den anderen Regionen der Bundesrepublik. *Untersuchungen des RWI Essen* 3.
- Busch, U., K. Mai, und K. Steinitz. 2006. *Ostdeutschland zwischen Währungsunion und Solidarpakt II*. Berlin.
- Busch, U., W. Kühn, und K. Steinitz. 2009. *Entwicklung und Schrumpfung in Ostdeutschland*. Hamburg.
- Cornelsen, B., und W. Kirner. 1990. Zum Produktivitätsvergleich Bundesrepublik – DDR. *DIW – Wochenbericht* 14 (90).
- Dahn, D. 1994. *Wir leben hier oder wem gehört der Osten*. Hamburg.
- DDR Handbuch*. 1984. Köln.
- DDR-Handbuch*. 1985. Bd 1. Köln.
- Denkman, J. v. 2008. *Kleines Handbuch der großen Lügen über die DDR*. Berlin.

- Deutsche Bundesbank. 1999. *Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989*. Frankfurt/M.
- Deutscher Bundestag. 1987. *Materialien zum Bericht zur Lage der Nation im geteilten Deutschland 1987*. Drucksache 11/11. Bonn.
- Vorwort zum Gutachten des DIW Berlin zu den Materialien des Bundestages zum Bericht zur Lage der Nation im geteilten Deutschland*. 1986, 1987. Bonn.
- Deutscher Bundestag. 1994. Bericht der Enquete-Kommission. *Aufarbeitung von Geschichte und Folgen der SED-Diktatur in Deutschland*. Drucksache 12/7820.
- Dietzenbacher, E., and H. Wagener. 1999. Prices in the two Germanies. *Journal of Comparative Economics* 27.
- Donda, A. 1957. Zur Statistik der Einzelhandelspreise. *Statistische Praxis* 8. Berlin.
- Donda, A. 1989. Der Weg zur unanfechtbaren Statistik: Daten und Entwicklungsrichtungen, die real und überschaubar sind. *Neues Deutschland*.
- Donda, A. 1995. *Vergleichende Darstellung und Bewertung der Systeme der amtlichen Statistik der BRD und der DDR nach dem Stand der achtziger Jahre*. Vortrag Leibniz-Sozietät. Berlin.
- Donda, A. 2000. Eine vergleichende Analyse der amtlichen Statistik der BRD und der DDR. *Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät*. Bd. 36, Heft 1.
- Essig, H., und N. Hartmann. 1999. Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 1991 bis 1998. *Wirtschaft und Statistik* 6.
- Europäische Union:
- Verordnung (EG) Nr. 2223/96 des Rates vom 25. Juni 1996 zum Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen auf nationaler und regionaler Ebene in der Europäischen Gemeinschaft, Amtsblatt der EG Nr. L 310 vom 30. November 1996.
 - Richtlinie des Rates vom 13. Februar 1989 zur Harmonisierung der Erfassung des Bruttosozialprodukts zu Marktpreisen (89/130/EWG), Amtsblatt der EG Nr. L 49/26 vom 21. Februar 1989.
 - Verordnung (EG) Nr. 1749/96 der Kommission vom 9. September 1996 über anfängliche Maßnahmen zur Umsetzung der Verordnung (EG) Nr. 2494/ 95 des Rates über harmonisierte Verbraucherpreisindizes, Amtsblatt Nr. 229 vom 10.9. 1996.
 - Sigma-The Bulletin of European statistics, 03/08, Luxembourg, 2008.
 - Verordnung (EG) Nr. 1749/96 der Kommission vom 9. September 1996 über anfängliche Maßnahmen zur Umsetzung der Verordnung (EG) Nr. 2494/95 des Rates über harmonisierte Verbraucherpreisindizes, ABl. Nr. 229 vom 10.9.1996: 3.
 - Bericht der Kommission der Europäischen Gemeinschaften. 27.02.1998 (KOM 1998/104 endg.). *Über die Harmonisierung der Verbraucherpreisindizes in der Europäischen Union*.
- Färber, H.D. 1981. Methoden der Kaufkraftparitätenrechnung im Zusammenhang mit dem Problem des Realwertvergleichs von Bruttoinlandsprodukten. *Allgemeines Statistisches Archiv*.
- Falkner, Th. 1994. Absturz in die Marktwirtschaft. München.
- Fischer Chronik. 1999. Deutschland 1949-1999 – Ereignisse, Personen, Daten, Frankfurt/M.
- Friedrich-Ebert-Stiftung. 2000. Anatomie einer Pleite – Der Niedergang der DDR-Wirtschaft seit 1971. Forum Berlin.

- Fürst, G. 1971. Was ist Menge, was ist Preis? *Allgemeines Statistisches Archiv*.
- Förster, E., A. Gläss, A., und K. Müller. 1961. Zur Ermittlung des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens zu gleichbleibenden Preisen. *Statistische Praxis* 3 und 4.
- Fritz, W. 2001. Historie der amtlichen Statistiken der Erwerbstätigen in Deutschland. *Historical Social Research* Supplement 13.
- Gleitze, B. 1956. *Ostdeutsche Wirtschaft*. Berlin.
- Gleitze, B. 1960. Wirtschafts- und sozialstatistisches Handbuch. Köln.
- Gleitze, B. 1964. Die Industrie in der Sowjetzone unter dem gescheiterten Siebenjahrplan. Berlin.
- Görzig, B. 1992. Produktion und Produktionsfaktoren für Ostdeutschland – Kennziffern 1980 bis 1991. *DIW- Beiträge zur Strukturforschung* 135. Berlin.
- Guckes, S. 1979. Aus der Praxis der Berechnung von Preisindizes. *Allgemeines Statistisches Archiv*.
- Gudlat, E., G. Heske, H. Schwadke, und R. Steger. 1973. *Internationale Preisvergleiche*. Berlin.
- Gruhn, W. 1979. Zur Energiepolitik der DDR. *Deutschlandarchiv* 11. Köln.
- Haeder, W. 1993. Zur Bedeutung der Rückrechnung langer Reihen für die internationale Zusammenarbeit. *Forum der Bundesstatistik*. Bd. 24. Wiesbaden.
- Handbook of the International Comparison Programme. 1994. New York: United Nations publication.
- Handbuch DDR-Wirtschaft*. 1984. Ausgabe 1977. Hamburg.
- Harhoff, D., und M. Müller. 1995. Preismessung und technischer Fortschritt. *Schriftenreihe ZEW Wirtschaftsanalysen*. Bd. 2. Baden-Baden.
- Hein, R., D. Hoepfner, und S. Stapel. 1993. Sozialproduktsberechnung für die ehemalige DDR. Methoden und Ergebnisse für 1989 und das 1. Halbjahr 1990. *Wirtschaft und Statistik* 7.
- Hentschel, M. 1957. Zur Berechnung des Aufkommens und der Verwendung des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens im zweiten Fünfjahrplan. *Statistische Praxis* 8 und 9. Berlin.
- Herbel, N., und N. Räth. 2002. Produktion und Produktivität in der amtlichen Statistik – Ein Methodenvergleich. *Wirtschaft und Statistik* 10.
- Heske, G. 1984. *Messung des Produktionswachstums*. Berlin: Die Wirtschaft.
- Heske, G. 1991. Programmforschung in der und über die (ehemalige) DDR. *Werkstattbericht 13 der Gesellschaft für Programmforschung*. München.
- Heske, G. 1992. Preisstatistik-Grundlagen und Praxis der volkswirtschaftlichen Preisstatistik. Berlin.
- Heske, G. 1993. Einführung der Bundesstatistik in den neuen Bundesländern – Preise. *Forum der Bundesstatistik* 22. Wiesbaden.
- Heske, G. 1993. Zeitreihen. In *Forum der Bundesstatistik*. Bd. 22, hg. v. Statistisches Bundesamt. Wiesbaden.
- Heske, G. 1993. Preisstatistische Daten rückrechnen? *Forum der Bundesstatistik*. Bd. 24. Wiesbaden.
- Heske, G. 2005. Bruttoinlandsprodukt, Verbrauch und Erwerbstätigkeit in Ostdeutschland 1970-2000. *Historical Social Research* Supplement 17.
- Heske, G. 2009. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung DDR 1950-1989. *Historical Social Research* Supplement 21.

- Hoffmann, L. 1993. Warten auf den Aufschwung – Eine ostdeutsche Bilanz. Regensburg.
- Hölder, G. 1989. *Im Zug der Zeit*, hg. v. dems. Wiesbaden.
- Hölder, G. 1992. *Im Trabi durch die Zeit*, hg. v. dems. Wiesbaden.
- Horstmann, H., und W. Karbstein. 1990. Zum Produktivitätsvergleich DDR/BRD. *Neues Deutschland, Berlin vom 4.4.1990*.
- Hübner, P. 1998. Benzenberg im Osten. Eine Anmerkung zur Diskussion um die Statistik der DDR. *Historical Social Research* 23 (3).
- Hüsges, H. 1993. Probleme der Umrechnung von Sozialproduktsergebnissen für das Gebiet der ehemaligen DDR vor der Währungsunion in DM. *Forum der Bundesstatistik*. Bd. 24. Stuttgart.
- International Comparison Programme. 2008. *Global Purchasing Power Parities and Real Expenditures – 2005*, hg. v. Weltbank. Washington D.C.
- Institut für Wirtschaftsforschung Halle. 2009. *IWH-Sonderheft 1*.
- Institut für Wirtschaftsforschung Halle. 2011. *IWH-Sonderheft 2*.
- Kehrer, G. 2000. *Industriestandort-Ostdeutschland*. Berlin: FIDES.
- Keren, M. 1987. Verbraucherpreisindizes in der DDR seit 1950: Die Bildung von Preisindizes aus Kaufkraftparitäten. *Sowjetstudien*. Bd. 34 (2).
- Kölner Erklärung der Deutschen Statistischen Gesellschaft vom 01.10.1993.
- Krause, L. 1971. Methoden und Analyse des Vergleichs des Nationaleinkommens, des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens und der volkswirtschaftlichen Produktivität zwischen der DDR und anderen RGW-Ländern sowie kapitalistischen Industrieländern. Univ. Diss. der Humboldt-Universität Berlin. Berlin.
- Kühn, W. 1998. Arbeitsproduktivität im innerdeutschen Vergleich. *WSI-Mitteilungen* 3: 210ff.
- Kühn, W. 2006. Ostdeutschland ein Mezzogiorno? Berlin.
- Kunz, D. 1977. Grenzen der Aussagefähigkeit von Preisindizes. *Konjunkturpolitik*. Linz.
- Kupper, S. 2001. Eine „schonungslos offene“ Information – Der wirtschaftliche Leistungsvergleich der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik der DDR im Vorfeld des Honecker-Besuchs in Bonn 1987. *Deutschlandarchiv* 5.
- Lachnit, A. 1993. Das Rückrechnungsprojekt des Statistischen Bundesamtes. *Forum der Bundesstatistik*. Bd. 24.
- Lange, K., und I. Klitzsch. 1998. Rolle der amtlichen/staatlichen Statistik in der Gesellschaft. *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik*. Bd. 217, H. 2.
- Leptin, G. 1980. Deutsche Wirtschaft nach 1945. Ein Ost-West-Vergleich. Opladen.
- Linz, S., und G. Eckert. Zur Einführung hedonischer Methoden in der Preisstatistik. *Wirtschaft und Statistik* 10. Wiesbaden.
- Lippe v. d., P. 1994. Materialien zum Bericht zur Lage der Nation im geteilten Deutschland 1987 als statistische Grundlage für die Staatsverträge mit der ehemaligen DDR. *Ökonomische Erfolge und Misserfolge der deutschen Vereinigung – Eine Zwischenbilanz*. Stuttgart.
- Lippe v. d., P. 1995. Die gesamtwirtschaftlichen Leistungen der DDR-Wirtschaft in den offiziellen Darstellungen. Die amtliche Statistik der DDR als Instrument der Agitation und Propaganda. *Materialien der Enquete-Kommission „Aufarbeitung von Geschichte und Folgen der SED-Diktatur in Deutschland“*. Bd. II. Baden-Baden.

- Lippe v. d., P. 1998. Die amtliche Statistik der DDR: „Fälschungen“ oder „spezifische Form der Manipulation, zentral vollzogen“? *Historical Social Research* 23 (1/2).
- Lippe v. d., P. 1999. The political role of official statistics in the former GDR (East Germany). *Historical Social Research* 24 (4).
- Lützel, H. 2003. Wachstumsrückstand in Deutschland? – Probleme der Deflationierung, *Allgemeines Statistisches Archiv* 87 (2).
- Ludwig, U. Ohne Rückrechnung kein Nachweis des wirtschaftlichen Umbruchs in den neuen Ländern. *Forum der Bundesstatistik*. Bd. 24.
- Ludwig, U., R. Stäglin, und C. Stahmer. 1996. Verflechtungsanalysen für die Volkswirtschaft der DDR am Vorabend der deutschen Vereinigung. *DIW-Beiträge zur Strukturforschung* 163. Berlin.
- Ludwig, U., und R. Stäglin. 1997. Die gesamtwirtschaftliche Leistung der DDR in den letzten Jahren ihrer Existenz – Zur Neuberechnung von Sozialproduktsdaten für die ehemalige DDR. *Jahrbuch für Wirtschaftsgeschichte* 2. Berlin.
- Ludwig, U., und R. Stäglin. 1999. Struktureller Wandel von Produktion, Faktoreinsatz und Nachfrage in Ost- und Westdeutschland in den achtziger Jahren. *Deutsch-Deutsche Wirtschaft 1945 bis 1990*. St. Katharinen.
- Ludwig, U., und R. Stäglin. 1999. Das Bruttoinlandsprodukt in der DDR und in der Bundesrepublik Deutschland von 1980 bis 1989 – Quellen, Methoden und Daten. *Deutsch-Deutsche Wirtschaft 1945 bis 1990*. St. Katharinen.
- Luft, C. 1992. Treuhandreport – Vergehen einer deutschen Behörde. Berlin.
- Maddison, A. 1995. *Monitoring the World Economy 1820-1992*. Paris.
- Maddison, A. 2001. *The world economy: A millennial perspective* (OECD). Paris.
- Maier, W. Oktober 1997. *Untersuchungen zur Preisbildung und Preispolitik in der DDR*. Berlin; November 1998. *Preise im Außenhandel der DDR*. Berlin; Dezember 1998. *Preise im Agrarsektor der DDR, Berlin*. (Studien im Rahmen von Projekten des DIW Berlin und des IW Halle, die von der DFG gefördert wurden).
- Mayer, H. 2001. Preis- und Volumenmessung in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. *Wirtschaft und Statistik* 12.
- Melzer, M. 1980. Anlagevermögen, Produktion und Beschäftigung der Industrie im Gebiet der DDR von 1936 bis 1978 sowie Schätzung des künftigen Angebotskapitals. *DIW-Beiträge zur Strukturforschung* 59. Berlin: Duncker & Humblot.
- Merkel, W., und S. Wahl. 1991. *Das geplünderte Deutschland – Die wirtschaftliche Entwicklung im östlichen Teil Deutschlands von 1949 bis 1989*. Bonn.
- Meyer, C. 1984. *Die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der DDR*. München.
- Mittelbach, H. 2002. Entwicklungen und Umbrüche der Einkommens- und Vermögensverteilung in Ostdeutschland vor und nach der deutschen Vereinigung (1970-1994). Regensburg.
- Mitzscherling, P. 1976. Soziale Sicherung in der DDR. *DIW Sonderheft* 115.
- Müller, U. 2005. *Supergau Deutsche Einheit*. Berlin.
- OECD. 1987. *Purchasing Power Parities and Real Expenditures 1985*. Department of Economics and Statistics. Paris.
- Opitz, A. 2005. Daten der amtlichen Statistik für sozioökonomische Modelle. *Wirtschaft und Statistik* 8.
- Otto-Arnold, Ch. 1978. *Das Kaufkraftverhältnis zwischen D-Mark und Mark*. Berlin.
- Ploetz – 1999. *50 Jahre Deutschland*. Freiburg.

- Pollack, D. 2001. Wie modern war die DDR? *Frankfurter Institut für Transformationsforschung* 4. Frankfurt/Oder.
- Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe
- 1986. Methodologische Grundrichtlinien zur Aufstellung der statistischen Volkswirtschaftsbilanz. *Ständige Kommission für die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Statistik*. Moskau.
 - 1990. Über die Ergebnisse des internationalen Vergleichs der wichtigsten Wertkennziffern der Entwicklung der Volkswirtschaft der Mitgliedsländer und der SFRJ für 1988. *Ständige Kommission für die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Statistik*. Moskau.
- Räth, N., und N. Herbel. 2002. Produktion und Produktivität in der amtlichen Statistik – Ein Methodenvergleich. *Wirtschaft und Statistik* 10.
- Reich, U.-P. 2000. Messung des Geldwertes: Zur Statistik und Theorie der reinen Preisbewegung. *Allgemeines Statistisches Archiv* 84.
- Richter, H. 1980. Rolle und Bedeutung des Rohstoffs Braunkohle für die Entwicklung der Energiewirtschaft und der Chemischen Industrie. *Chemische Technik* 2. Leipzig.
- Ritschl, A. 1995. Aufstieg und Niedergang der Wirtschaft der DDR: Ein Zahlenbild 1945-1989. *Jahrbuch für Wirtschaftsgeschichte* 2. Berlin.
- Ritschl, A., und M. Spoerer. 1997. Das Bruttosozialprodukt in Deutschland nach den amtlichen Volkseinkommens- und Sozialproduktstatistiken. *Jahrbuch für Sozialgeschichte* 2. Berlin.
- Roesler, J. 2007. Jedes Mal existenzgefährdend? In *Die DDR im Rückblick*, hg. v. H. Schultz und H.-J. Wagener. Berlin.
- Roesler, J. 2003. Ostdeutsche Wirtschaft im Umbruch 1970-2000. Bonn.
- Scheuer, M., und A. Leifer. 1996. Zur Umstellung der Berechnungen des realen Bruttoinlandsprodukts in den USA auf einen Kettenindex. *Wirtschaft und Statistik* 9.
- Schevardo, J. 2006. Vom Wert des Notwendigen – Preispolitik und Lebensstandard in der DDR der fünfziger Jahre. Stuttgart.
- Schmidt, K-D. 1993. Kritisches zur Erstellung langer Reihen für die neuen Länder. *Forum der Bundesstatistik*. Bd. 24. Wiesbaden.
- Schultz, H., und J. Wagener. 2007. *Die DDR im Rückblick*. Berlin.
- Schwarzer, O. 1995. Der Lebensstandard in der SBZ/ DDR 1945-1989. *Jahrbuch für Wirtschaftsgeschichte* 1995 2. Berlin.
- Schwarzer, O. 1996. „Die Währung der DDR beruht auf der gesunden Grundlage der sozialistischen Gesellschaftsordnung“ – Wechselkurs zwischen der Mark der DDR und D-Mark. *Beiträge zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte*. Bd. 63. Stuttgart.
- Schwarzer, O. 1999. Sozialistische Zentralplanwirtschaft in der SBZ/DDR. Stuttgart.
- Sinn, G., und H. W. 1993. *Kaltstart*. München.
- Sleifer, J. 2006. Planning Ahead and Falling Behind. Berlin.
- Steiner, A. 1999. Die DDR – Wirtschaftsreform der sechziger Jahre. Berlin.
- Steiner, A. 2004. Von Plan zu Plan. Eine Wirtschaftsgeschichte der DDR. München.
- Steiner, A. 2006. Statistische Übersichten zur Sozialpolitik in Deutschland seit 1945 – Band SBZ/ DDR. Bonn <<http://bmas.bund.de>>.
- Steinitz, K. 1998. Die Wirtschaft in den neuen Ländern nach der Wende (1989/90-1998), *Ansichten zur Geschichte der DDR*. Bd. 11. Bonn, Berlin.
- Stolper, W. F. 1960. *The structure of the east german economy*. Cambridge, Massachusetts.

Thalheim, K.C. 1988. Die wirtschaftliche Entwicklung der beiden Staaten in Deutschland. Berlin.

United Nations:

- 1971. Basic principles of the system of balances of the national economy. *Studies in Methods*. New York.
- 1981. Comparison of the System of National Accounts and the System of balances of the National Economy, Part two: Conversion of Aggregates of SNA to MPS and vice Versa for Selected Countries. *Studies in Methods*, Series F No. 20 (Part II). New York.
- Kravis, Huston, and Summer. 1982. United Nations International Comparison Project, Phase 3, World Product and Income. Baltimore, London.
- 1985 [1993]. Handbook of the International Comparison Programme. *Studies in Methods*, Series F, No 62. New York.
- 1985 [1993]. International Comparison of Gross Domestic Product in Europe, Conference of European Statisticians. *Statistical Standards and Studies* 37 and 47. New York.

Utzig, S. 1993. Welche ökonomische Aussagefähigkeit enthalten Rückrechnungen ehemaliger DDR-Statistiken. *Forum der Bundesstatistik*. Bd. 24. Wiesbaden.

Weber, H. 1991. DDR – Grundriß der Geschichte 1945-1990. Hannover.

Weber, H. 2000. *Die DDR 1945-1990*. München.

Weimer, W. 1998. Deutsche Wirtschaftsgeschichte. Von der Währungsreform bis zum Euro. Hamburg.

Wenzel, S. 1989. *Plan und Wirklichkeit*. St. Katharinen.

Wenzel, S. 2000. *Was war die DDR wert?* Berlin.

Wenzel, S. 2007. Von wegen Beitritt – offene Worte zur deutschen Einheit. Berlin.

Wessels, H. 1986. Grundlegende Unterschiede der Konzepte des Systems of National Accounts und des Material Product System. *Forum der Bundesstatistik*. Bd. 4. Wiesbaden.

Wilkens, H. 1976. Das Sozialprodukt der Deutschen Demokratischen Republik im Vergleich zur Bundesrepublik Deutschland. Berlin.

Windt, C. 2003. Deflationsdiskussion – Anmerkungen aus der Sicht der Preisstatistik. *Wirtschaft und Statistik* 1.

Wissenschaftsrat. 1992. Stellungnahme des Wissenschaftsrates zu den außeruniversitären Forschungseinrichtungen der ehemaligen Akademie der Wissenschaften der DDR auf dem Gebiet der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Köln.

Der Wirtschaftsplan für 1948 und der Zweijahresplan 1949/50. Juli 1948. *Die Wirtschaft*. Sonderheft. Berlin.

2. Informationen und Zahlenberichte der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik (Statistisches Amt) der DDR

Im Zusammenhang mit der Vorbereitung der Übergabe des Archivs der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik der DDR an das Bundesarchiv 1997/98 wurden durch das Statistische Bundesamt, in der damaligen Zweigstelle Berlin, die Archivunterlagen der SZS in einer

Dokumentation über die archivierten statistischen Analysen, Text- und Zahlen-Berichte der ehemaligen SZS und des ehemaligen Statistischen Amtes der DDR 1945-1990

systematisiert. Die Dokumentation umfasst drei Bände und liegt im Statistischen Bundesamt an den Dienstorten Wiesbaden und Berlin sowie im Bundesarchiv als sachbezogene Suchhilfe vor.

Die nachfolgend aufgeführten Informationen und Berichte der SZS befinden sich fast alle im Bundesarchiv an den Lagerorten Berlin-Lichterfelde bzw. Hoppegarten bei Berlin unter der Archivkennzeichnung De 2 (SZS-Bestände). Soweit die Berichte im Bundesarchiv aufgefunden wurden, erfolgte eine Kennzeichnung ihrer Bestandssignatur und Findnummer (in Klammern). Einige der aufgeführten Dokumente wurden in der SZS auf Grund ihres besonderen Vertraulichkeitsgrades nicht archiviert und befinden sich in Kopien im Besitz des Autors. In den letztgenannten Fällen erfolgt als Identifikationsnachweis, soweit vorhanden, eine Zitation ihres Vertraulichkeitsgrades nach den Sicherheitsbestimmungen der DDR als Vertrauliche Dienstsache (VD) bzw. als Vertrauliche Verschlussache (VVS).

Bericht über die Erfüllung des 1. Fünfjahrplanes 1951-1955 (BA DE2 30660).

Projekt zur Neugestaltung der Industriebereichterstattung ab 1. Januar 1949 (BA DE2 22538).

Bericht über die Veränderung der Preise und Tarife für Waren und Leistungen und deren Auswirkungen auf die Lebenshaltung der Arbeiter- und Angestelltenhaushalte 1955-1961 (BA DE2 22223).

Information zum Niveau der Arbeitsproduktivität im internationalen Vergleich (BA DE2 31476).

Zahlenberichte über die Qualität der industriellen Warenproduktion der Jahre 1970 bis 30.09.1989.

Zahlenberichte über die Erneuerung der Produktion der Jahre 1972 bis 30.09.1989 (BA DA 22623, 30398, 20028, 20154, 20248, 30118).

Materialien zur Umbewertung der Grundmittel 1963 (BA DE 2 20960, 30027, 22064, 22407, 31293, 20725, 22228, 21736).

Jahreserhebung der Industrie – Abrechnung der Erzeugnispositionen der Erzeugnis- und Leistungsnummern in Menge und Wert (Totalbericht aller Positionen) der Jahre 1970 bis 1989.

Jahresfinanzkontrollbericht – Ergebnisrechnung der volkseigenen Industriebetriebe der Jahre 1970 bis 1989 – Preiszu- und -abschläge (BA DE 2 31241, 30352, 30131, 30024, 23060, 20985, 20988).

Untersuchung über die Auswirkungen der Abschaffung der Reste der Rationierung im Mai 1958 (BA DE 5935).

Methodische Fragen der Abrechnung 1952-1956 (BA DE 21703).

Prinzipien der Planabrechnung des 1. 5-Jahrplans (BA DE 2 2128).

Bericht über die Veränderung der Industriepreise industrieller Erzeugnisse, gegliedert nach Erzeugnisgruppen, Stand 31.12.1980.

Das Niveau und die Veränderung der Preise in den wichtigsten Bereichen der Volkswirtschaft – Jahrbuch der Preisstatistik, Teil 1, Stand 31.12.1975.

Bericht über die lieferseitigen Veränderungen der Industriepreise industrieller Erzeugnisse, gegliedert nach Erzeugnisgruppen und -untergruppen (Langfristige Reihen) Berichtsjahr 1985.

Indizes der Erzeugerpreise gewerblicher industrieller Produkte 1986-1989.

Niveau der durchschnittlichen Einzelhandelsverkaufspreise (EVP) nach ausgewählten Warengruppen, Zahlenübersichten der Jahre 1970 bis 1989.

Beiträge zur Geschichte der Statistik der DDR

- Folge 2 (Produktionsstatistik), Berlin, 1983 (BA DE2 1304).
- Anlageband zur Folge 2, Berlin 1983 (BA DE2 1305).
- Statistisches Jahrbuch der Industrie, verschiedene Jahrgänge (BA DE 2 22227, 21407, 22200, 22360, 30116, 30327,).
- Zahlenübersichten zur Darstellung der Entwicklung der Volkswirtschaft sowie des materiellen und kulturellen Lebensniveaus von 1970-1989 (Stand 29.09.1989).
- Vergleich zwischen der DDR und der BRD – Tabellarische Übersichten, März 1990.
- Vergleich zwischen der DDR und der BRD bei wichtigen Kennziffern der ökonomischen Leistungsentwicklung und des Lebensstandards – Tabellenübersichten, 1987.
- DDR/ BRD Statistische Angaben und Fakten zum Vergleich der Volkswirtschaften beider Staaten – Ausgewählte Schwerpunkte zur ökonomischen und sozialen Entwicklung, Mai 1987.
- Bruttoprodukt der Industrie nach Bereichen und Zweigen 1950-1965 (BA DE2 36937).
- Aufkommen und Verwendung des gesellschaftlichen Gesamtprodukts 1950-1965 (BA DE2 22403).
- Statistisches Jahrbuch der Bilanzierung des GGP und des NE 1968 (BA DE2 31265).
- Statistisches Jahrbuch des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens, verschiedene Jahrgänge ab 1963 (BA DE2 30331, 30075, 31265, 21531, 21537, 21879, 21881, 22302, 31269, 30660, 22403, 31266).
- Statistisches Jahrbuch des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens 1987 – Ergänzungsband (BA DE2 60684).
- Statistisches Jahrbuch des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und Nationaleinkommens 1989 (herausgegeben durch das Statistische Amt der DDR im August 1990).
- Bilanz des Aufkommens und der Verwendung der nichtproduktiven Leistungen (BA DE2 60708).
- Statistisches Jahrbuch über ausgewählte Kennziffern der Grundfondsökonomie und Investitionen 1989.
- Statistisches Handbuch des Maschinenbaus und der metallverarbeitenden Industrie der DDR – Arbeitsmaterial (BA DE 2 22169, 21246, 30130).
- Jahrbuch der Grundfondsökonomie, Investitionen, Wissenschaft und Technik, hg. v. der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik der DDR. *Statistisches Jahrbuch der DDR*. 1990.
- Das Niveau und die Veränderung der Preise in den wichtigsten Bereichen der Volkswirtschaft 1950-1970. Vertrauliche Dienstsache 4.8/915/71.
- Zu einigen Einflussfaktoren auf die Dynamik der industriellen Warenproduktion im Bereich der Industrieministerien für den Zeitraum 1976-1980, hg. v. der SZS, Abt. 7.5, VVS B6-155/81, 2. Ausfertigung, Seite 5.
- 1977. Ergänzung der Richtlinie für die Produktionsberichterstattung aller Betriebe mit industrieller Warenproduktion. Abt. 4.3.
- Vierteljahreshefte zur Statistik der DDR. 1957-1959.
- Statistische Praxis*. Oktober 1946 bis März 1979.

Bemerkungen der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik zu Gleitzes Buch „Die Industrie der Sowjetzone unter dem gescheiterten Siebenjahrplan“ (Bonn 1964), SZS 1964.

Zum Einfluß der in den Jahren 1976-1980 wirksam gewordenen Preisveränderungen auf das gesellschaftliche Gesamtprodukt und Nationaleinkommen (1981).

Zu einigen Einflußfaktoren auf die Dynamik der industriellen Warenproduktion im Bereich der Industrieministerien. Verschiedene periodische Berichte aus dem Zeitraum 1981 bis 1989 (Internes Arbeitsmaterial).

Zur Entwicklung des produzierten und verwendeten Nationaleinkommens und zu einigen Aspekten der volkswirtschaftlichen Effektivität in den Jahren (Jahresanalyse) verschiedene Jahre ab 1960-1988 (BA DE2 22422, 30012, 30007, 30336, 21019, 30006).

Zur Sozialproduktberechnung der DDR (BA DE2 23081).

Niveau der durchschnittlichen Einzelhandelsverkaufspreise nach ausgewählten Warengruppen (BA DE2 21250, 31068, 22720, 30248, 30360, 30028, 30137, 20980).

Zum Einfluß der planmäßigen Industriepreisänderungen auf das gesellschaftliche Gesamtprodukt und Nationaleinkommen in den Jahren 1981-1984 und weitere Berichte für die Jahre 1985 bis 1989 (BA DE 2 21678, 30076).

Analyse über die Hauptproportionen der Entstehung und Verwendung des Nationaleinkommens, August, 1989.

Reihe Preise: (Arbeitsmaterial), herausgegeben vom Statistischen Amt der DDR (ab Oktober 1990 vom Statistischen Bundesamt, Zweigstelle Berlin), Preisindex für die Lebenshaltung und Indizes der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte, Heft 1 bis 17 von Mai 1990 bis März 1991.

Preisrelationen bei gewerblichen Produkten zwischen Mark der DDR (Mai 1990) und DM (Juli 1990), Arbeitsmaterial, 09/1990.

Methodische Grundsätze der Planung und Abrechnung des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens, herausgegeben von der SZS gemeinsam mit der Staatlichen Plankommission und dem Ministerium für Finanzen, Berlin 1975.

Methodik der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, herausgegeben von der SZS, der Staatlichen Plankommission und dem Ministerium der Finanzen, Berlin, 1989.

Statistische Jahrbücher der Deutschen Demokratischen Republik. Berlin, ab 1956.

Statistisches Jahrbuch der DDR. 1990.

Arbeitsmittel

Definitionen für Planung, Rechnungsführung und Statistik, Ausgabe 1980, mit ständigen Aktualisierungen bis 1989.

Systematik der Volkswirtschaftszweige der DDR, Ausgabe 1985.

Zuordnung der Systematik der Wirtschaftszweige der BRD zur Systematik der Volkswirtschaftszweige der DDR, Stand 1987.

Gesetzblätter der DDR

Statut der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik vom 24. Juli 1975. *Gesetzblatt der DDR*. Teil I, Nr. 36: 639 ff.

Anordnung über die zentrale staatliche Kalkulationsrichtlinie zur Bildung von Industriepreisen vom 10.6.1976. *Gesetzblatt der DDR* 1976, I. Nr. 24.

Anordnung über die zentrale staatliche Kalkulationsrichtlinie zur Bildung von Industriepreisen vom 17.11.1983. *Gesetzblatt der DDR* 1983, I. Nr. 35.

Anordnung über die zentrale staatliche Kalkulationsrichtlinie zur Bildung von Industriepreisen vom 27.12.1985. *Gesetzblatt der DDR* 1985, I. Nr. 34.

Grundsätze zur Bewertung und zum Vergleich der Gebrauchseigenschaften von Industrieerzeugnissen, ASMW-Vorschrift 1393, Gruppe 92 06 10 vom September 1981.

1976, 1983, 1985, 1990. *Gesetzblatt der DDR*, Teil I.

3. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und der Statistischen Landesämter

Sonderreihe mit Beiträgen für das Gebiet der ehemaligen DDR

Heft 1 Entwicklung der Industrie nach Wirtschaftszweigen 1975 bis 1989 (1993)

Heft 2 Wohnungsbau und Wohnungsbestand 1970 bis 1990 (1993)

Heft 3 Bevölkerungsstatistische Übersichten (1993)

Heft 4 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Produzierenden Gewerbes (1993)

Heft 5 Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte 1985 bis 1990 (1993)

Heft 6 Handwerk nach Gewerbegruppen, Gewerbebranchen und Ländern (1993)

Heft 7 Kultur in Übersichten (Teil I) (1993)

Heft 8 Ausgewählte Zahlen zur Agrarwirtschaft (1993)

Heft 9 Umsätze im Außenhandel (1993)

Heft 10 Rechtspflege, Gerichte, Verfahrensstatistik (1994)

Heft 11 Einnahmen und Ausgaben Privater Haushalte 1975 bis 1984 (1994)

Heft 12 Einnahmen und Ausgaben des Staatshaushalts 1970 bis 1989 (1994)

Heft 13 Hochschulen 1980 bis 1990 (1994)

Heft 14 Erwerbstätige 1950 bis 1989 (1994)

Heft 15 Ausgewählte Zahlen der Volks- und Berufszählungen und Gebäude- und Wohnungszählungen (1994)

Heft 16 Kultur in Übersichten (Teil II) (1994)

Heft 17 Gesundheits- und Sozialwesen in Übersichten (Teil I) (1994)

Heft 18 Verkehrsstatistische Übersichten 1950 bis 1989 (1994)

Heft 19 Unternehmensbezogene Merkmale des Produzierenden Gewerbes (ohne Baugewerbe) 1985 bis 1989 (1994)

Heft 20 Wohnungsbau nach Räumen und Wohnflächen 1980 bis 1990 (1995)

Heft 21 Ausgewählte Zahlen zum Binnenhandel 1985, 1988 und 1989 (1995)

Heft 22 Fachschulen 1980 und 1985 bis 1990 (1995)

Heft 23 Rechtspflege- Arbeitsrechtsverfahren der Konfliktkommissionen – 1972 bis 1988 (1995)

- Heft 24 Gesundheits- und Sozialwesen in Übersichten (Teil II) (1995)
- Heft 25 Gesundheits- und Sozialwesen in Übersichten (Teil III) (1995)
- Heft 26 Die Arbeitskräfte in der Landwirtschaft 1949 bis 1989 (1995)
- Heft 27 Gesundheits- und Sozialwesen in Übersichten (Teil IV) (1995)
- Heft 28 Bevölkerungsstatistische Übersichten (Teil II) (1996)
- Heft 29 Verkehrsstatische Übersichten 1949 bis 1989 (Teil II) (1997)
- Heft 30 Bevölkerungsstatistische Übersichten 1946 bis 1989 (Teil III) (1997)
- Heft 31 Bevölkerungsstatistische Übersichten 1946 bis 1989 (Teil IV) (1998)
- Heft 32 Bevölkerungsstatistische Übersichten 1946 bis 1989 (Teil V) (1999)
- Heft 33 Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts 1970 bis 1989 (2000)
- Heft 34 DDR-Statistik: Grundlagen, Methoden und Organisation der amtlichen Statistik der DDR, zusätzlich 33 Bände mit Originaldokumenten, Erhebungsunterlagen, gesetzlichen Bestimmungen, Richtlinien usw. (1999).
- Fachserie 17: Preise (Jahrgänge 1990 bis 1995)
- Reihe 1 Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft
- Reihe 2 Preise und Preisindizes für gewerbliche Produkte (Erzeugerpreise)
- Reihe 4 Maßzahlen für Bauleistungspreise und Preisindizes für Bauwerke
- Reihe 7 Preisindizes für die Lebenshaltung.
- Fachserie 18: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
- Reihe 1.3 Hauptbericht, jährlich ab 1991
- Reihe S. 15 Revidierte Ergebnisse 1950 bis 1990 (1991)
- Reihe S. 21 Revidierte Ergebnisse 1970 bis 1991 (2002)
- Reihe S. 22 Inlandsprodukt nach ESVG 1995 – Methoden und Grundlagen (2003)
- Reihe S. 24 Methoden der Preis- und Volumenmessung (2003)
- Reihe S. 26 Revidierte Jahresergebnisse 1991 bis 2004 (2005)
- Reihe 1.5 Inlandsproduktberechnung – Lange Reihen ab 1970 (2007/2008)
- Reihe S. 29 Inlandsproduktberechnung – Revidierte Jahresergebnisse 1970 bis 1991 (2006)
- Statistisches Bundesamt. 1990. Ergebnis des Kaufkraftvergleichs zwischen DM und Mark der DDR. Mitte Mai 1990. *Zahlen, Fakten, Trends* 9.
- Statistisches Bundesamt. 1990. Zur Sozialproduktberechnung der Deutschen Demokratischen Republik. Heft 12. *Ausgewählte Arbeitsunterlagen zur Bundesstatistik*.
- Statistisches Bundesamt. 1992. *Umrechnung vom System der materiellen Produktion (MPS) auf das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) am Beispiel der Angaben für die ehemalige DDR*. Untersuchung im Auftrag von Eurostat.
- Einführung der Bundesstatistik in den neuen Bundesländern. 1993. *Forum der Bundesstatistik*, Bd. 22.
- Rückrechnungen gesamtwirtschaftlicher Daten für die ehemalige DDR, Beiträge einer Statistiktagung in Berlin. 1993. *Forum der Bundesstatistik*, Bd. 24.
- Tabellensammlung zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in den neuen Bundesländern – Arbeitsunterlage, Ausgaben von 1993 bis 1999.

- Statistisches Bundesamt. *Einführung in die Umweltökonomische Gesamtrechnung UGR* <<http://www.destatis.de>>.
- Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 1999 – Anlaß, Konzeptänderungen und neue Begriffe. 1999. *Wirtschaft und Statistik* 4.
- Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1970 bis 1990. 2002. *Wirtschaft und Statistik* 7: 541.
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder-Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder. 2004. Reihe 1, Bd 1. (Gemeinschaftsveröffentlichung).
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder – Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen. 2004. Reihe 1, Bd. 1 bis 5. (Gemeinschaftsveröffentlichung).
- Arbeitsunterlagen der Bruttowertschöpfung in regionaler Aufgliederung zu jeweiligen und in Preisen des Jahres 1995 nach der A17 – Gliederung der VGR, Sonderaufbereitung des AK „VGR der Länder“ (Statistisches Landesamt Baden-Württemberg).
- Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen. 2005. *Wichtige Zusammenhänge im Überblick*.
- 2001 bis 2004. *Statistische Berichte der Statistischen Landesämter Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zur Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung*. Reihe P 1.
- Gemeinschaftsveröffentlichung der Statistischen Landesämter. 1994. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 22 und 23.
2003. Materialien für die Sitzung des Fachausschusses „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“ am 26. 11. 2003 zur Revision der VGR 2005 (Einführung der Vorjahrespreisbasis, Neue Deflationierungsmethoden, Berechnung und Aufteilung von FISIM). Wiesbaden.
- Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes. 11. April 1991. DDR-Statistik: *Schein und Wirklichkeit*. Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt: *Ökonomische Leistungskraft Deutschlands- Bestandsaufnahme und statistische Messung im internationalen Vergleich-Kolloquium* <<http://kolloq.destatis.de/2003>>.
2005. Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes vom 28. April 2005 zur Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 2005. Wiesbaden.
- Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 2005 für den Zeitraum 1991-2004. 2005. *Wirtschaft und Statistik* 5: 425 ff.
- Statistisches Bundesamt. 1998. *Tabellensammlung zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in den neuen Bundesländern*. Arbeitsunterlage, Ausgabe 6: 205ff.
- Statistisches Bundesamt. 1999. DDR-Statistik, Grundlagen, Methoden und Organisation der amtlichen Statistik der DDR 1949 bis 1990. *Sonderreihe mit Beiträgen für das Gebiet der ehemaligen DDR* 34. Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt. 2000. Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts 1970 bis 1989. *Sonderreihe mit Beiträgen für das Gebiet der ehemaligen DDR* 33. Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt. 2002. *Fachserie 18*.
- Statistisches Bundesamt. Preisindizes in der Land- und Forstwirtschaft, Fachserie 17, Reihe 1; Preisindizes für gewerbliche Produkte, Fachserie 17, Reihe 2; Preisindizes für Bauwerke, Kaufwerte für Bauland, Fachserie 17, Reihe 4; Preise

und Preisindizes für die Lebenshaltung (Index der der Einzelhandelspreise),
Fachserie 17, Reihe 7.
Statistisches Bundesamt Wiesbaden. *Wirtschaft und Statistik* 10.
Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland. 2002.
Statistische Jahrbücher der Bundesrepublik Deutschland. Wiesbaden, ab 1990.
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg. Gemeinschaftsveröffentlichung der
Statistischen Ämter der Länder. *Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Län-
der*, Reihe 1. Länderergebnisse.

Arbeitsmittel

Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979.
Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993.
Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003.
– 1987. *Bundesgesetzblatt* I, S. 462.